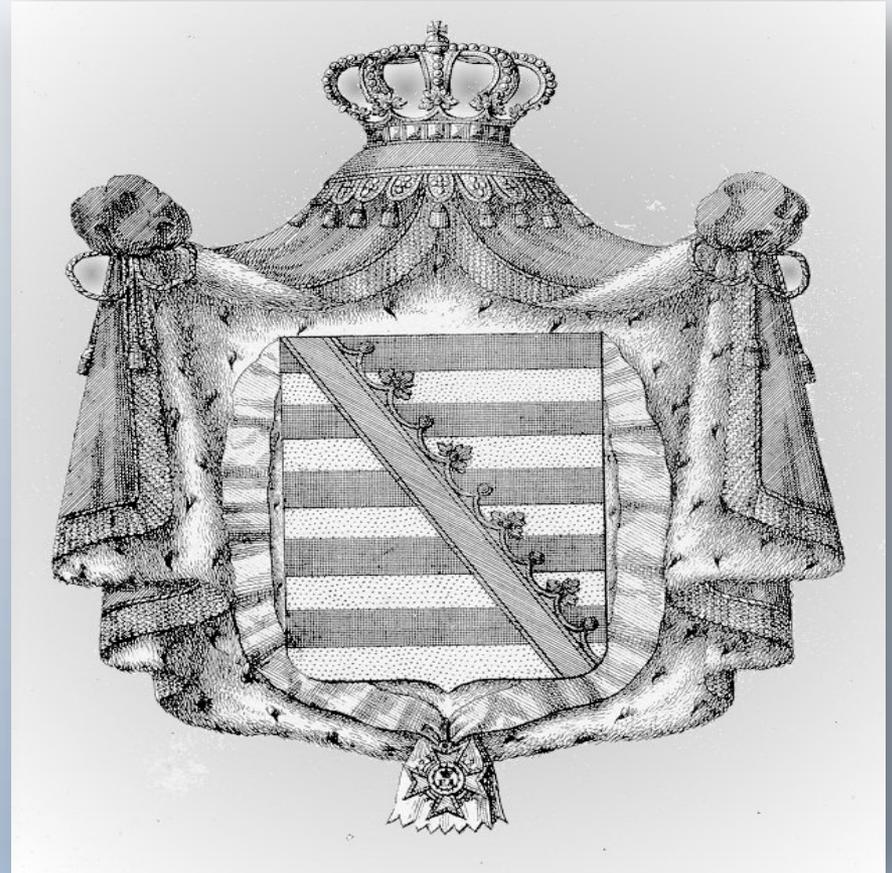
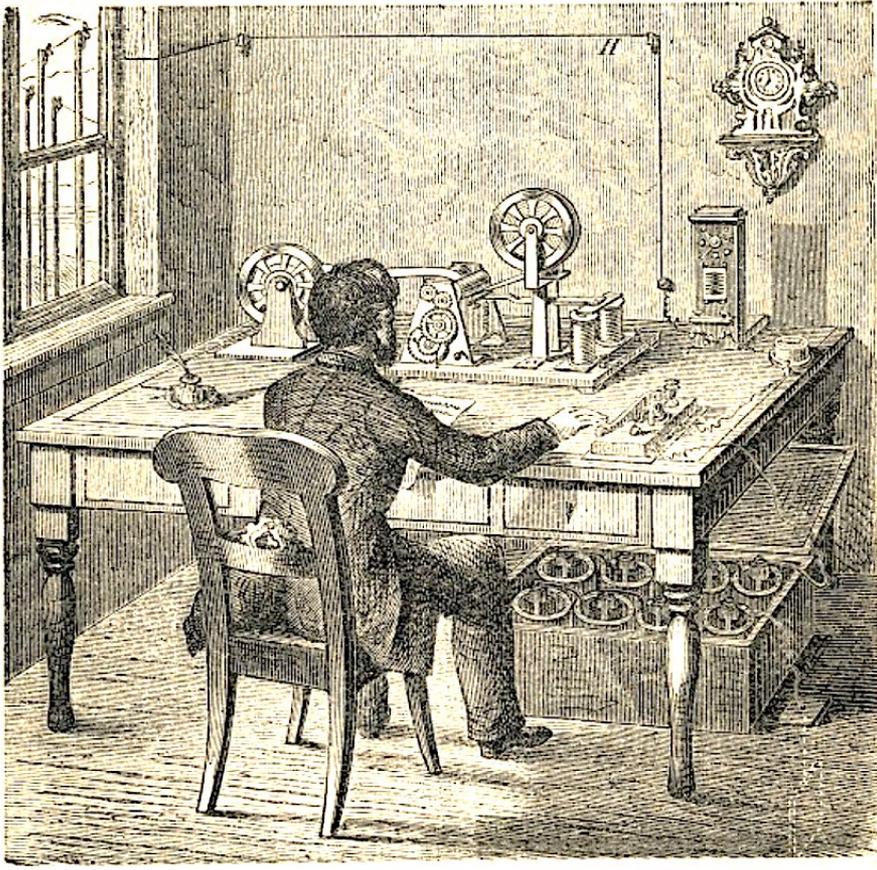




**Vortrag und Auflage beim  
Münchner Briefmarken Club**

**14. September 2024**

**Arnim Knapp / München**



**Die moderne Datenübertragung.  
Das Telegraphenwesen im Königreich Sachsen von  
1849 bis 1867 - - innerhalb und außerhalb seiner  
Landesgrenzen.**

# Gliederung des Vortrages

## Geschichte und Entwicklung des Telegraphenwesens

### Sächsisches Telegraphenwesen

- Betreiber von Telegraphen – Linien
- Gebühren , Formulare

### Übermittlung und Zustellung der Telegramme in Sachsen

- Staats-Telegraphenstationen
- Zustellung mit Boten der Post auf Wunsch des Absenders mit bestellten Boten
- Teil 2 Eisenbahn-Betriebs-Telegraphenstationen
- Staatsdepeschen

### Zustellung an ausländische Adressaten im DÖPV

### Ausländische Telegraphen-Stationen in Sachsen

### Sächsische Telegraphen-Stationen im DÖPV-Ausland

### Auslandstelegramme

### Folgen des Krieges 1866 gegen Preußen

**Die Anfänge der Telegraphie in Deutschland:  
„Die optische Datenübermittlung in Preußen“**

# Nach der Neuordnung durch den Wiener Kongress 1815 hatte Preußen im Westen Land-Zugewinn

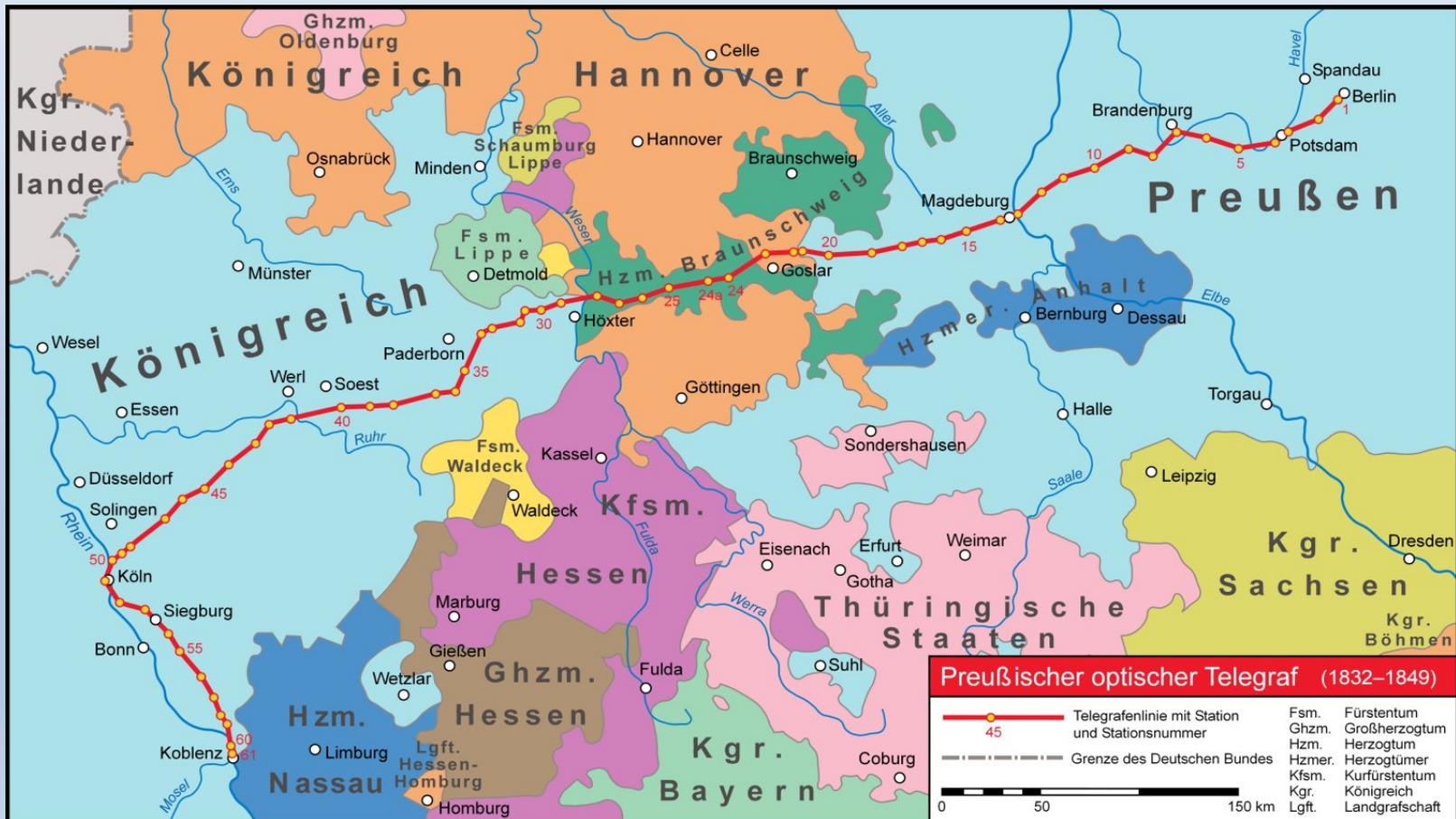
- Die Rheinprovinz
- Westphalen

Preußen hat kein zusammenhängendes Staatsgebiet mehr.

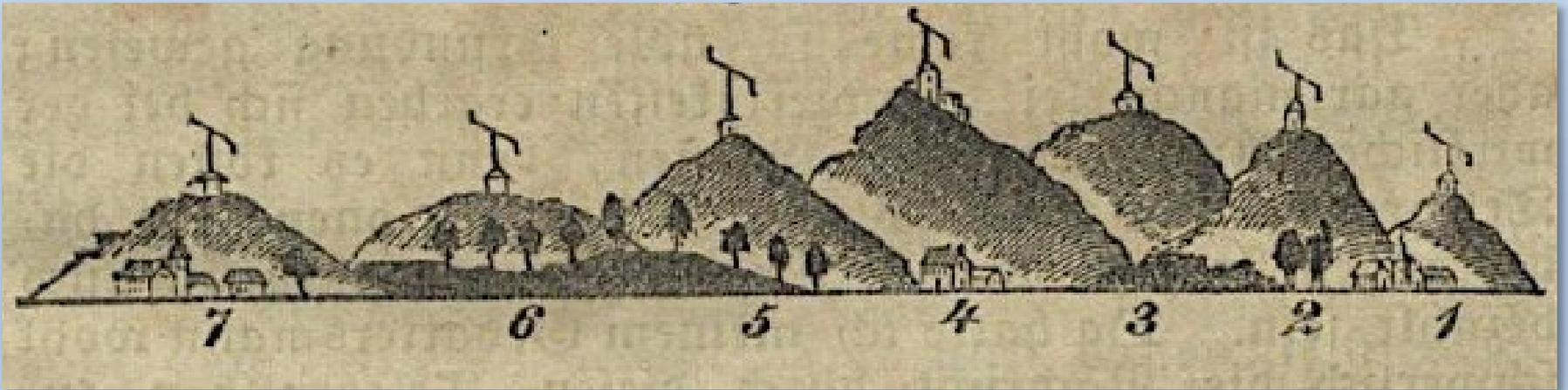
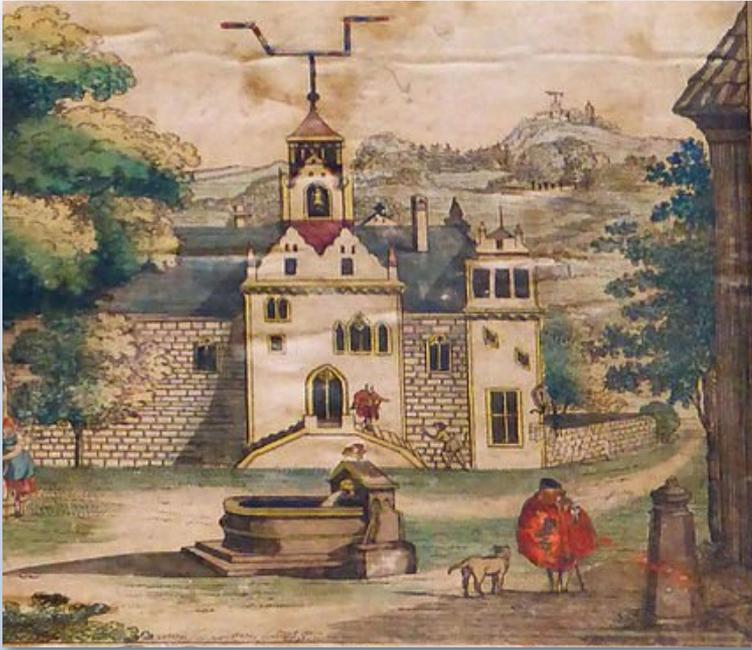


Um die Kontrolle über Preußens große Ost-West Ausdehnung zu haben wurden eine optische Telegraphenlinie über die Höhenzüge gebaut. Es wurde ein Weg gewählt auf dem wenig nicht preußisches Gebiet gekreuzt werden musste.

Verlauf der optischen Telegraphenlinie mit 61 Stationen von Berlin nach Koblenz 1832 bis 1849



# Die Nachrichtenübertragung erfolgte von Anhöhe zu Anhöhe auf Sicht



Station 7



Station 1

- Preußen errichtete ab 1848 die **ersten elektrischen Telegraphenlinien**, die auch durch nichtpreußisches Gebiet liefen.
- Nachdem die Telegraphen 1850 auch der Öffentlichkeit zur Verfügung stand ergab sich die Notwendigkeit, für den grenzüberschreitenden Verkehr Betriebsbestimmungen und Tarife festzulegen.
- **Preußen** und **Österreich** schlossen am 25. April 1850 in **Dresden** mit **Sachsen** und **Bayern** einen Vertrag über die Bildung des **Deutsch-Österreichischen Telegrafenvereins (DÖTV)** ab.
- Später schlossen sich 1851 Württemberg, 1852 die Niederlande und Hannover, 1854 Baden und Mecklenburg-Schwerin an.



Dresdener Telegrafenvereins-Konferenzteilnehmer 1850

**Das war der Startpunkt der Entwicklung des  
Sächsischen Telegraphenwesens**

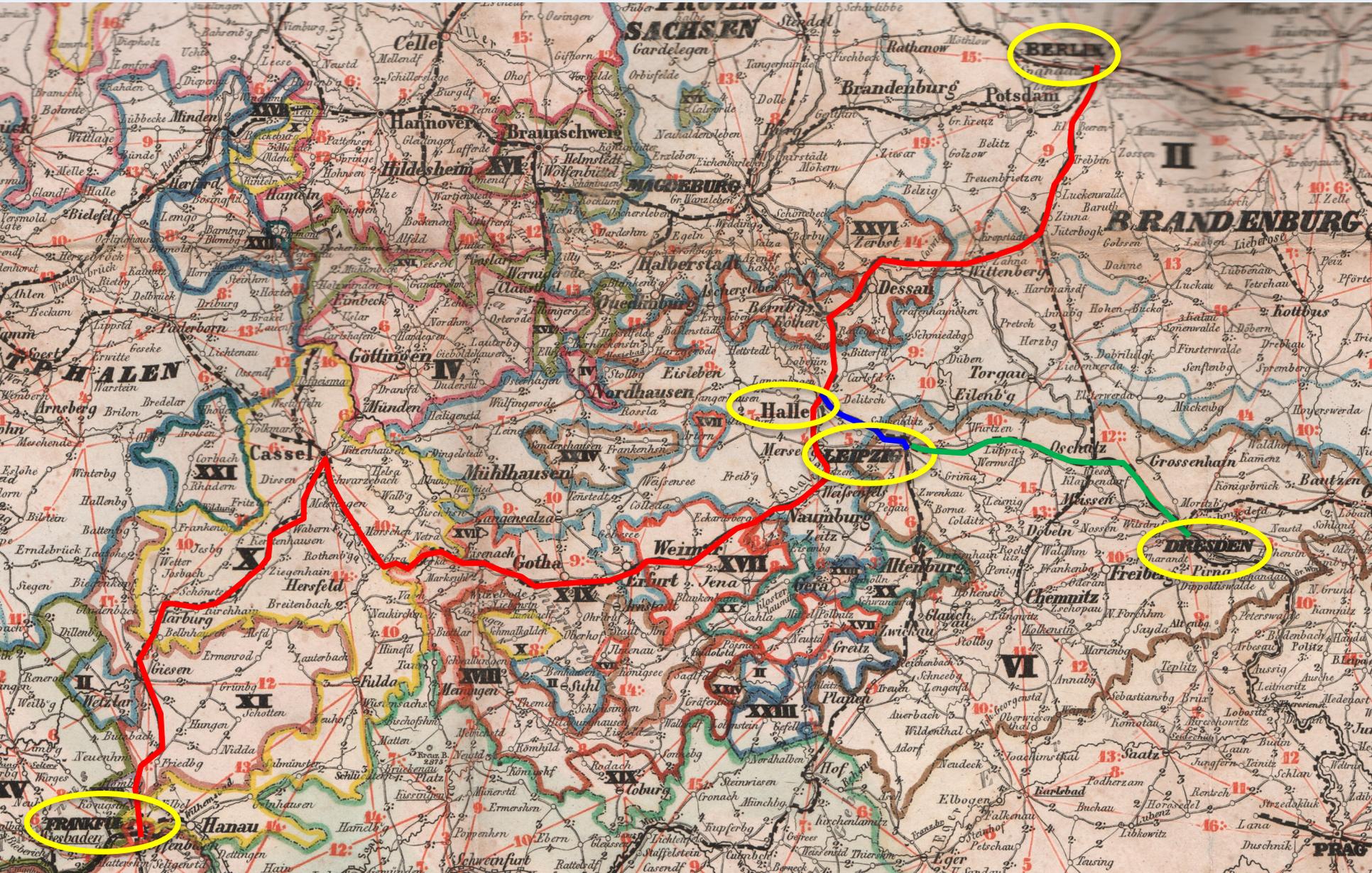
im Sächsischen Post-Verordnungsblatt Nr. 608 vom 25. November 1849 erfolgte die Bekanntmachung über die Inbetriebnahme der ersten sächsischen Telegraphenverbindung **Leipzig - Halle** mit Anschluss an die Telegraphenlinie **Berlin - Frankfurt a. Main.**

**Voraussetzung war, dass Preußen in Leipzig eine vertraglich genehmigte Telegraphen-Station unterhalten durfte.**

*N<sup>o</sup> 608. Die electro-magnetische Telegraphen-Verbindung zwischen Leipzig und Halle zc. betr. ;  
vom 25. December 1849.*

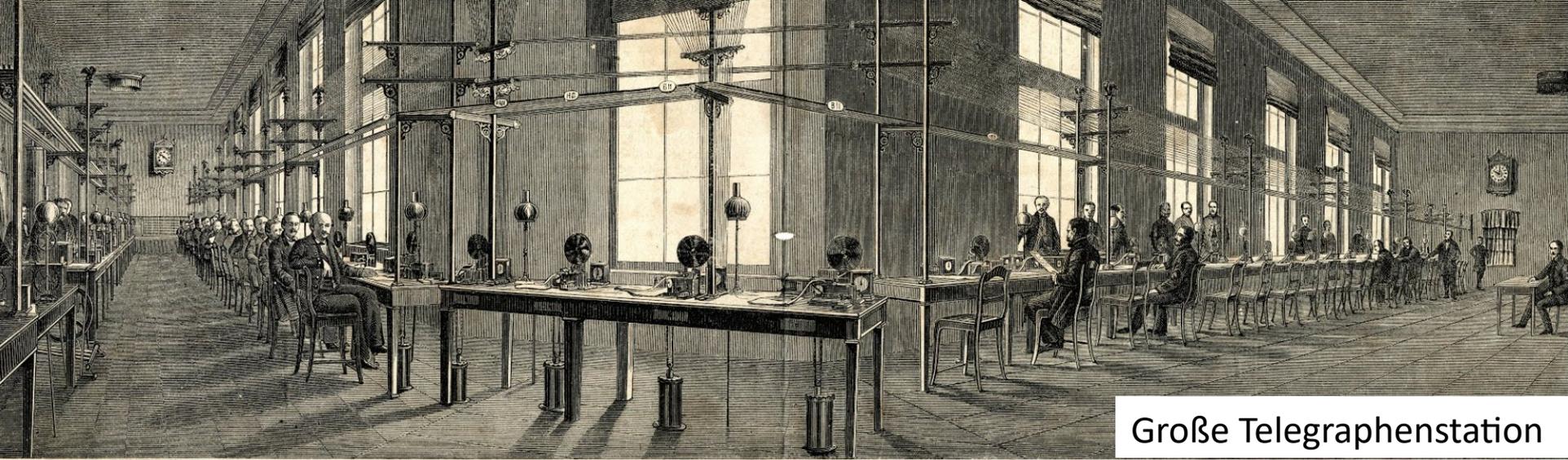
Nachdem in Gemäßheit des mit einer Bekanntmachung des Königlich Finanz-Ministeriums vom 7. dieses Mts. in der Leipziger Zeitung publicirten Staatsvertrags zwischen Sachsen und Preußen der electro-magnetische Telegraph zwischen Halle und Leipzig vollständig gelegt und mit den Telegraphenlinien zwischen Halle und Berlin und zwischen Halle und Frankfurt a. M. in unmittelbare Verbindung gesetzt worden ist, so daß dieselben nunmehr auch der Benutzung des Publikums von Leipzig aus überlassen werden können, hat das gedachte Finanz-Ministerium dem von Seiten der Königl. Preussischen Regierung gestellten Antrage, daß telegraphische Depeschen, welche in Leipzig mit dem Telegraphen eintreffen und von da nach einem andern Orte mit der Post weiter gesendet werden sollen, den in Leipzig stationirten Königl. Preussischen Telegraphenbeamten gegen Empfangsbefcheinigung abgenommen und als recommandirte Schreiben bei der Weiterbeförderung behandelt werden möchten, stattgegeben und es wird daher den Postanstalten Nachstehendes in dieser Beziehung andurch bekannt gemacht.

# Die Streckenführung entlang von Eisenbahnlinien der ersten elektrischen Telegraphenlinie **Berlin über Halle nach Frankfurt** und **Halle nach Leipzig** im Jahre 1849 und anschließend 1850 von **Leipzig nach Dresden**

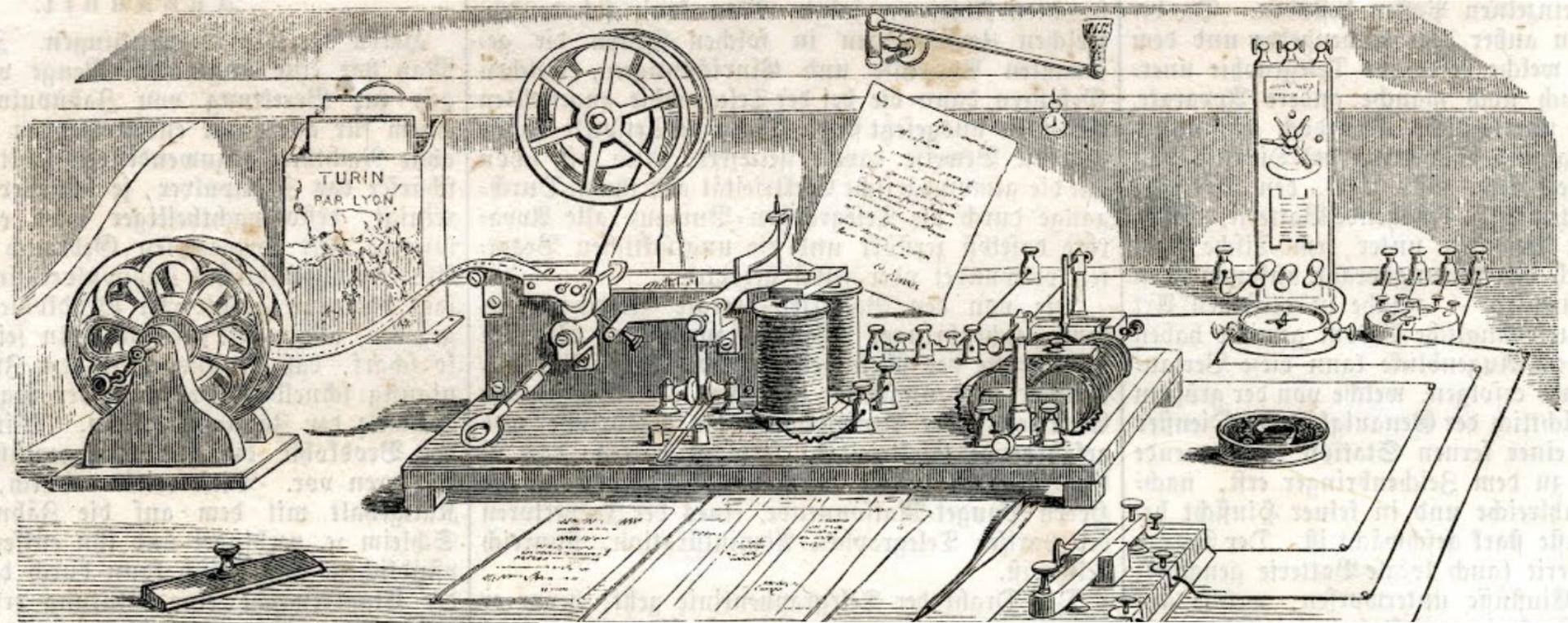


## Die Einführung der sächsischen elektrischen Telegraphie war eng mit dem Eisenbahnbau verbunden.

- Sie diene der **Sicherheit** im Eisenbahnbetrieb
- In Sachsen ist die erste Fernstrecke Deutschlands von **Leipzig nach Dresden** geplant worden.
- Mit der Fertigstellung des **ersten Streckenabschnitts 1837** von **Leipzig nach Alten** ist parallel zur Bahnlinie eine Telegraphenleitung gelegt worden.
- Sie diene ausschließlich der **Steuerung** des Bahnverkehrs.
- Bis 1850 durften die bestehenden Telegraphenlinien für das **Publikum nicht genutzt** werden.



Große Telegraphenstation

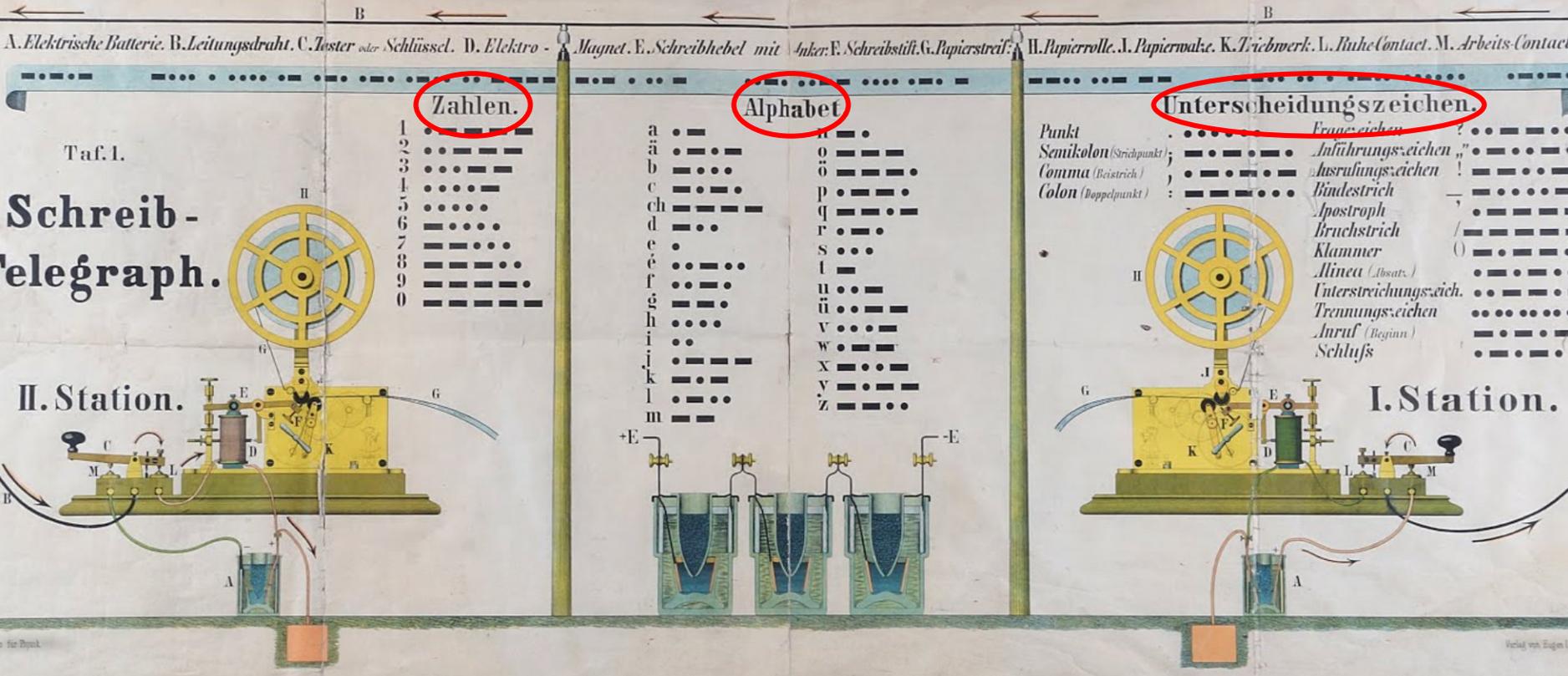


Telegraphenapparat zum senden, empfangen und aufzeichnen

# Ein kleines Telegrafenzimmer aus der damaligen Zeit



# Die Übertragung und Aufzeichnung erfolgte nach dem **Morse-Alphabet** mit **Zahlen** und **Sonderzeichen**



# Kaum waren Telegraphenleitungen verlegt ruft dies die Diebe auf den Plan.

## **Fünfzig Thaler Belohnung.**

In der Nacht vom 2. zum 3. d. M. ist der Kupferdraht von der oberirdischen Staats-Telegraphen-Leitung zwischen Berlin und Potsdam abermals auf einer Strecke von 3000 Fuß zwischen den Eisenbahn-Wärterbuden N<sup>o</sup> 14 und 15 entwendet worden, ohne daß es gelungen ist, dem Thäter dieses oder eines der früher verübten derartigen Diebstähle auf die Spur zu kommen.

Obige Belohnung wird deshalb Demjenigen hierdurch zugesichert, welcher uns den Thäter eines der gedachten Draht-Diebstähle dergestalt nachweist, daß derselbe zur gerichtlichen Untersuchung und Bestrafung gezogen werden kann.

Berlin, den 8. Januar 1851.

Königl. Telegraphen-Direction.

Nottebohm.

# Betreiber von Telegraphenlinien im Königreich Sachsen waren drei unterschiedliche Institutionen:

- Staats - Telegraphenstation (Vereins-Stationen)
- Eisenbahn – Betriebs-Telegraphenstation
- Private - Eisenbahn - Telegraphenstation

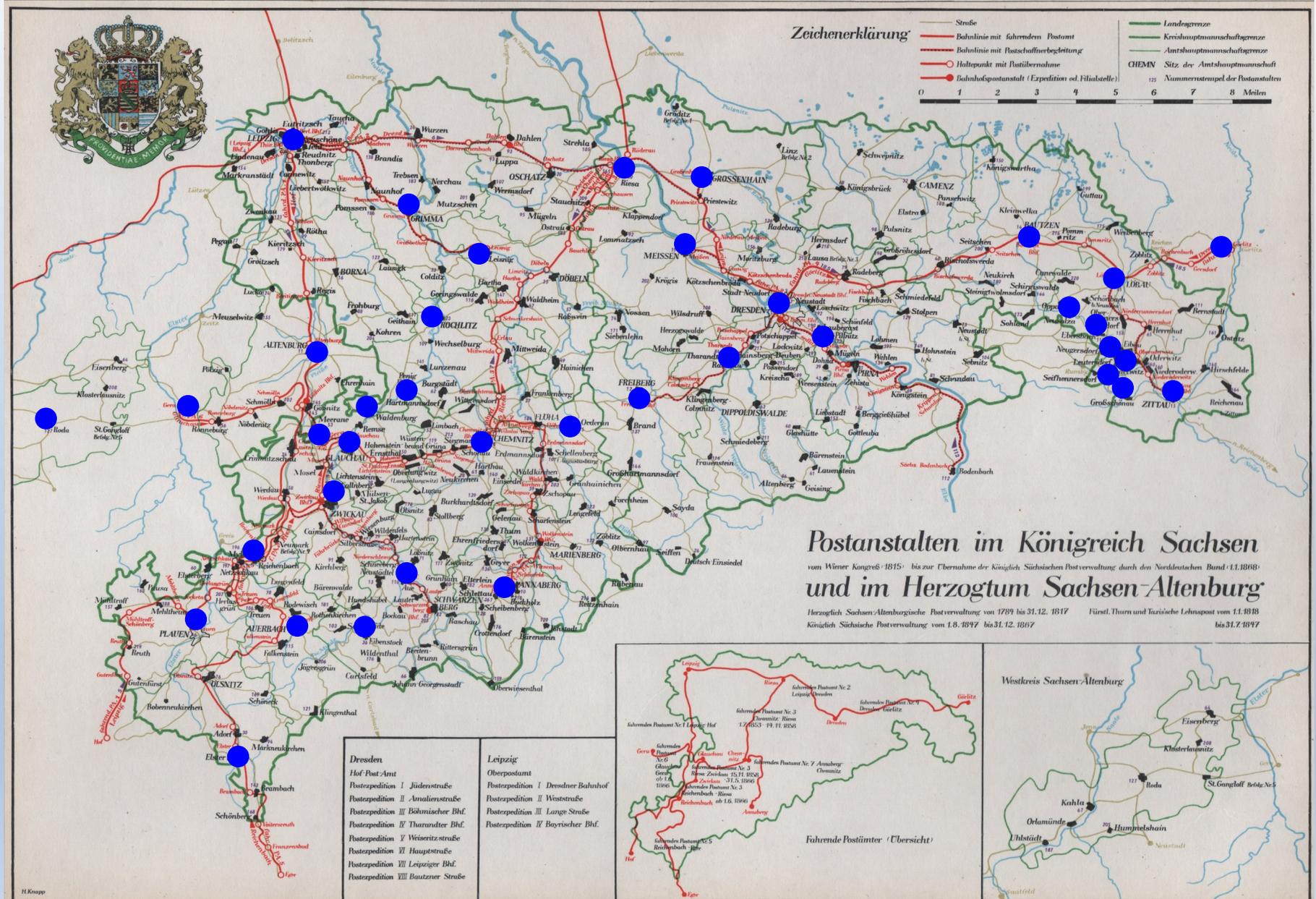
Das Reglement zur Benutzung der Telegraphen-Linien und -ämter wurden im „Gesetz- und Verordnungsblatt“ Sachsens veröffentlicht und vom König „Friedrich August“ ratifiziert.



Die Nutzungsbedingungen für den „Deutsch-Österreichischen-Telegraphen-Verein“ wurden im selben Organ veröffentlicht.

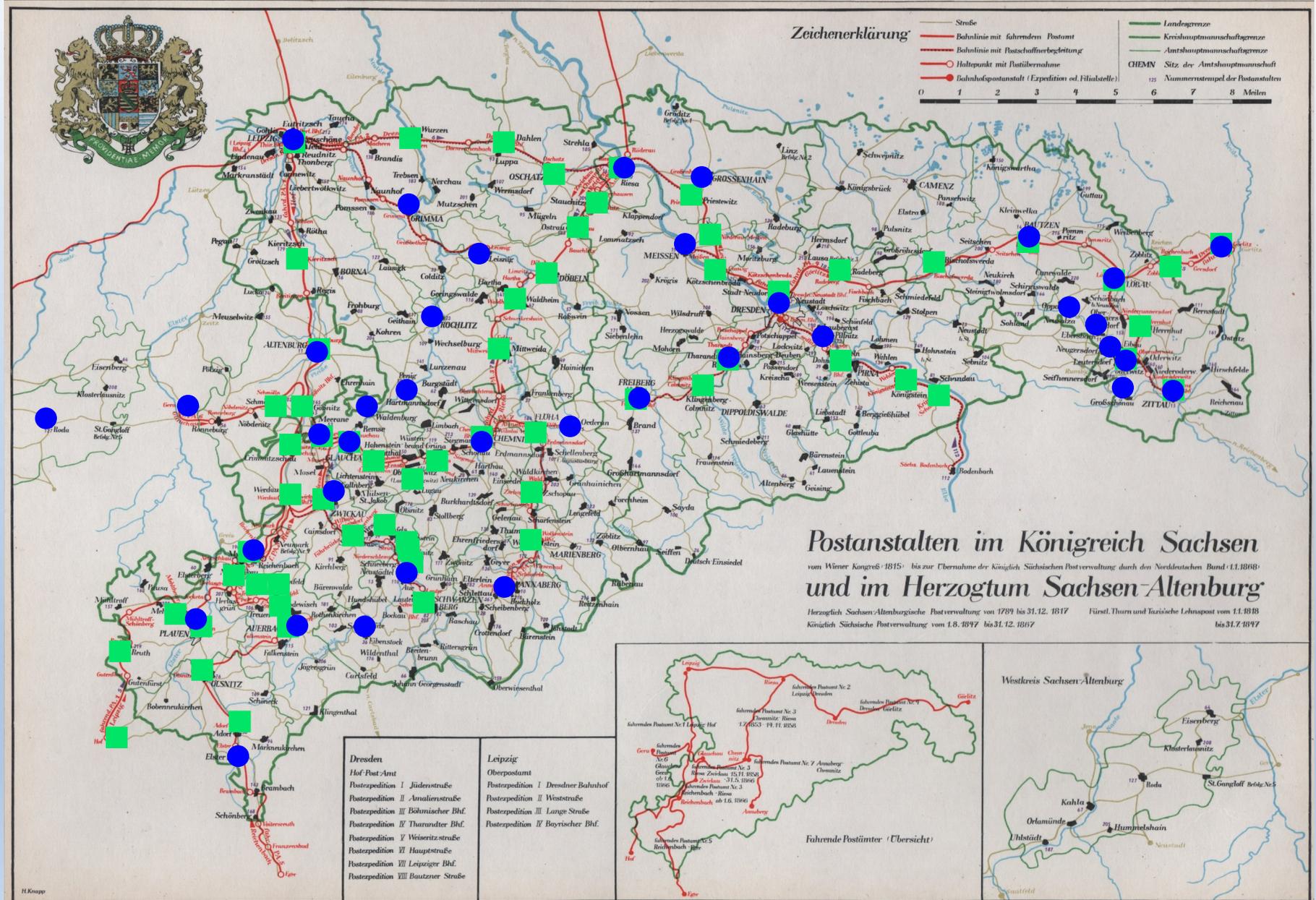
**Dort wurden mitgeteilt, wann eine  
Telegraphenstation eröffnet wurde und wann diese  
für das Publikum zugelassen wurde.**

# Stand 1866: Staats-Telegraphenstationen im Königreich Sachsen hatten alle Publikumsverkehr.



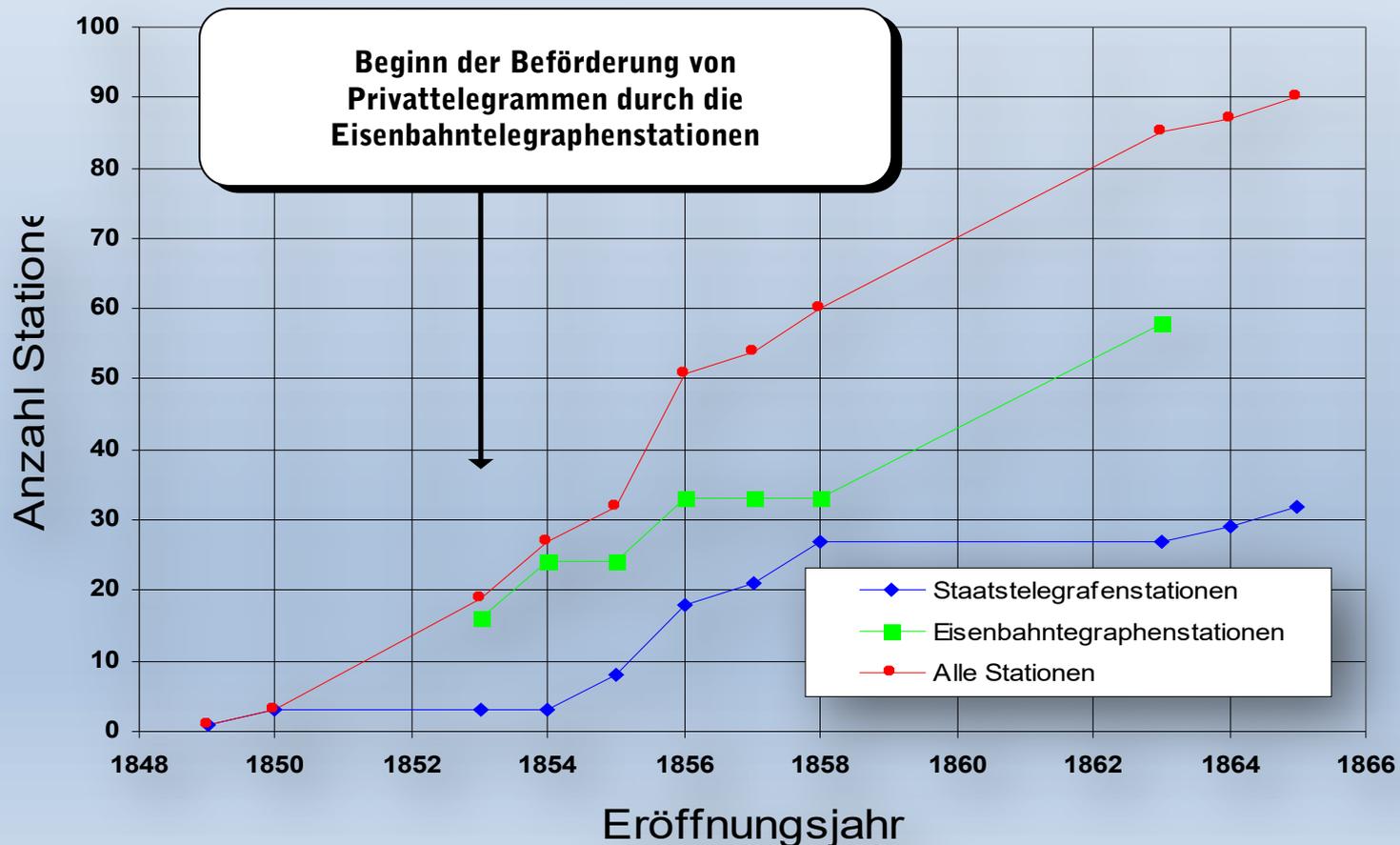


# Stand 1866: Staats- und Eisenbahn-Betriebs-Telegraphenstationen im Königreich Sachsen

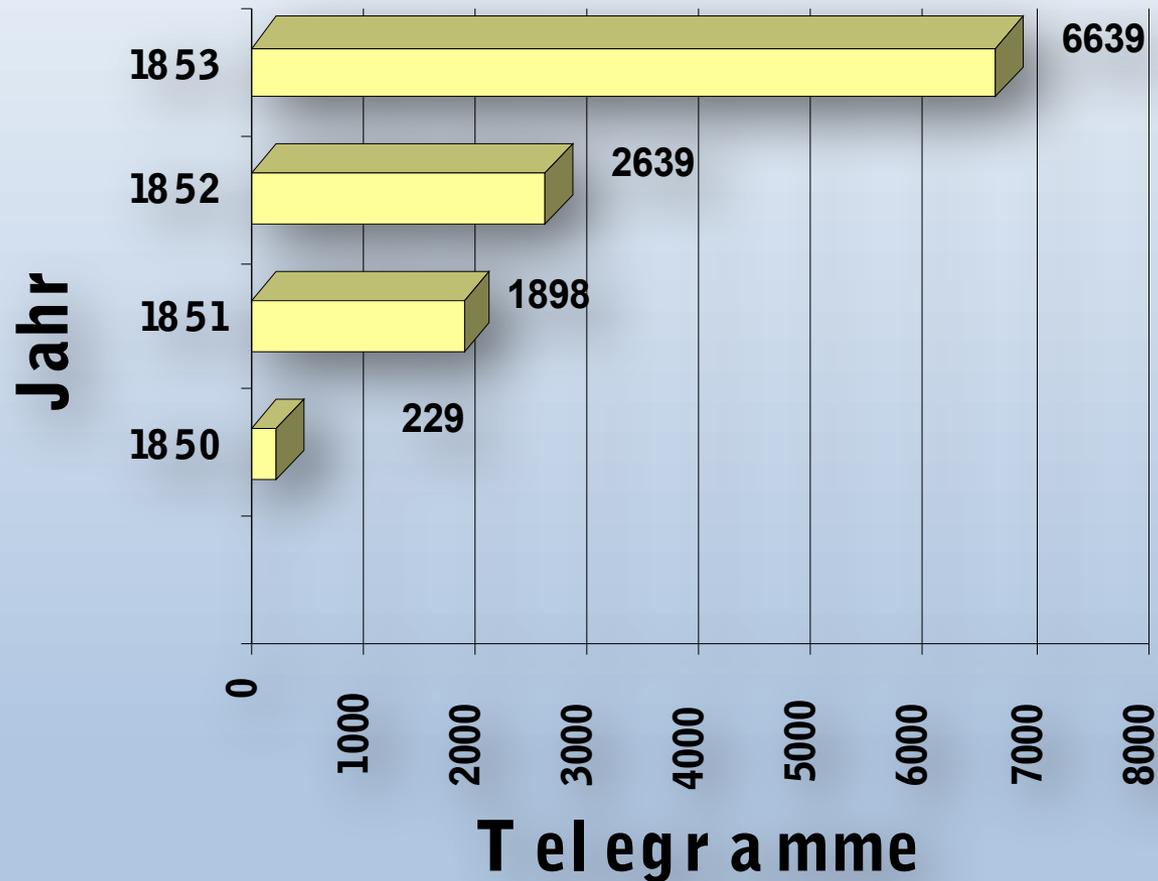


Um den nur sehr langsamen Ausbau der Staatstelegraphenstationen zu ergänzen ermächtigte die sächsische Regierung schon frühzeitig am **1. Juli 1853 die Eisenbahn - Telegraphenstationen** zur Annahme und Beförderung von Privattelegrammen

Statistische Entwicklung der Anzahl von Telegraphenstationen 1849 bis 1865



**Die Nutzung des Telegraphenbetriebs war in den Anfängen der Privat-Depeschen noch sehr schwach.**



**Dies erklärt die extreme Seltenheit besonders der frühen Depeschenumschläge.**

Die Behörden von **Bahn**, **Telegraphie** und **Post** waren noch nicht zusammengeführt.

In Sachsen war ein zaghaften Beginn 1862.

Vollständige Zusammenführung erfolgte erst 1876 durch die Reform von Heinrich von Stephan.

## **Ablauf einer Telegraphischen Textübertragung bis zur Auslieferung der Depesche an den Empfänger**

Aus den folgenden Ablaufdarstellungen wird deutlich, dass wir es mit **zwei völlig unterschiedlichen unabhängigen Dienstleistern** zu tun haben:

- Telegrafbetreiber
- Zustellunternehmen: das waren bestellte Boten oder die Post

## **Eine Telegraphische Mitteilung vom Absender an den Adressaten gliederten in mehrere logische Abschnitte:**

- Textaufgabe auf einem Annahmeformular
- Gebühren-Quittungsausstellung
- Textübermittlung
  - Zustellung der Depesche
  - Ausstellung der Empfangsbescheinigung

## **Dienstleister für die einzelnen Abschnitte waren:**

- Aufgabe = Telegraphenbetreiber
- Übermittlung = Telegraphenbetreiber
- Zustellung = Post oder bestellte Boten
- Empfangs-Quittung = Post oder bestellter Bote

# Die verschiedenen zum Einsatz kommenden Formulare der Telegrafenstation

- Aufnahmeformular

- Gebührenquittung

## Sendestation

- Depeschenvordruck

- Depeschenumschlag

- Empfangsquittung

- Rückmeldung

## Empfangsstation

Deutsch-Oesterreichischer Telegraphen-Verein.  
**Depeschen-Annahme-Formular.**

Monat April 1867.  
Trebbin von **Chemnitz.**

№	Klasse.	Zahl der Worte und Chiffren.	Zeit der Aufgabe.	Dienstliche Zusätze.
<u>100</u>	P.	<u>20</u>	<u>3:10</u>	
		W.		
		Ch.		
		T.		

**Telegramm.**

*Friedrich Hummes Trebbin  
 Gohlau geladen, Meldeungsangabe fehlt.  
 Wird morgen wieder geladen. können wir Dienstag  
 Postläufer bestellen. Aufstige Postbote besetzt  
 Berthold*

**Die Annahmeformulare haben unterschiedliches Design**

Im Interesse der Absender, namentlich der im Orte nicht anwesenden, wird um gef. Angabe der **Wohnung** hieneben gebeten.

Berechnung der Gebühren.	Tblr.	Ngr.	Pf
a) für interne Beförderung		<u>10</u>	
b) für vereinsländische Beförderung		<u>5</u>	
c) für auswärtige Beförderung			
d) für Vervielfältigung			
e) für Weiterbeförderung		<u>8</u>	
f) für Rückantwort		<u>18</u>	
g) für Recommendation			

**Beförderungs-Vermerk.**

Befördert an Station Leipzig via         
 Apparat № 4 Rolle № 12  
 am 28 um 12 Uhr 14 Min. 1 Mittag  
 (Anfangszeit)  
 durch Trusting  
 Notiz über Verzögerung, Zwischenfälle etc.

Angenommen durch       

Deutsch-Oesterreichischer Telegraphen-Verein.  
**Depeschen-Aufnahme-Formular.**

Monat April 1867.  
Leipzig von Amberg

№	Klasse.	Zahl der Worte und Chiffren.	Zeit der Aufgabe.	Dienstliche Zusätze.
<u>6821</u>	F.	<u>20</u>	<u>3:14</u>	
		W.		
		Gr.		
		Ch.		
		T.		

**Telegramm.**

*Kaufmann Meißner Leipzig  
 Garibaldi vom Freitagabend von Leipzig.  
 Garibaldi Freitag in Leipzig angekommen.  
 Garibaldi Freitag von Leipzig nach Rom.  
 Garibaldi Freitag von Leipzig nach Rom.  
 Garibaldi Freitag von Leipzig nach Rom.  
 Garibaldi Freitag von Leipzig nach Rom.*

Von Station        aufgenommen durch        von        Uhr        Min. bis        Uhr        Min.        V.        N.

**Am Orte expedirt am** 31

mit Bote um	<u>5</u> Uhr	Min.	Mittag.
mit Post um	Uhr	Min.	Mittag.
mit Estafette um	Uhr	Min.	Mittag.
mit Expressbote um	Uhr	Min.	Mittag.
mit Eisenbahntelegraph um	Uhr	Min.	Mittag.

**Weiter befördert**

Apparat        Rolle         
 an Station        via         
 am        von        Uhr        Min.        Mittag.  
 bis        Uhr        Min.        Mittag.  
 durch       

durch       

Notiz über Verzögerung, Zwischenfälle etc.

# Gebühren-Quittungen

## Zweigeteilte Abrechnung

B.

*J.*

### Gebühren-Quittung

über die entrichteten tarifmässigen Gebühren für Beförderung der telegraphischen Depesche N<sup>o</sup> *256*

in *45* Worten von *Leipzig* nach *Waldau*

Aufgegeben am *30<sup>ten</sup> Novbr* 186*1* *8* Uhr — Minuten *20* Mittags.

Bezahlt wurden:		Hinterlegt wurden:	
a) für Vereinsländische Beförderung . . . . .	<i>30</i>	a) für Estaffetten-Gebühren . . . . .	
b) für auswärtige Beförderung . . . . .		b) für Rückantwort . . . . .	
c) für Vervielfältigung . . . . .		c) für expresse Beförderung . . . . .	
d) für Beglaubigung . . . . .			
e) für Kollationirung . . . . .			
f) für Empfangsbescheinigung . . . . .			
g) für Weiterbeförderung . . . . .			
h) für Rückantwort . . . . .			
Summa	<i>30</i>	Deponirt Summa	
		Dazu Gebühren wie nebenstehend	
		Ueberhaupt	

Gut für *30* Thlr. *30* Ngr.

Königl. Sächs. Telegraphen-Station *Leipzig*

Angenommen durch *J. Schmidt*

*pers. 30. Nov. 1861.*  
*W. v. B. v. P. v. P. v. P.*

# Beispiel für einen Umschlag eines Telegramms aus Glauchau nach Leipzig vom Juni 1857

**N<sup>o</sup>. 3406** P. D.

Von der Königl. Sächs. Telegraphen-Station in Leipzig.

**Telegraphische Depesche**

an  
Herrn *mann* Emma Günther  
Leipzigerstr. N<sup>o</sup>. 127  
in

**Franco**  
gegen Empfangschein.

**Leipzig.**

Zur Bestellung an den Adressaten dem Boten übergeben d. 4<sup>ten</sup> Juni 1857  
17 U. 40 M. mittags.

No. 3406

Deutsch-Oesterreichischer Telegraphen-Verein.

P. D.



No. 156 Mod. 42

Aufgegeben in Glauchau	den 4 <sup>ten</sup> Juni	1857	11 Ubr 17 Min.	Vormitt.
Angelommen in Leipzig	den 7 <sup>ten</sup> "	1857	12 Ubr 25 Min.	Nachmitt.

Madame mes. Emma Günther  
Leipzig Leipzigerstrasse Nr. 1. 2. 3. 4. 5.

Ihre kleiner Sohn Carl Emil wird erst heute  
Mittwoch 4 Uhr getauft. Alles Uebrige wird  
meine Mutter mündlich berichten. Inzwischen  
herzliche Grüße von

Carl und Emilie Köhler.

D. 4. Juni 1857.

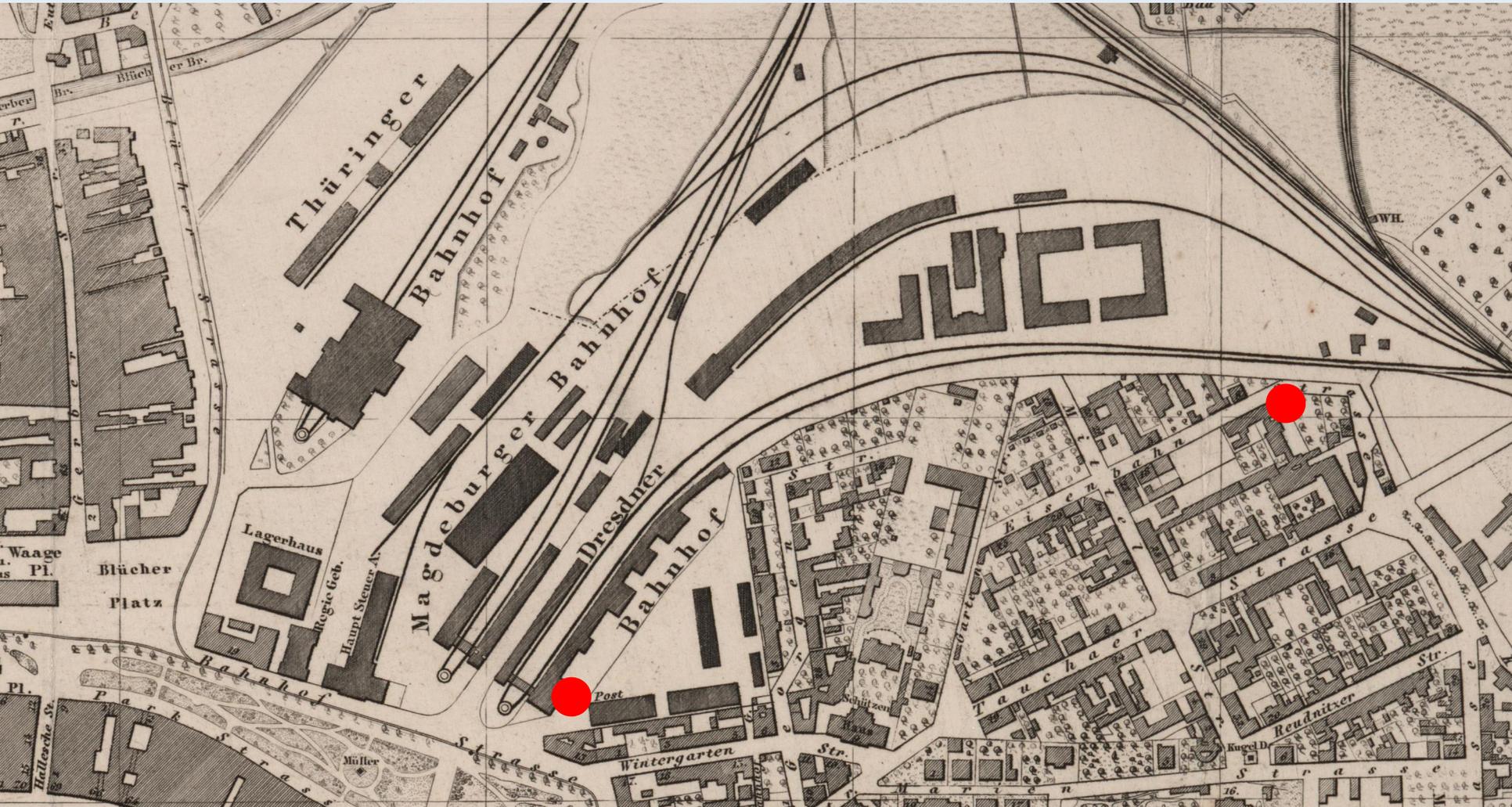
Für die Richtigkeit der Abschrift  
Königl. Sächs. Telegraphen-Station.

von G. D.

Mitteilung:

„Der kleine Pathe Carl Emil wird erst heute Nachmittag 4 Uhr getauft. Alles Uebrige wird meine Mutter mündlich berichten. Inzwischen herzliche Grüße von Carl und Emilie Köhler Glauchau“

**Der Adressat Frau Emma Günther wohnte in der Eisenbahnstraße 12 unweit des Dresdener Bahnhofs in Leipzig, das Telegramm wurde mit einem Telegraphenboten zugestellt.**



**Depesche mit der  
zugehörigen  
Empfangsbescheinigung**

**Als Paar Unikat**

Postalische Mitteilung:

„Posthalterei in Schneeberg.  
Umgehend Extrapost nach  
hier senden zweispännig.“

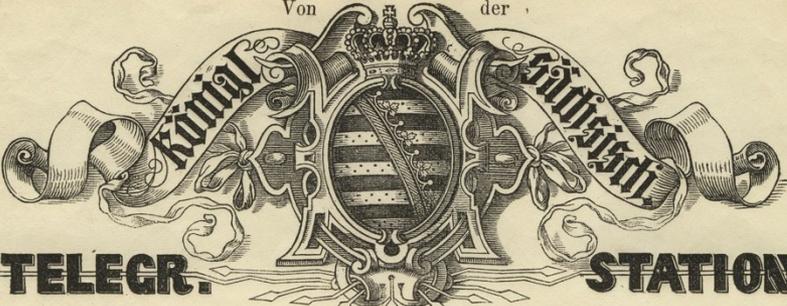
Unterschrift: Spitzbarth

Aktenablagenummer:

„ad 2523 / 59

Vereins-Formular Lit. F.

*P. D.* Deutsch-Oesterreichischer Telegraphen-Verein.  
Von der



**TELEGR. STATION**  
in Schneeberg

**TELEGRAMM.**  
№. 28

Aufgegeben in *Aue* den *16<sup>ten</sup> März* 1859 *9 Uhr 30 Min. Vor Mittags.*  
Angelommen in *Schneeberg* den *16<sup>ten</sup>* 1859 *9 Uhr 46 Min. Vor Mittags.*

*Kuffellmann in Aue.*  
*Augrund Erzeugung auf vier Spinnen zwei-*  
*spännig.*

*Spitzbarth.*

Bemerkungen.

Ausgefertigt durch  
*Körner.*

*ad 2523 / 59.*

**Bescheinigung über den ordnungsgemäßen Empfang der  
Telegraphischen-Depesche von der Königlich Sächsischen  
Bahn-Telegraphenstation „Aue“ unter dem gleichen  
Aktenzeichen wie die zugehörige Depesche abgelegt.**

2  
N<sup>o</sup>. 157

Vereins-Formular Lit. J.

**Empfangs-Bescheinigung.**

Dass dem Unterzeichneten heute das Telegramm N<sup>o</sup>. 28 von der  
K. S. B. Telegraphen-Station Aue um 10 Uhr  
— Minuten 30 mittags richtig behändigt worden ist, wird hiermit be-  
scheinigt.

Schneeberg den 16<sup>ten</sup> März 1859  
für Auftrag des Posthalters Sömitz.  
Schmidt Posth.

ad 2523 / 59

Dem Boten ist die Annahme von Geschenken untersagt.

Das Telegramm wurde am 16. März 1859 bei der Staats-Telegraphenstation SCHNEEBERG empfangen und um 10 Uhr Vormittags dem Adressaten im Auftrag des Posthalters Sömitz richtig ausgehändigt.

Die Bescheinigung wurde in den Akten abgelegt: „ad 2523 / 59“

# Rückmeldung.

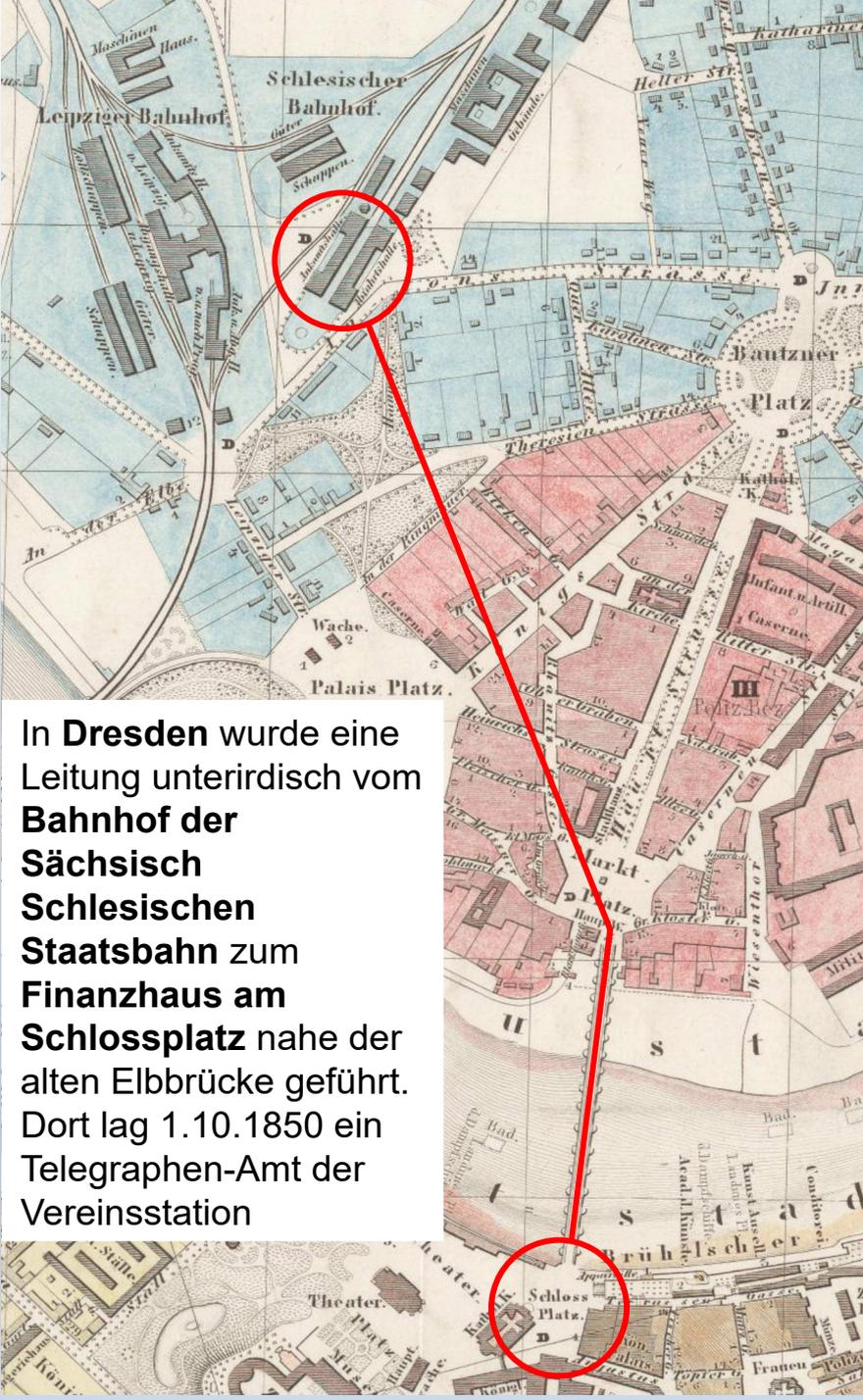
Zur Weiterbeförderung des von *H. W. Krause* am *14* ten *April* 66.  
an *Telegraphen-Station in Leipzig* hier angegebenen Telegramms Nr. *10*  
sind hinterlegt worden:

a) für <del>Estafette</del> <i>Transmission</i>	<i>1.</i>	<i>2</i>	—		
b) für expresse Boten					
Summa	<i>1.</i>	<i>2.</i>	—		
Hiervon sind verausgabt worden:					
a) für <del>Estafette</del> <i>Transmission</i>		<i>2/2</i>	—		
b) für expresse Boten etc.					
Summa	—	<i>2/2</i>			
bleiben zurückzuzahlen		<i>8</i>	—		

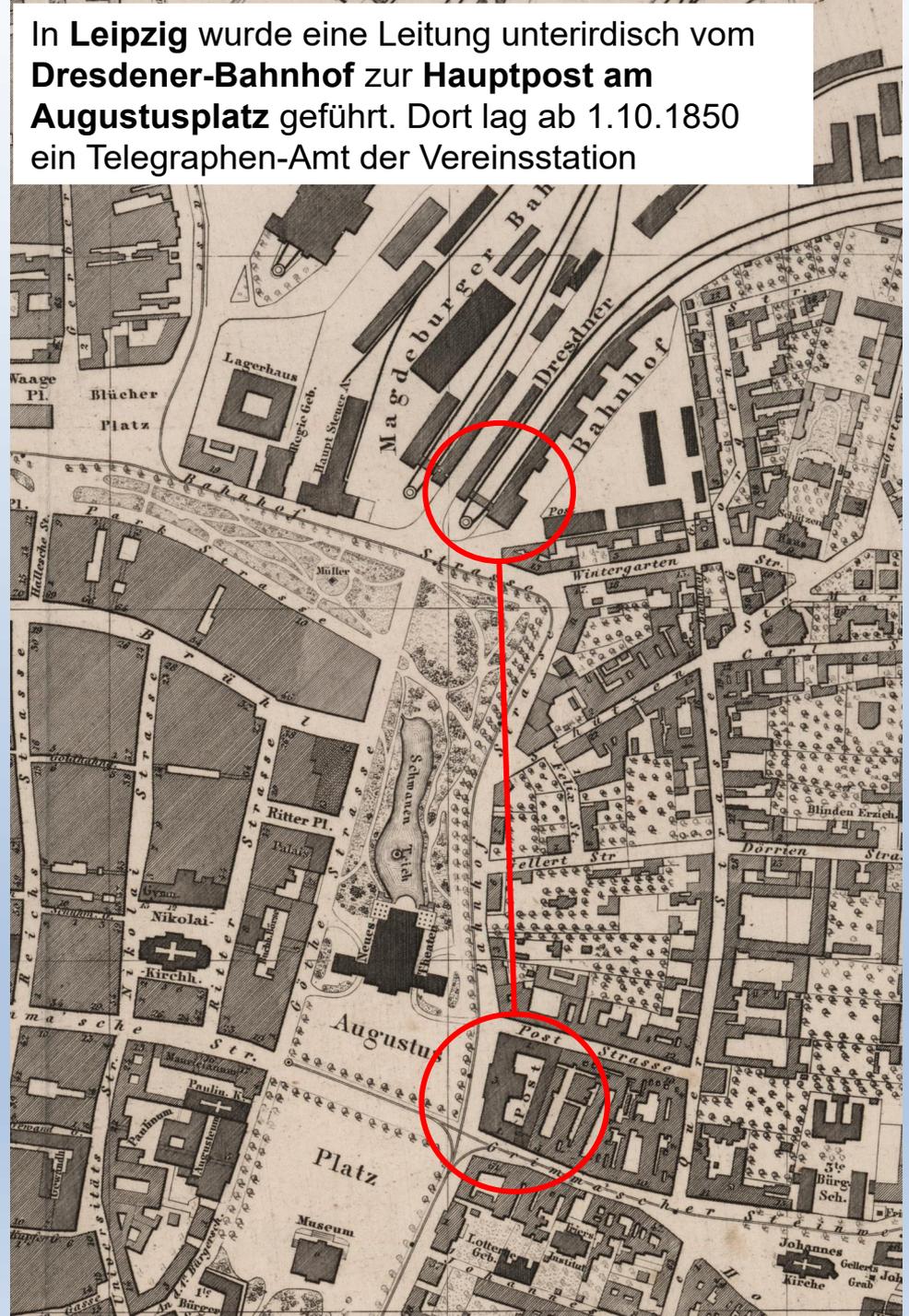
welche mit der Bitte um Unterzeichnung der untenstehenden Quittung hier beigefügt werden.

*Leipzig* den *14* ten *April* 1866  
*W. A. B.* Telegraphen-Station.  
*R. H. P.*

Rückmeldung: über die Rückerstattung des zu viel hinterlegten Betrags von 8 Gr.



In Dresden wurde eine Leitung unterirdisch vom Bahnhof der Sächsisch-Schlesischen Staatsbahn zum Finanzhaus am Schlossplatz nahe der alten Elbbrücke geführt. Dort lag 1.10.1850 ein Telegraphen-Amt der Vereinsstation



In Leipzig wurde eine Leitung unterirdisch vom Dresdener-Bahnhof zur Hauptpost am Augustusplatz geführt. Dort lag ab 1.10.1850 ein Telegraphen-Amt der Vereinsstation

Die auf den frühen Depeschen-Vordrucken abgedruckte Gebühren-Tabelle zur Beförderung einer telegraphischen Depesche waren in erster Linie abhängig von:

- Entfernung in Meilen
- Wortanzahl
- Währung im Aufgabe-Ort

<i>Für Beförderung einer telegraphischen Depesche.</i>															
<i>betragen die Gebühren für Worte.</i>															
<i>auf Meilen</i>	<i>bis 20 einschließl.</i>					<i>von 21-50 einschließl.</i>					<i>von 51-100 einschließl.</i>				
	<i>rüth.</i>	<i>Sgr.</i>	<i>Fl. CM.</i>	<i>Fl. Rh.</i>	<i>Kr.</i>	<i>rüth.</i>	<i>Sgr.</i>	<i>Fl. CM.</i>	<i>Fl. Rh.</i>	<i>Kr.</i>	<i>rüth.</i>	<i>Sgr.</i>	<i>Fl. CM.</i>	<i>Fl. Rh.</i>	<i>Kr.</i>
<i>bis einschl. 10</i>		20	1	1	12	1	10	2	2	24	2	.	3	3	36
<i>über 10 bis einschl. 25</i>	1	10	2	2	24	2	20	4	4	48	4	.	6	7	12
<i>„ 25 „ „ 45</i>	2	.	3	3	36	4	.	6	7	12	6	.	9	10	48
<i>„ 45 „ „ 70</i>	2	20	4	4	48	5	10	8	9	36	8	.	12	14	24
<i>„ 70 „ „ 100</i>	3	10	5	6	.	6	20	10	12	.	10	.	15	18	.
<i>etc.</i>			<i>etc.</i>					<i>etc.</i>					<i>etc.</i>		

Taler-Währung

Österreichischer  
Conventions-Münze

Rheinische  
Guldenwährung

# Grundlegende Vereinbarungen im DÖTV-Vertrag

- **Depeschenlängen der Privat- und Staatdepeschen sind auf 100 Worte begrenzt.**
- **Gebührenfreiheit erhielten nur die Depeschen des Telegraphendienstes**
- **Sendereihenfolge = first in first out; Ausnahme Staatsdepeschen, immer Vorrang hatten Depeschen des Bahnbetriebes**
- **Die Telegraphenuhren waren auf die mittlere Zeit der Landeshauptstadt gestellt was zu Zeitverschiebungen zwischen Aufgabe und Ankunft führt. Alles was östlicher liegt hat eine negative Zeitverschiebung zur Folge alles westlich eine positive;**
- **In Sachsen = Dresden**

# Die älteste mir bekannte Depesche Sachsens vom 13. November 1850

**Anlass:** Truppenbereitstellung während des Kurhessischen Verfassungskonflikts 1850.

**Absender:**  
Finanzministerium Dresden

**Adressat:**  
Oberpost-Direktion Leipzig

**Mitteilung:**  
„Der Ober-Postamts-Sekretair Fleischer hat sich scheinigst hierher zu begeben und im Kriegsministerium beim Obertstleutnant von Stieglitz zu melden.“

**Notiz:**  
„Der ..... Fleischer ist sofort mündlich angewiesen worden, noch heute Nachmittag mit dem um 5 Uhr abgehenden Dampfwagenzug sich nach Dresden zu begeben und .... beim Oberleut. V. Stieglitz zu melden.“

# Depeschenvordruck noch ohne hoheitlichen Kopf

Für Beförderung einer telegraphischen Depesche betragen die Gebühren für Worte													
auf Meilen	bis 20 einschliesslich				von 21—50 einschliesslich				v. 51—100 einschliesslich				
	A.	C.M.	S.	Th.	A.	C.M.	S.	Th.	A.	C.M.	S.	Th.	
bis einschl. 10	1	1	12	—	2	2	24	1	10	3	3	36	2
über 10 bis einschl. 25	2	2	24	1	4	4	48	2	20	6	7	12	4
„ 25 „ „ 45	3	3	36	2	6	7	12	4	—	9	10	48	6
„ 45 „ „ 70	4	4	48	2	8	9	36	5	10	12	14	24	8
„ 70 „ „ 100	5	6	—	3	10	10	12	—	6	20	15	18	—
etc.				etc.				etc.					etc.

Nr. 56  
Wortzahl 20  
Erhobene Gebühr:  
2 Thlr. 2 Ngr. 9 Pf.

Von der Königl. Sächsischen Telegraphen-Station

zu

Leipzig den 13. Novbr. 1850  
Mittags 1 Uhr 35 Min.

Telegraphische Depesche,

abgegangen von Dresden den 13. Novbr. 1850 um 1. Uhr 20. Minuten Mittags,  
angelangt den 13. Novbr. 1850 um 1. Uhr 20. Minuten Mittags,  
von dem Finanzministerium in Dresden  
an den Oberpost-Direktor in Leipzig  
erpedirt um 1. Uhr 20. Minuten Mittags.

Der Herr Postamt-Sekretair Fleischer hat sich scheinigst hierher zu begeben und im Kriegsministerium beim Obertstleutnant von Stieglitz zu melden.

Der Herr Postamt-Sekretair Fleischer hat sich scheinigst hierher zu begeben und im Kriegsministerium beim Obertstleutnant von Stieglitz zu melden.  
13/11/50. 1 Uhr 35 Min.

Königl. Sächsisches Telegraphen-Bureau.

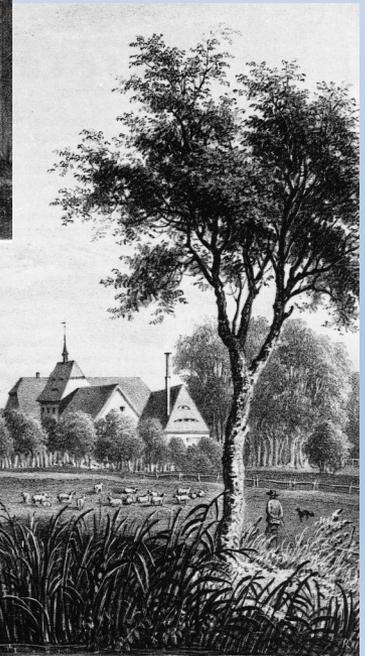
376. J. W. Ruppel

# Das bisher älteste bekannte gebrauchte Depeschen-Couvert Sachsens.



Das Eisenbahn-Betriebs-Telegraphenamt Bautzen ist erst am 15. Februar 1853 für das Publikum ermächtigt worden, deshalb erfolgte die Postzustellung von Dresden nach Bautzen.

Heinrich Erdmann August von Thielau  
Landesältester, Mitglied der Kammer  
Sächsischer-Ständeversammlung



Schlossbesitzer „**Kleinradmeritz**“  
nördlich von Bautzen und Rittergut  
„**Plotzen**“ bei Hochkirch nahe Bautzen

# Jetzt hat Bautzen ein Telegraphenbuero

Telegramm aus Dresden nach Bautzen, Glückwunsch zum Nikolaustag am 6. Dezember 1855 an ein Fräulein Hauser

№. *374* P. D.  
Von der Königl. Sächs. Telegraphen-Station in *Dresden*

**Telegraphische Depesche**

an  
*Fräulein Luise von Hauser*  
*Gulbenkloppstrasse*

in  
*Bautzen*

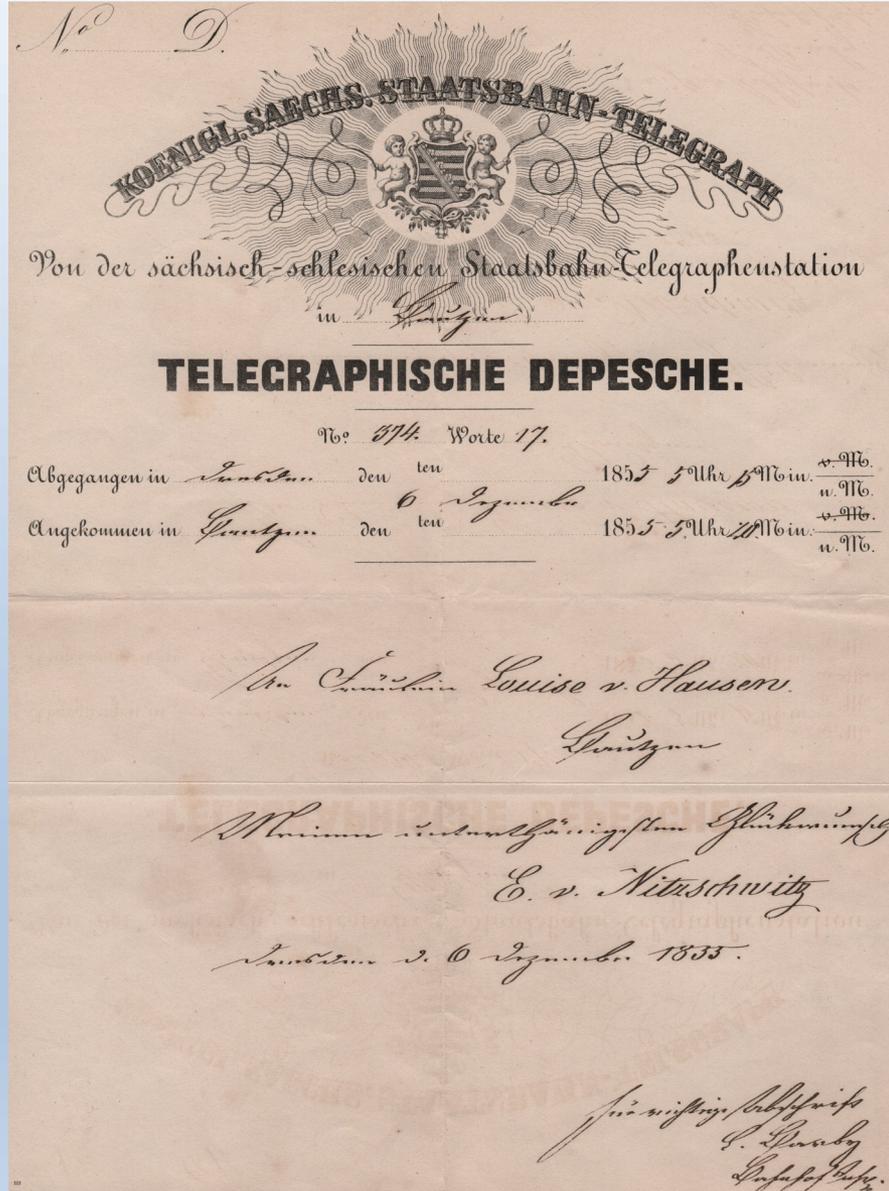
**Franco**  
gegen Empfangschein.

Zur Bestellung an den Adressaten dem Boten übergeben d. ....<sup>ten</sup>..... 1855.  
..... U. .... M. .... mittags.

172

Seit dem 15. Februar **1853** war die Telegraphenstation „**Bautzen**“ der Sächsisch-Schlesischen Staatsbahn auf der Bahnlinie **Dresden-Görlitz** für das Publikum eröffnet.

# Zugehörige Depesche der Sächsisch-Schlesischen Staatsbahn Eine „Nikolaus-Depesche“ aus Dresden nach Bautzen



## Mitteilung:

„Meinen unterthänigsten  
Glückwunsch“

E. v. Nitzschwitz

Dresden d. 6. Dezember 1855

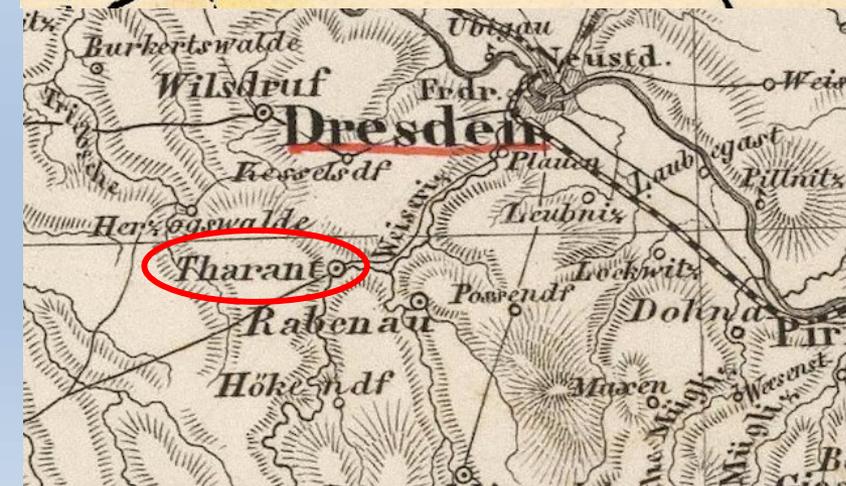
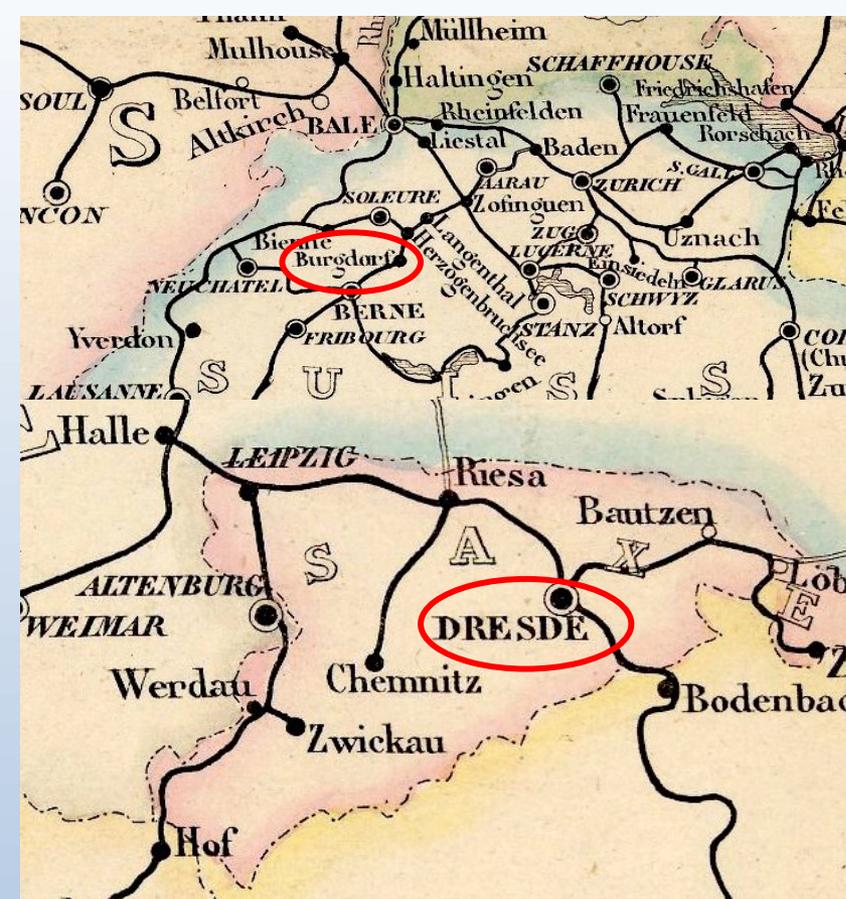
Seit 1839 ist Emil von  
Nitzschwitz Besitzer des  
Ritterguts Königsfeld bei  
Rochlitz



# Teil-bar vorausbezahlte recommandirte Telegrammzustellung 1854 mit nicht vorausbezahlter expresser Zustellgebühr

Alfred  
Kupferschmidt  
„Academiker“ hat  
an der  
Forsthochschule  
Tharandt studiert.  
(er wurde später  
Revierförster in  
Burgdorf)





Alfred Kupferschmidt Akademiker Tharand bei Dresden

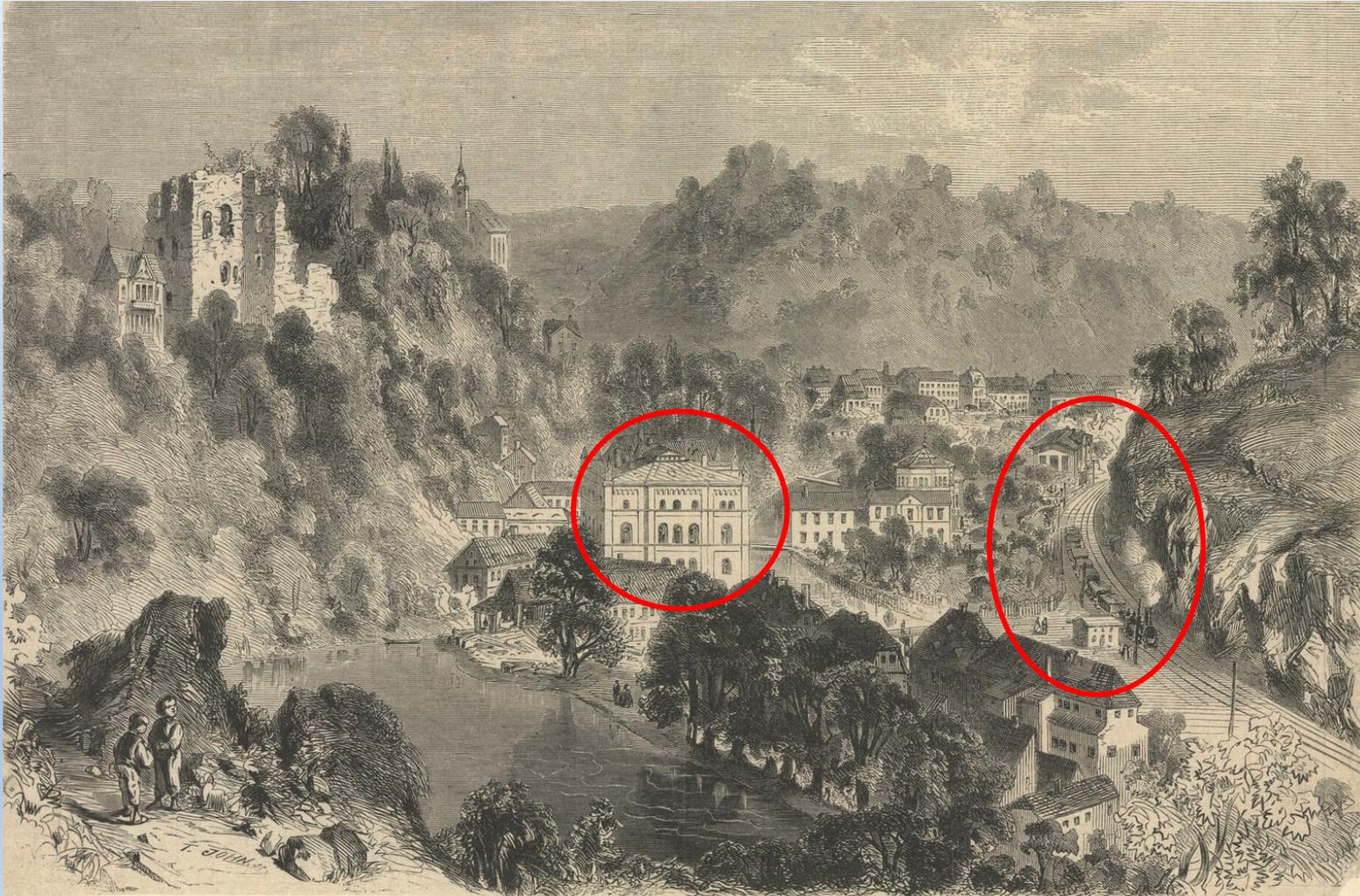
Komm sogleich Heim sammt Deinen Effekten, um diesen Sommer hier zu bleiben Vater ist sehr krank.

Frau Kupferschmidt

Montag

Von Dresden per Post. (Zustellung).

Tharandt mit seiner **Forstlehranstalt** an der **Eisenbahnlinie Dresden-Freiberg** gelegen (erst August 1862 fertig) hatte noch keine Telegraphenstation, deshalb wurde die Depesche mit der Post aus Dresden zugestellt.



# Bar bezahlte recommandirte Telegrammzustellung 1856 von Dresden zur Schweizermühle.

No. 428 P. D. 12 Jun

Von der Königl. Sächs. Telegraphen-Station in Dresden

**Telegraphi**

## Frankozusammenstellung:

Briefporto 1tes Rayon (bis 5 Meilen)	=	½ Ngr. +
Rekommandationsgebühren	=	2 Ngr.
Zusammen	=	2 ½ Ngr.



*an*  
Vangerster

recommandirt

in  
der Frankozusammenstellung  
bei Königstein

**Franco**  
gegen Empfangschein.

Zur Bestellung an den Adressaten dem Boten übergeben d. 10<sup>ten</sup> Septbr 1856  
10 U. 45 M. 20 mittags.

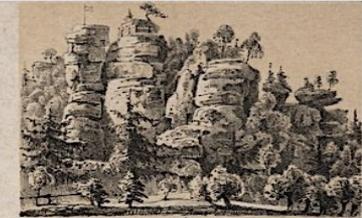
Ab 1837 baute Johann Gottlob Geißler zusätzlich zu seiner bisherigen Mühle mit Gasthof eine **Kaltwasserheilanstalt** auf. Er profitierte dabei von den in der Umgebung vorhandenen Quellen, die zusätzlich zur Biela die Versorgung mit stark kohlenensäurehaltigem Frischwasser sicherten.



Paulinenquelle.



Speisesaal der Anstalt.



Der Nachbar.



Herkulesssäulen.



Wasserheilanstalt von Idastein aus.



Friedrich August Stein.



Bergwall's Villa.



Felsengasse von Oberhütten aus.



Classen's Villa.

**Vollständig vorausbezahlte recommandierte Telegrammzustellung mit  
expresser Zustellung von Zittau - Endstation der Bahnlinie Löbau-Zittau - mit  
der Post nach Reichenau am 5. März 1864**



E.F. Scholze eine Orleansfabrik  
in Weigsdorf bei Reichenau

Die Expressgebühr 3 Ngr. wurde an das zustellende Postamt weitervergütet  
(Rötelvermerk, als bezahlt gekennzeichnet).



Der blaue Telegrammumschlag der „Königlich Sächsischen Telegraphenstationen“ war ab ca. 1860 in Gebrauch und endete mit der Übernahme der Königl. Sächs. Telegraphenstationen durch Preußen.

**Portogebühren:**  
5 Neu-Groschen, ordnungsgemäß wurde „Franco“ gestrichen.

**Unbezahlte Zustellung des Telegramm Nr. 326 vom 18. November 1860, mit Zustellung durch einen Boten der Telegraphenstation Altenburg in den Bestellbezirk nach Schloss Poschwitz an Albert von Gabelentz.**

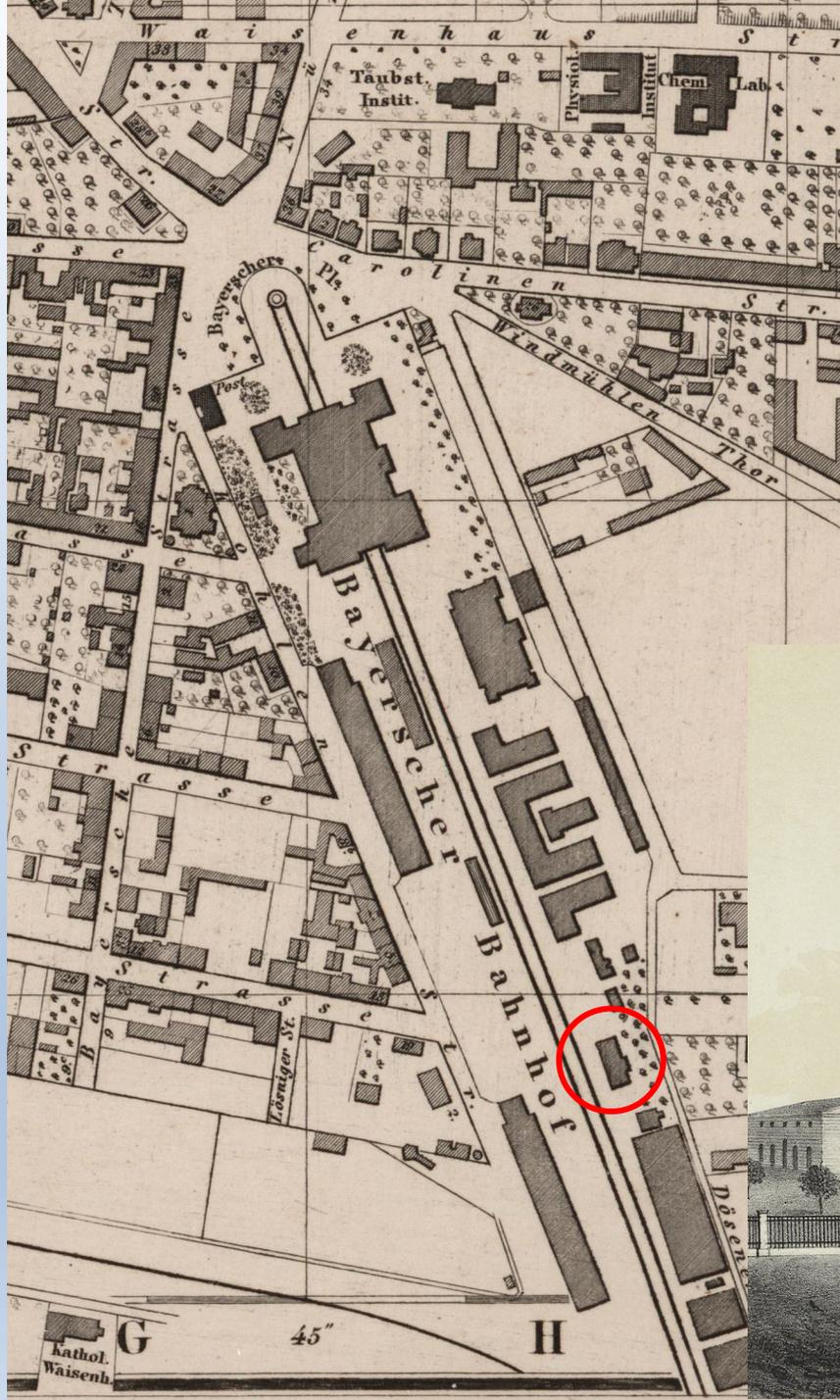




Albert von Gablentz Besitzer von Schloss Poschwitz  
zur Zeit der Telegrammzustellung 1861

**Brief an einen Bediensteten der Telegraphenstation  
im Bayrischen Bahnhof Leipzig**

Die **SÄCHSISCH - BAYRISCHE**  
**STAATSEISENBAHN** von  
**LEIPZIG** nach **HOF** unterhielt  
ein Telegraphen -  
Betriebsbureau im  
Maschinenhaus des  
Bayrischen Bahnhofs im Süden  
von LEIPZIG.





An  
Herrn Carl Schafraneck:  
Telegraphist, im Maschinenhaus  
an Sächsisch-Bayr Staats Eisenbahn.

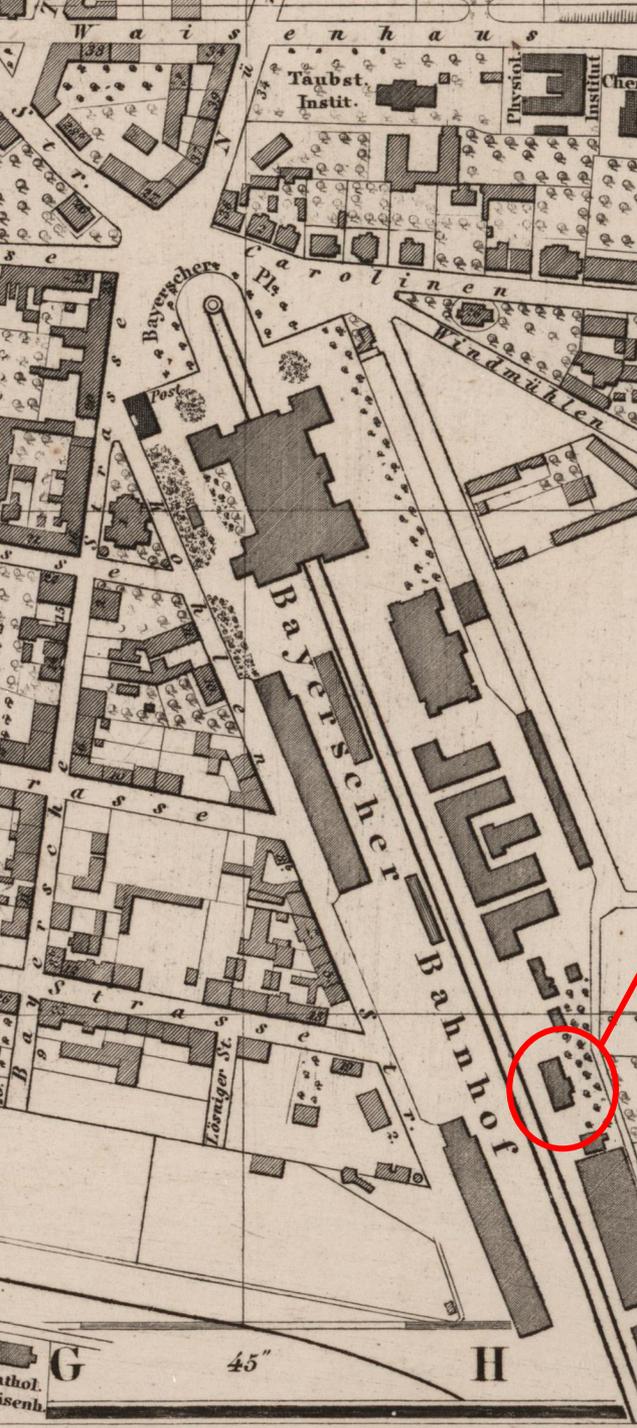
franc



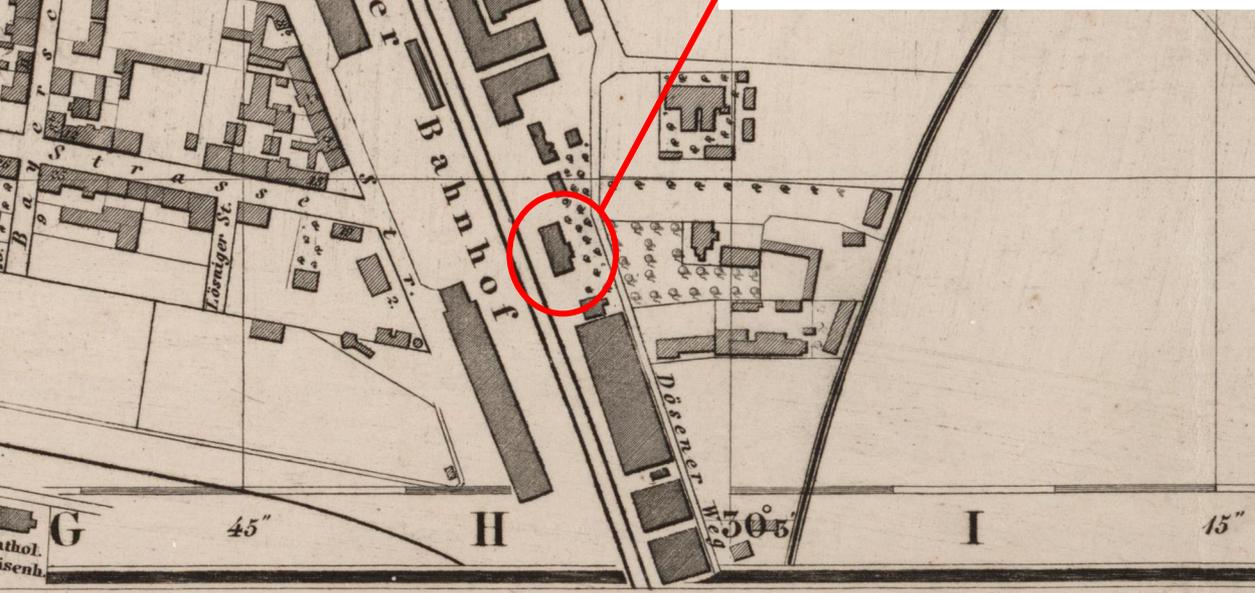
in  
Leipzig.

Reudnitz-Seitengasse  
No. 135. 3 Treppn

Brief von DRESDEN (Hofpostamt) nach LEIPZIG - REUDNITZ Seitengasse vom 9. Oktober 1854 ist an den **Telegraphisten der SÄCHSISCH - BAYRISCHEN STAATSEISENBAHN** gerichtet, mit Arbeitsplatz im Maschinenhaus und Wohnadresse in Reudnitz, Vorort von Leipzig.

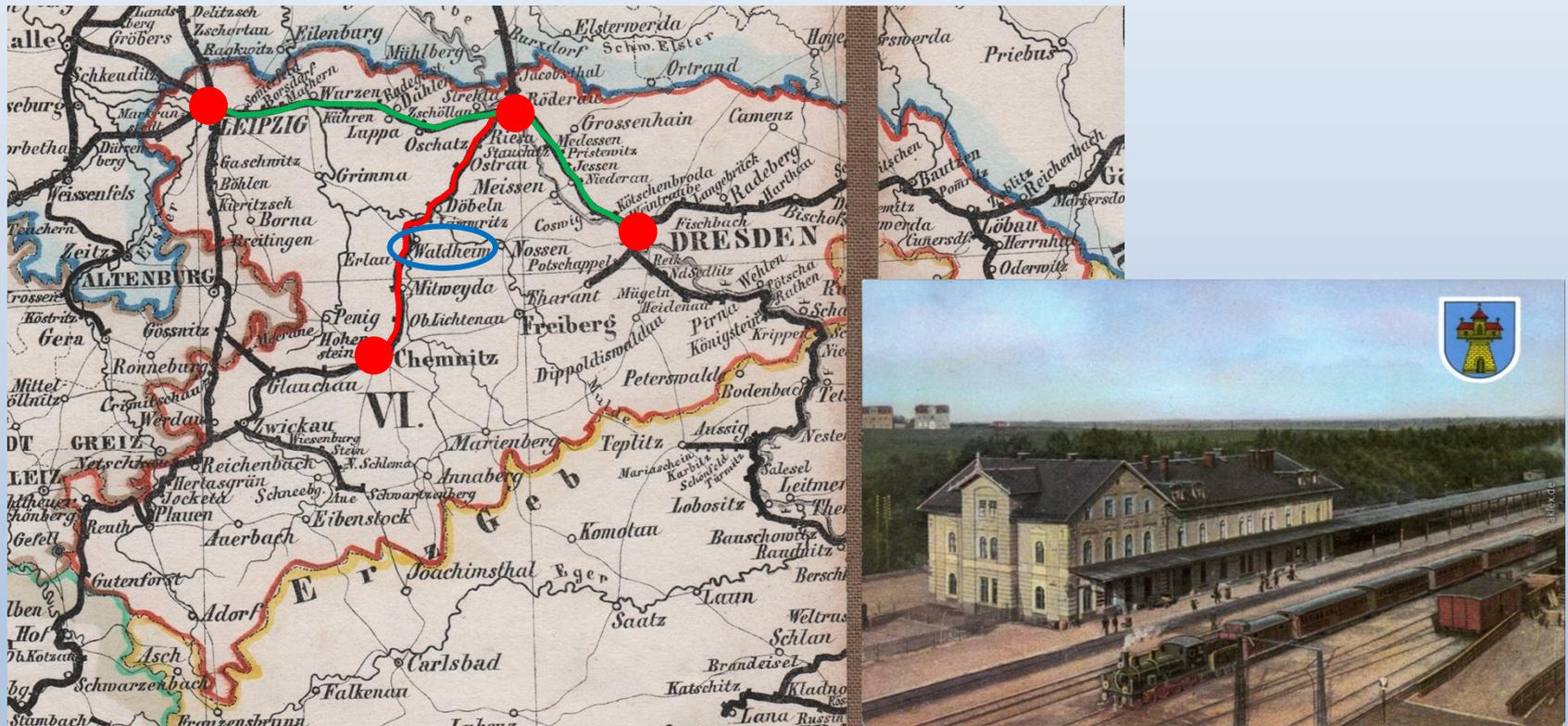


Der Arbeitsplatz von Carl Schafraneck war im Maschinenhaus des Bayrischen Bahnhof.



## Es folgen drei Telegrammmittelungen an die Chemnitz-Rieser Staatsbahn-Telegraphenstation „Waldheim“.

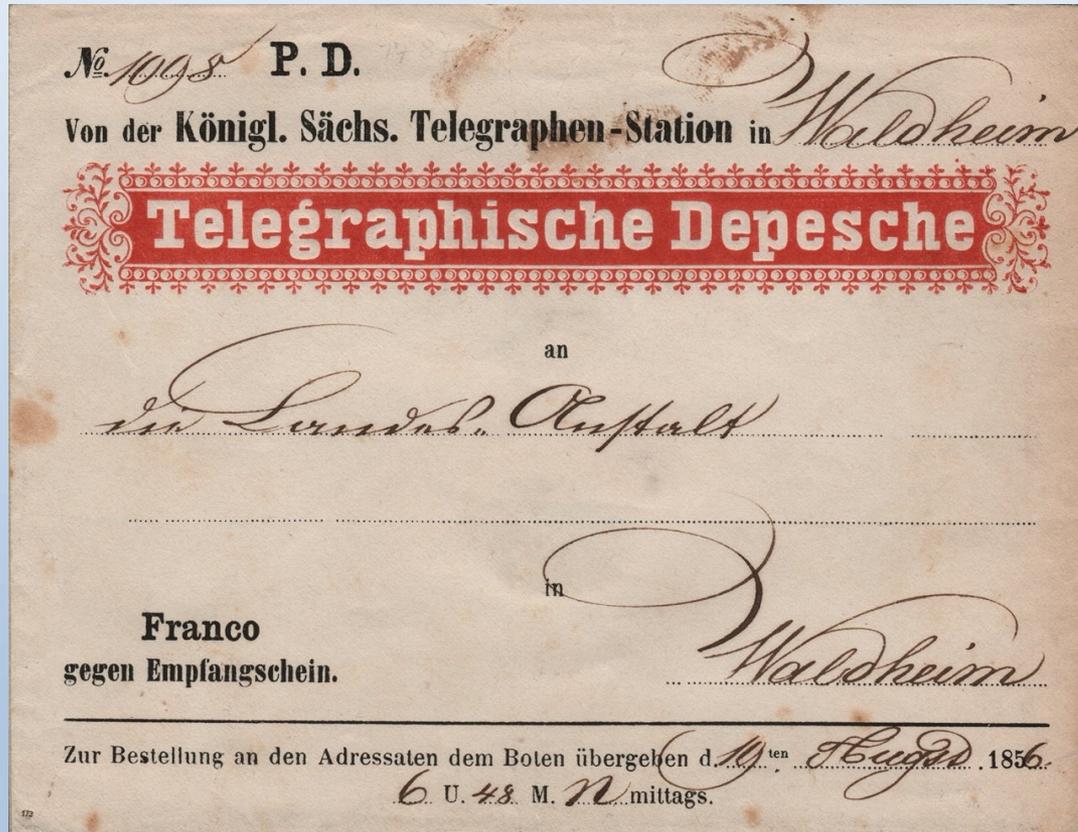
Sie stammen alle aus der Regierungszeit des König Johann.  
Zwei davon sind an die Justiz Vollzugsanstalt Waldheim gerichtet.



Am 1. September 1852 wird der Bahnhof Waldheim an der Strecke Chemnitz-Riesa eröffnet und ab dem 2. September 1852 befahren. Gleichzeitig wird die Telegraphenstation im Bahnhof in Betrieb genommen und auch für Privat-Depeschen zugelassen.

# Telegramm an “Die Landes Anstalt in Waldheim“

In diesem Fall wurde kein Umschlag der Eisenbahn-Betriebs-Telegraphenstation der Chemnitz-Riesaer Staatsbahn verwendet.



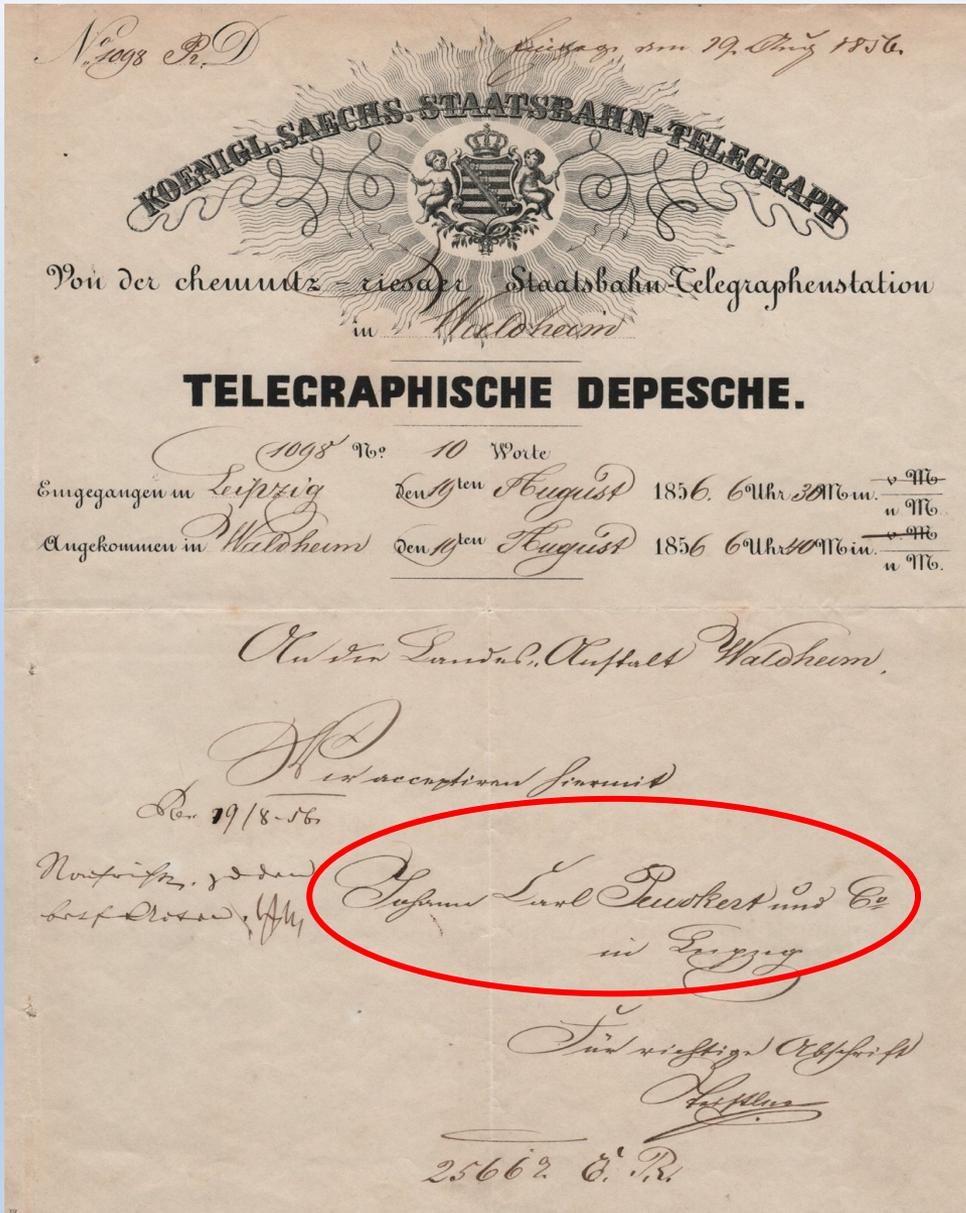
## Zustellung:

Mit einem Boten der  
Telegraphenstation 6:48 Uhr  
nachmittags



Ein Telegrammumschlag wurde  
stets durch das Amtssiegel der  
Station verschlossen

# Zugehörige Depesche der Chemnitz-Riesaer Staatsbahn-Telegraphenstation



Aufgabe:

in Leipzig 19. August 1856 6:30 Uhr,

Empfang:

in Waldheim 6:40 Uhr

Mittelungstext:

An die Landes-Anstalt Waldheim

„Wir acceptieren hiermit“ gez.

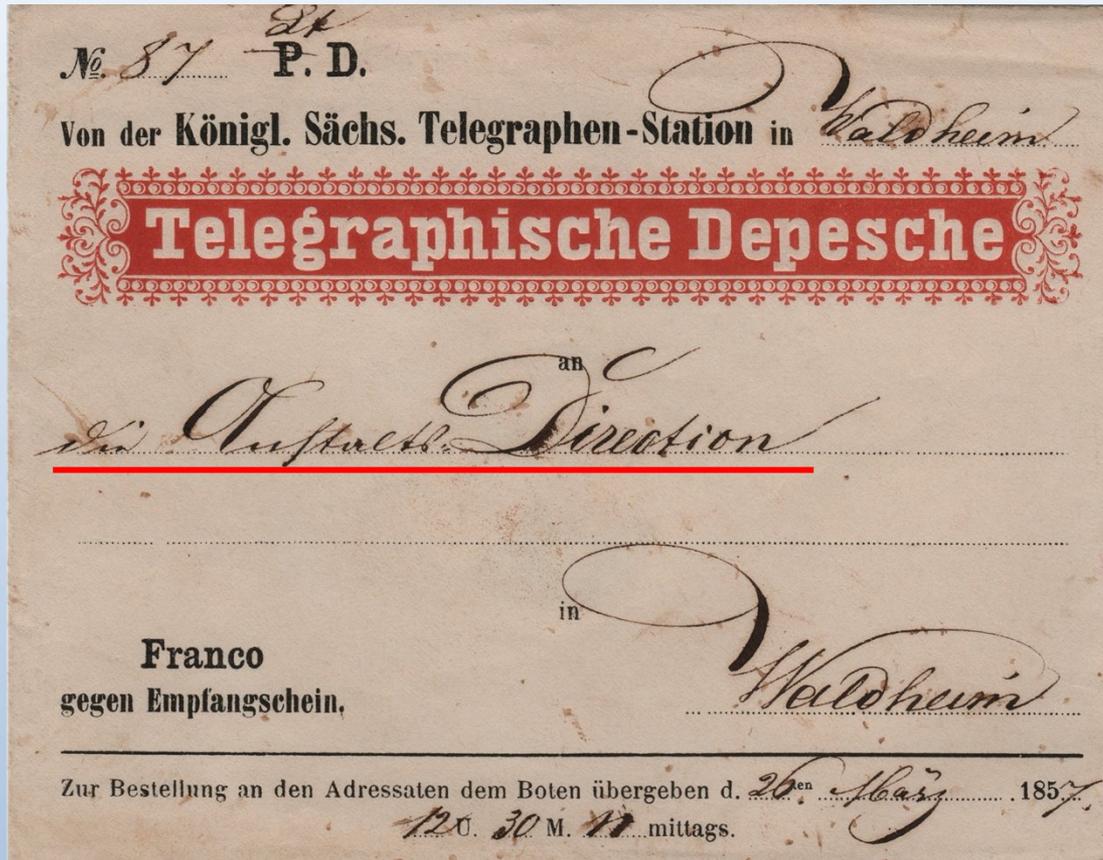
Johann Carl Peuckert und Co in

Leipzig.



Tabakfabrik der Firma Johann Carl  
Peuckert & Co in Leipzig

Die Aufgabe der Depesche erfolgte als Staats-Depesche „St. D.“ mit der Nr. 87.



Zustellung:

Mit einem Boten der  
Telegraphenstation 12:30 Uhr  
nachmittags



Schloss-Innenhof mit  
Strafsäule, seit 1833 Straf-  
Vollzugsanstalt

Die Telegraphenstation Waldheim hatte zum Zeitpunkt der Depeschen Zustellung offensichtlich keine Umschläge für Staatsdepeschen in grüner Farbe. Deshalb wurde der Umschlag handschriftlich als Staatsdepesche gekennzeichnet.



Eines von zwei mir bekannten Telegrammen, die mit einer Staffette zugestellt wurden. Mit der Post von Waldheim nach Podelwitz.

№. 286 P. D.  
Von der Königl. Sächs. Telegraphen-Station in *Waldheim*

**Telegraphische Depesche**

an  
*Frau Oberplandauer v. Reisswitz*

*Per Staffette*

in  
*Podelwitz*

**Franco**  
gegen Empfangschein.

---

Zur Bestellung an den Adressaten <sup>der Post</sup> dem Boten übergeben d. *22ten* *Feb* 1857  
3 U. 30 M. *n.*: mittags.

Zur Bestellung an den Adressaten der Post übergeben 22. Februar 1857  
3:30 Nachmittags

# Zugehörige Depesche von Altenburg mit Estaffette nach Waldheim

Nr. 286.

Königl. Sächs. Staatsbahn-Telegraph.

P. D.

Von der



## TELEGRAPHISCHE DEPESCHE.

Nr. 286. Worte 4

Aufgegeben in Altenburg den 22ten Febr. 1858. 2 Abbr. 45 Mitt. Vormitt.  
Angekommen in Waldheim den 22ten 5 1858. 3 Abbr. Mitt. Nachmitt.

Von Oppeln eingegangen, per Telegraph von Altenburg  
nach Waldheim, wofür Gebühren dort zu erheben,  
von Waldheim per Staffettenreiter Betrag  
schleunigst melden, welcher baar folgen wird.

Herr Oberstleutnant v. Reißwitz wird  
heute früh 6 Uhr bei Waldheim plötzlich  
entschlafen. Komme bald.

Reißwitz

Muss Telegraphirungsbefehl  
von Altenburg nach Waldheim  
von Herrn Empfänger an  
die Staffette mitzuteilen  
sind.

Für die Richtigkeit der Abschrift  
Königl. Sächs. Staatsbahn-Telegraphen-Station.

Waldheim

### Anweisung:

„Von Oppeln eingegangen, per  
Telegraph von Altenburg nach  
Waldheim, wofür Gebühren dort zu  
erheben, von Waldheim per  
Staffettenreiter, Betrag schleunigst  
melden, welcher baar folgen wird.“

### Mitteilung:

Herr Oberstleutnant v. Reißwitz  
auf Podelwitz bei Waldheim.  
Heute früh 6 Uhr ist der Vater  
entschlafen. Komme bald.  
Reißwitz“

### Notiz vom Telegraphenbeamten:

10 Ngr. Telegraphirungsgebühren  
von Altenburg nach Waldheim vom  
Herrn Empfänger an die Staffette  
auszuhändigen.



Schloss Podelwitz wurde 1828 vom **Baron von Lorenz** an die **Familie von Rechwitz** verkauft.

Schloss Podelwitz mit der Freiberg Mulde im Vordergrund (oben)

Prachtvolle Gartenanlage im Vordergrund, Lithographie auf einem Briefkopf





Vermutlicher Zustellweg der Mitteilung aus Oppeln: Oppeln in Schlesien über Breslau, Görlitz, Dresden, Leipzig nach Altenburg befördert. Warum nach Altenburg konnte ich bis heute nicht ermitteln.

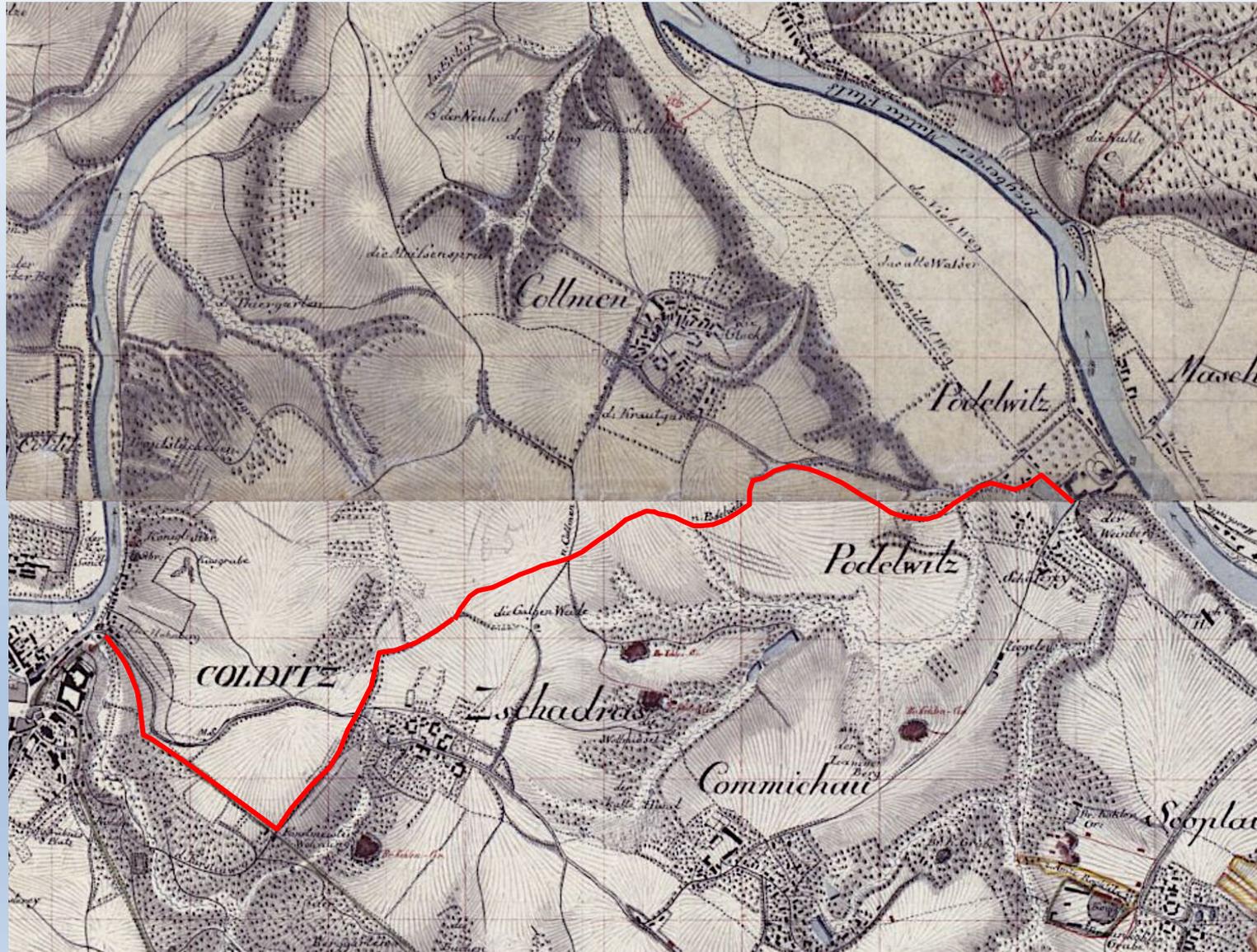
Zustellung:

von Altenburg bis Waldheim  
**telegraphisch,**

von Waldheim über Colditz nach  
Podelwitz mit **Stafette der Post**



# Podelwitz an der Freiberger-Mulde im Landbestellbezirk von Colditz.



**Rekommandierte Telegraphische Depesche  
in Waldheim bei der Telegraphenstation 2. August 1863 an der  
Telegraphenlinie der Staatsbahn Riesa-Chemnitz empfangen und mit der Post  
von Waldheim nach Geringswalde express zugestellt.**



Entfernung = 1 Meile  
= 1ter Rayon

Frankogebühren:

Rekommandation	= 2	Ngr.
Expresszustellgebühr	= 3	Ngr.
Briefgebühr	= ½	Ngr.
Zusammen	= 5	Ngr.

Gewicht < 1 Lot,  
Entfernung = 1 Meile

Die Expressgebühr 3 Ngr. wurde an Geringswalde weitervergütet (Blaustift)

# Innerhalb des Stadtbereiches durch den „BETRIEBSTELEGRAPH DRESDEN NEUSTADT“ 30. Juni 1861 zugestelltes Telegramm an den Geschäftsreisenden Gustav Platzer aus Leipzig.

Inhaber eines Rohhäutegeschäfts in Leipzig.  
Leipzig war bedeutender Standort des Pelzhandels.  
Von der K. S. Staatsbahn-Telegraphen-Station in *Dresden*

**TELEGRAMM**

an  
*Gustav Platzer*  
*Hotel zum goldenen Engel*

in *Dresden*

Franco  
gegen Empfangschein.

---

Zur Bestellung an den Adressaten dem Boten übergeben d. *30*<sup>ten</sup> *Juni* 18*61*  
*2* U. *40* M. *N.* mittags.

Knapp

**Der Goldene Engel war ein um das Jahr 1715 erbautes Gasthaus** in der Wilisdruffer-Gasse 7 Das fünfgeschossige Gebäude war im [Barockstil](#) errichtet. Namensgebend war ein Sandsteinengel von [Christian Gottlieb Kühn](#) über dem Eingang. Das Hotel mit 24 Zimmern und Stallungen für 24 Pferde zählte zu Dresdens bekanntesten Hotels. Im Jahr 1930 wurde das Hotel abgebrochen.

Friedrich Schiller

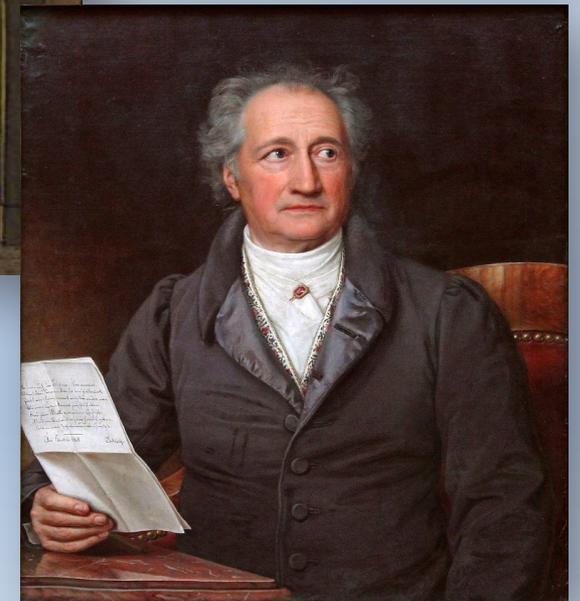
11. bis 12. September 1785



Hotel zum Goldenen Engel, Dresden um 1830 in  
der Wilsdruffergasse 6, Seitengasse vom Alt-Markt

Johann Wolfgang von Goethe

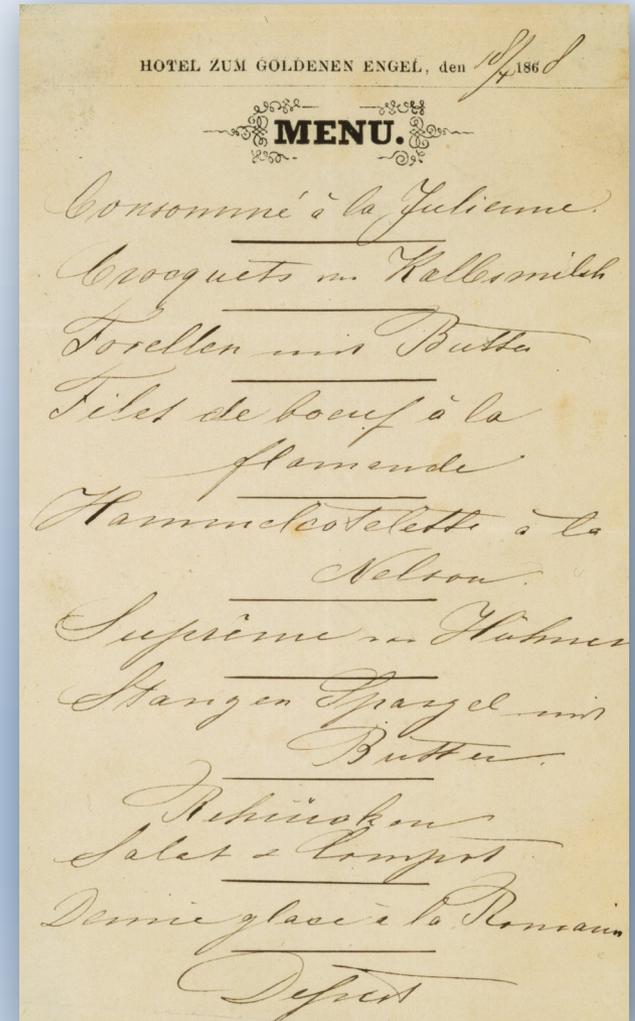
16. bis 25. September 1810





Dieses Menu könnte Friedrich Schiller  
diniert haben.

Noch heute erinnert eine  
Gedenktafel an den  
Hotelstandort



**Telegramm aus Leipzig nach Dresden vom 24. Juli 1864  
an Gustav Platzer auf Geschäftsreise im Hotel Kronprinz.**

No. *3614.*

Von der Telegraphen-Station in *Dresden*

**TELEGRAMM**

an  
*Herrn Gustav Platzer*  
*Hotel Kronprinz*

in *Dresden*

**Franco**  
gegen Empfangschein.

Zur Bestellung an den Adressaten dem Boten übergeben d. *24* July 18 *64.*

*9* U. *19* M. *3* mittags.

Kaapf

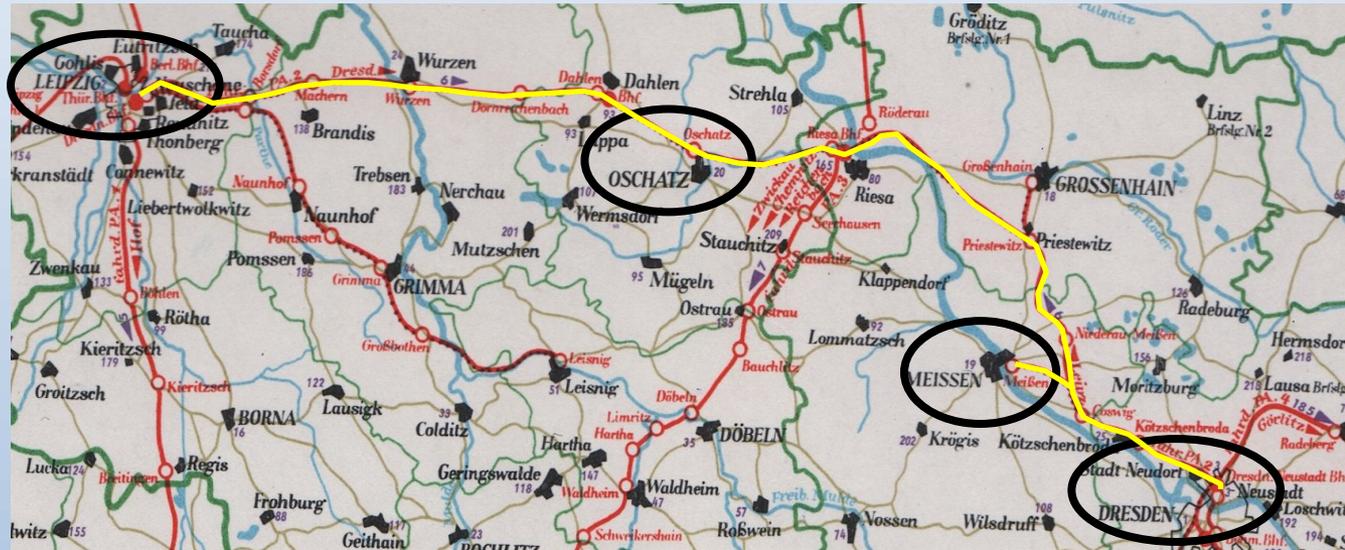
Stadtplan Dresden 1865 mit  
Lage Rathaus + Hotel Kronprinz



Hotel Kronprinz Hauptstraße  
Ecke Heinrichstraße neben dem  
Rathaus auf der Hauptstraße 5

Nach meiner Kenntnis sind **nur VIER verschiedene DEPESCHENUMSCHLÄGE** folgender Stationen erhalten geblieben:

- **LEIPZIG 1863**
- **OSCHATZ 1864**
- **MEISSEN 1867**
- **DRESDEN**



Alle erhaltenen gebrauchten Telegramm-Couvertts liegen logischerweise an der Eisenbahnstrecke Leipzig-Dresden

# Depeschen-Couvert der Eisenbahn-Telegraphen-Station von der privaten LEIPZIG-DRESDNER-EISENBAHN-COMPAGNIE.

Es sind die einzigen Umschläge in blauer Farbe.  
Empfangen und zugestellt in LEIPZIG

N<sup>o</sup> 111 P. D.

Von der Eisenbahn-Telegraphen-Station in *Leipzig*

**Telegraphische Depesche**

an

*Schirmer & Schlichte*

in

**Franco**  
gegen Empfangschein.

*Leipzig*

---

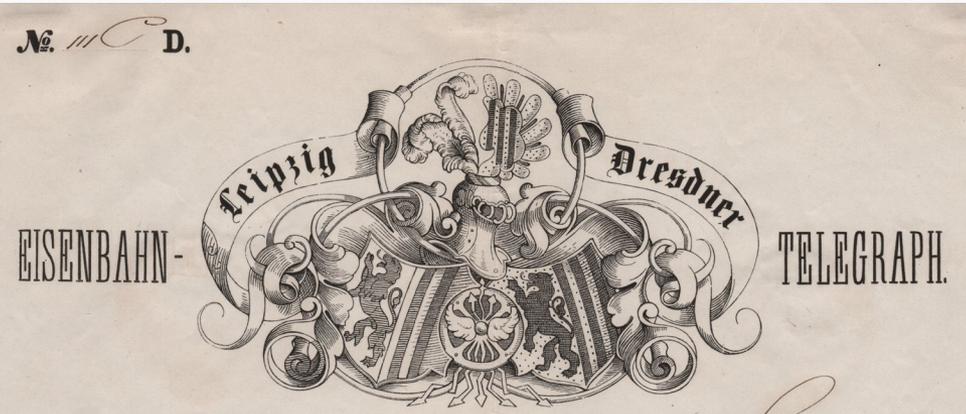
Zur Bestellung an den Adressaten dem Boten übergeben d. *13*<sup>ten</sup> *April* 186*3*  
*8* U. - *10* M. mittags.

Kepp

13. April 1863

# Zugehörige Depesche

Adressat:  
 Schirmer & Schlick ein  
 Bankhaus in Leipzig,  
 Auf dem Brühl 39



Von der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Telegraphenstation in *Leipzig*  
**TELEGRAPHISCHE DEPESCHE.**

No. *111* Worte *19*  
 Aufgegeben in *Dresden* Den *ten* *18* *7* Ubr *45* Min. Vormittags.  
 Angekommen in *Leipzig* Den *13* *April* *89* *18* *4* Ubr *53* Min. Nachmittags.

*Schirmer & Schlick Leipzig*  
*Bitte 3000 Gulden kaufen und gleich Dresden schicken*  
*Herrmann Krause.*

**Mitteilung:**  
 „Bitte 3000 Gulden kaufen und  
 gleich Dresden schicken.  
 Herrmann Krause“

Für die Richtigkeit der Abschrift:

*Zunigal*

# Aufgegeben in LEIPZIG empfangen und zugestellt in MEISSEN

N<sup>o</sup> ..... P. D.

Von der Eisenbahn-Telegraphen-Station



an

*John Adcock M.*

in

**Franco**  
gegen Empfangschein.

Zur Bestellung an den Adressaten dem Boten übergeben d.

*U. 15 M.* mit

N<sup>o</sup> ..... D.



Von der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Telegraphenstation in .....

## TELEGRAPHISCHE DEPESCHE.

No. .... Worte *18*

Aufgegeben in *Leipzig* den *17 Juni* 18 *11* Uhr *5* Min. Vormittags.  
 Angeworfen in *Meissen* den *17 Juni* 18 *11* Uhr *10* Min. Nachmittags.

*John Adcock Meise in Meise von*  
*dem auf mit der Post zugesandt*  
*worden.*

*Creditschein*

Mitteilung:  
„Kann auch mit der Post  
zugesandt werden.“

Für die Richtigkeit der Abschrift:

*[Signature]*

N<sup>o</sup>. 103 P. D.



Von der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Telegraphenstation in *Oschatz*

# TELEGRAPHISCHE DEPESCHE.

N<sup>o</sup>. 193. Worte 13

Aufgegeben in *Leipzig* den <sup>ten</sup> *3* April 1864 8 Ubr 30 Min. Vormittags-  
 Angekommen in *Oschatz* den <sup>ten</sup> *3* April 1864 8 Ubr 45 Min. Nachmittags.

*von Oscar Förster*

*Oschatz*

*Mein herzlichsten Glückwunsch für  
 Burgstädt. Glänzend gewählt.  
 Reinhardt Buchwald.*

## Mitteilung:

„Mein herzlichsten Glückwunsch für Burgstädt. Glänzend gewählt.“

Reinhardt Buchwald“

Für die Richtigkeit der Abschrift: *Heinz*

# Aufgegeben in LEIPZIG empfangen und zugestellt in Oschatz

ahn-Telegraphen-Station in *Oschatz*

# raphische Depesche

an

*Oscar Förster*

10536

in

*Oschatz*

Adressaten dem Boten übergeben d. *3* ten April 1864  
*9* U. *5* M. *1* mittags.

**Ein weiteres Formular mit unbekanntem  
Verwendungsdatum, wann das veränderte Design erfolgte  
konnte bis heute noch nicht ermittelt werden.**

№ *12*

**Leipzig-Dresdner Eisenbahn.**

**Telegraphische Depesche**

an

*Doctor Kräusler*

*Hilfspraffe*

in

**Leipzig.**

**Franco**  
gegen Empfangsschein.

172

Dr. Eduard Kräußler  
Leipzig-Reudnitz  
Prakt. Arzt

Siegelstempel der  
Eisenbahngesellschaft



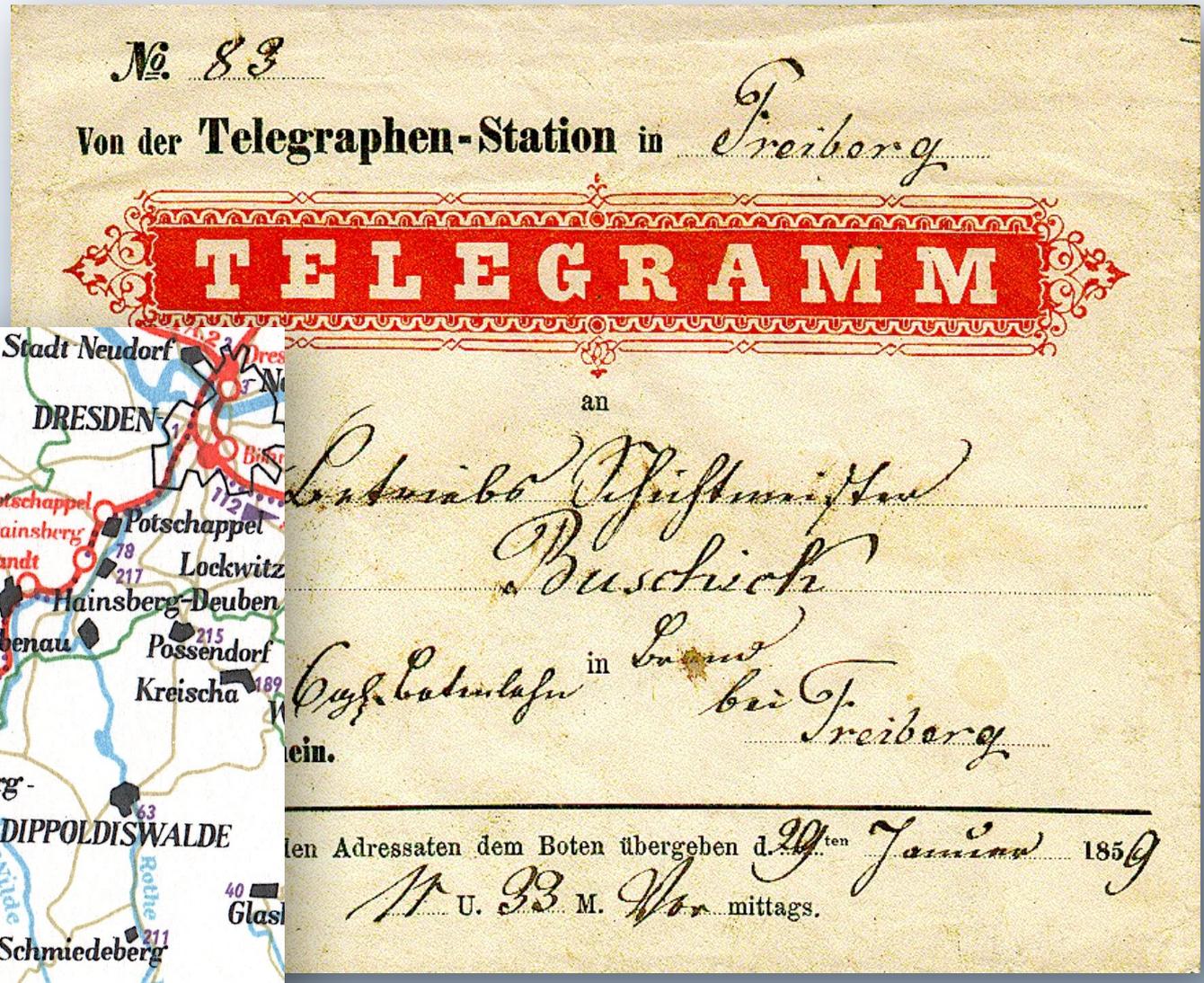
**Telegramm durch bestellten Boten über größere  
Entfernung zugestellt.**

Gemäß der Königlich Sächsischen **POST - VERORDNUNG** konnte der Absender die **Beförderungsart** der Depesche **selber bestimmen**.

So war es unter anderem möglich, wie in den folgenden Umschlägen belegt, statt der Beförderung durch die Post einen eigens **besorgten Boten für die Express - Zustellung** der Depesche zu bezahlen.

Diese Art der Beförderung war in der Regel schneller, weil der Bote sofort loslief. Er war teurer als der Post – Tarif war, da er nach der Entfernung und den Wegesmühen entrichtet werden musste.

Unfrankiertes  
Telegramm am  
29. Januar 1859  
durch Boten  
zugestellt.



Franco wurde dann gestrichen, Botenlohn Freiberg nach Brand = 6 Ngr. an  
bestellten Telegraphenboten. Zur Abrechnung wurde ein Empfangsschein  
ausgestellt.

Dies wurde bereits durch den Absender verfügt: „per Boten unfrankiert“

Adressat:

Betriebsschichtmeister Buschick in  
Brand bei Freiberg sicherlich im  
Silberbergbau tätig.

Zustellung:

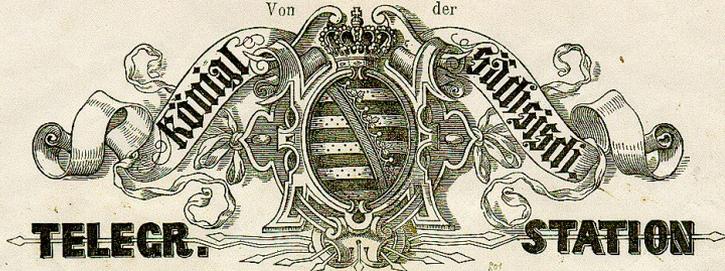
Per Boten unfrankiert

Mitteilung:

„Mutter gestern gestorben.  
Montag Nachmittag Begräbniß.  
Testament ist gemacht.“  
Buschick

Vereins-Formular Lit. F.

*P. D.* Deutsch-Oesterreichischer Telegraphen-Verein.  
Von der



**TELEGR. STATION**  
in Freiberg.

**TELEGRAMM.**  
N. 154

Aufgegeben in Zwickau den 29ten Januar 1859 10 Uhr 40 Min. 10 Mittag.  
Angelommen in Freiberg den 29ten Januar 1859 11 Uhr 12 Min. 10 Mittag.

Buschick's Briefkasten für Buschick  
Brand  
per Boten unfrankiert.

Mutter gestern Abend gestorben.  
Montag Nachmittag Begräbniß. Rest  
Testament ist gemacht.  
Buschick.

Bemerkungen. Ausgefertigt durch Justiz...

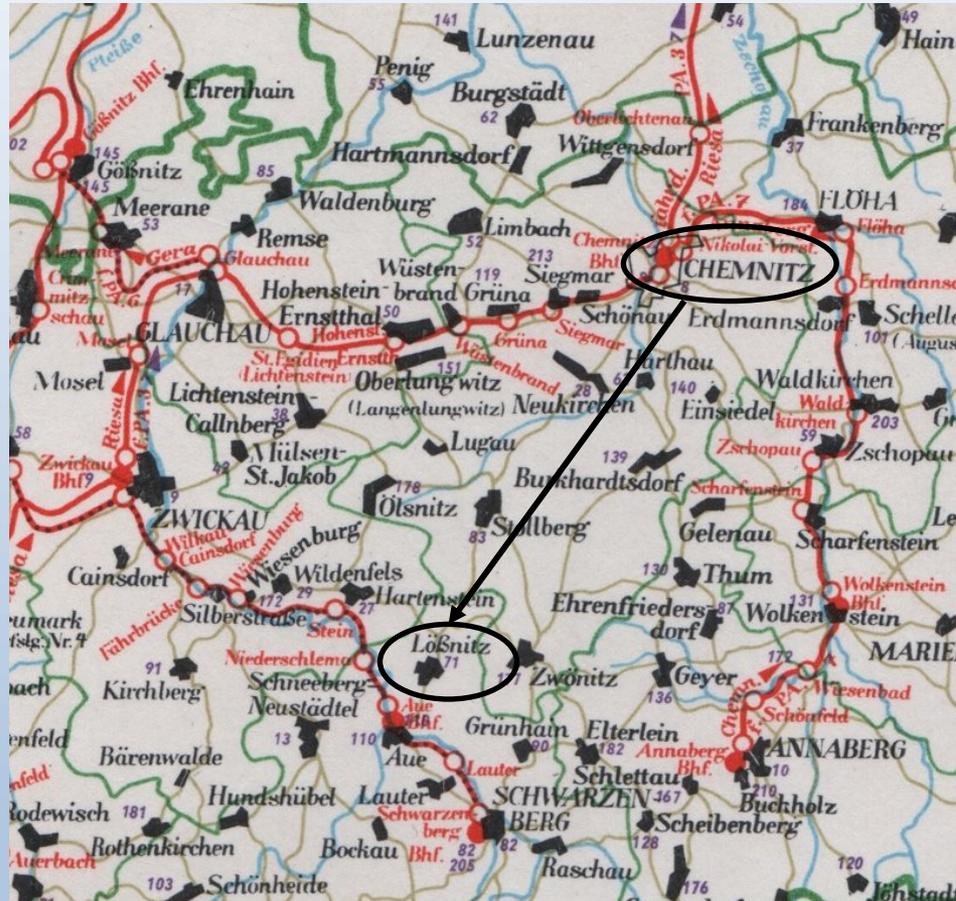
Vollständig vorausbezahltes rekommandirtes Telegramm ohne expresse  
Zustellung 17. Januar 1858 von Chemnitz - Endstation der Bahnlinie  
Chemnitz-Riesa - nach Lössnitz



Gebrüder Woetzel, Erzgebirgische Tuchfabrik

Die **1852** errichtete Telegraphenstation im **Bahnhof Chemnitz** wurde von der Königlich-Sächsischen Staatsbahn und der Königlich-Sächsischen Telegraphenverwaltung gemeinsam betrieben. Ab November 1852 erfolgte auch der private Telegrammverkehr.





### Beförderungsweg:

CHEMNITZ 17. Jan. 1858 nach  
LÖSSNITZ über 4 Meilen mit der Post  
befördertes Depeschen-Couvert.

### Begründung:

- Die nahe bei Lösnitz gelegene Bahnlinie **Zwickau-Schwarzenberg** wurde erst **Mai 1858** eröffnet.
- Die Bahnverbindung **Chemnitz-Zwickau** war erst **November 1858** fertig.
- Die Bahnlinie **Chemnitz-Annaberg** erst im **Mai 1866** eröffnet.
- Chemnitz hatte zum Beförderungszeitpunkt Kartenschluss mit Lösnitz.

**Telegrammzustellung innerhalb der Stadt durch  
bestellten Boten.**

Bei Telegraphen - Stationen mit hohem Aufkommen an Depeschen wurden beginnend 1859 Umschläge ausgegeben, bei denen der Bestimmungsort des Adressaten und der Ort der empfangenden Station und das Datum gedruckt wurde.

Auch in dieser Zeit wurde schon nach dem Motto gehandelt: **“ZEIT IST GELD“**.

Dies erfolgte infolge des umfangreichen Telegraphen-Verkehrs hauptsächlich in den **Großstädten LEIPZIG und DRESDEN**.

Vollständig vorausbezahltes Telegramm im März 1857 in **Leipzig** empfangen und in die **Dresdenerstraße 33** Stadtteil **Reudnitz** an Friedrich Völkel mit dem Telegraphenboten zugestellt.



No. 2873 P. D.

Von der Königl. Sächs. Telegraphen-Station in Leipzig.

# Telegraphische Depesche

an

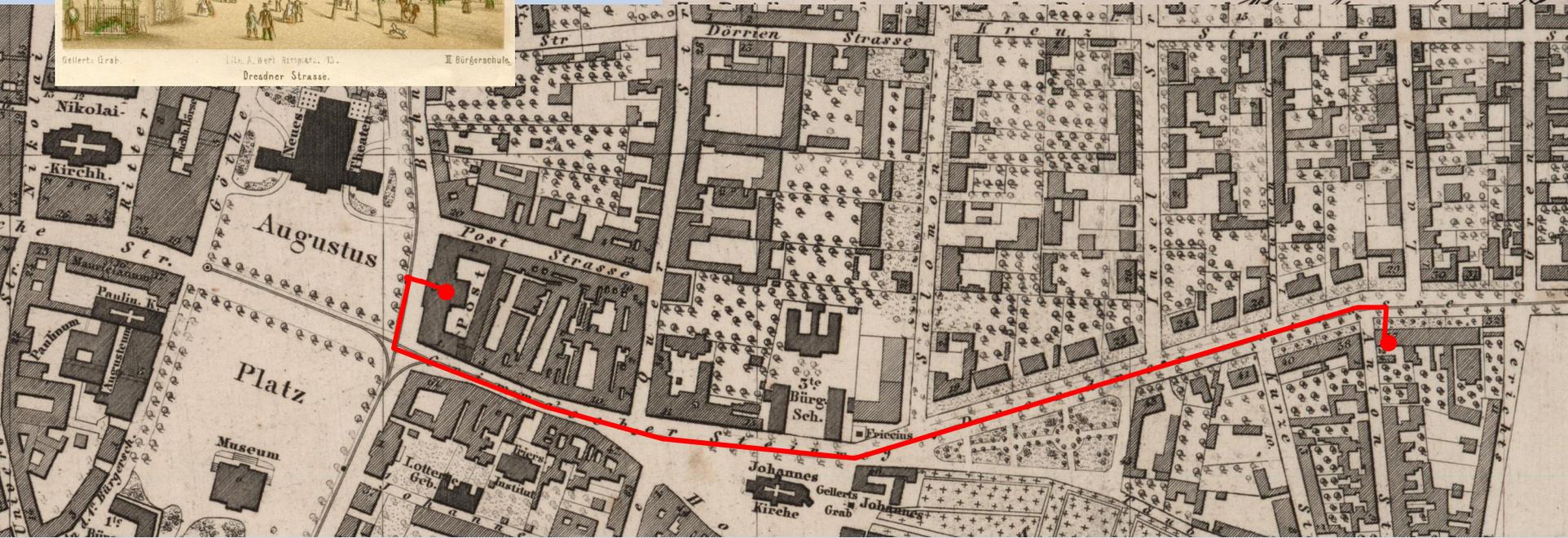
*L. von Friedrich Völkel*

*Dresdner Strasse 33*

in

**Franco**  
gegen Empfangschein.

**Leipzig.**





Zwei vollständig vorausbezahltes Telegramme im Dezember 1862 und 1865 in **Dresden** empfangen und in die **Klostergasse** Stadtteil **Neustadt** an Emil Adolf Mörbe mit dem Telegraphenboten zugestellt.



Stadtverordneter und Kaufmann für Zigarren- und Tabakhandel wohnhaft in der großen Klostergasse mit Geschäft in der Fleischergasse in Dresden-Neustadt

Freitag,

Nr. 19.

5. März 1869.

Veranstalt  
Dresden,  
in der Expedi-  
tion, N. Meißner  
Gasse Nr. 2,  
zu haben.

# Sächsische Dorfzeitung.

Preis:  
vierteljährlich  
12 1/2 Ngr. Zu  
beziehen durch  
alle tgl. Post-  
Anstalten.

Ein unterhaltendes Blatt für den Bürger und Landmann.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag früh.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers E. Heinrich.

EMIL AD. MÖRBE

Rohtabakhandlung

Dresden  
Fleischergasse 7

Frankenberg  
Baderberg 7

Fernsprecher Dresden 13 816.

Postscheckkonto Leipzig 9631.

Bankkonto:

Deutsche Bank Filiale Dresden.

*Herrn Oswald Zacharias,*

**R**

**rauchtabake** von

7 Thlr.  
per Str. an, eigenes Fabrikat,  
empfiehlt (3)

**Emil Ad. Mörbe,**  
**Dresden,**

Meißner Str. 21. Fleischergasse 5.

# **Telegramme an das Königsschloss in Pillnitz**

# **Telegramme der Vereinstelegraphenstation Pillnitz Eröffnung Oktober 1855 hatten einen Sonderstatus:**

Das Telegraphenamt war nur während des jährlichen Königlichen  
Hoflagers im Sommer in Betrieb:

Saison 1856: 2. Juni 1856 bis 19. Oktober 1856

# Zwei Telegramme eines Gastes während des sommerlichen Königlichen Hoflagers im Schloss Pillnitz vom August 1856

N<sup>o</sup>. *98* P. D.  
Von der Königl. Sächs. Telegraphen-Station in Pillnitz

**Telegraphische Depesche**

an  
*Jean de Martellini*

in  
**Franco**  
gegen Empfangschein. **Pillnitz.**

Zur Bestellung an den Adressaten dem Boten übergeben d. *29*<sup>ten</sup> *August* 1856  
*11* U. *20* M. *2* mittags.

172



Zugehörige Depesche aus  
Hamburg nach Pillnitz 29.  
August 1856

Mitteilung:  
Lorenzoni an Martellini  
Pillnitz

„Wir reisen morgen früh nach  
Hannover. Werden in Pillnitz  
Montag sein. Archiduc C. wird er  
auch da sein?  
Antworten Sie umgehend nach  
Hannover.“

N<sup>o</sup> 98 P.D.  
Deutsch-Oesterreichischer Telegraphen-Verein.  
Von der  
königl. sächs.  
TELEGRAPHEN-STATION  
in  
PILLNITZ

**TELEGRAPHISCHE DEPESCHE**

N<sup>o</sup> 5266 Worte 26.

Aufgegeben in Hamburg den 29<sup>ten</sup> August 1856 9 Uhr 22 Min. Vormitt. Nachmitt.  
Angelommen in Pillnitz den 29<sup>ten</sup> „ 1856 11 Uhr 17 Min. Vormitt. Nachmitt.

Lorenzoni à Martellini  
Pillnitz.

Nous partons demain matin pour  
Hanover. Serons à Pillnitz lundi.  
Archiduc C. y sera-t-il encore?  
Reponse de suite à Hanover.

Für die Richtigkeit der Abschrift  
Kgl. Sächs. Telegraphen-Station.  
Neumeister

# Staatsdepeschen an den gleichen Gaste im Sommerschloss des Königs in Pillnitz

N<sup>o</sup>. *61* S. D.

Von der Königl. Sächs. Telegraphen-Station in Pillnitz

**Telegraphische Depesche**

an

*Juan Marquis Martellini*

in

**Franco**  
gegen Empfangschein.

**Pillnitz.**

---

Zur Bestellung an den Adressaten dem Boten übergeben d. *22<sup>ten</sup>* *August* 1856  
*5* U *32* M. *41* mittags.

172

**Vollbezahlt, mit einem Telegraphenboten zugestellt**

**Zugehörige Depesche aus Berlin  
nach Pillnitz 22. August 1856**

Mitteilung:

an Marquis Martellini, Schloss  
Pillnitz

Sagen Sie mir schnell per  
Telegramm warum Sie mir die  
Briefe aus der Toskana geschickt  
haben, die ich nie erhalten habe.  
Diesen Abend um 4 Uhr reise ich  
nach Stettin. Am 25. werde ich im  
Hotel Europa in Hamburg sein  
wohin Sie mir unsere Briefe  
nachschieken.

Berlin, Freitag      Ferdinand

N<sup>o</sup> 61 P.D.  
Deutsch-Oesterreichischer Telegraphen-Verein.  
Von der  
königl. sächs.  
TELEGRAPHEN-STATION  
in  
PILLNITZ  
**TELEGRAPHISCHE DEPESCHE**

N<sup>o</sup> 592 Worte 52  
Aufgegeben in Berlin den 22<sup>ten</sup> August 1856 2 Uhr 32 Min. Vermitt. ~~schlecht~~  
Angeworfen in Pillnitz den 22<sup>ten</sup> " 1856 3 Uhr 20 Min. Vermitt. ~~schlecht~~

Marquis Martellini  
Schloß Pillnitz.

Fixitez - moi savoir de suite par Telegraph,  
si Vous m'avez envoyé des lettres de Toscane,  
car je n'en ai pas reçue. Ce soir à quatre  
heures je pars pour Stettin. Le 25 je  
serais à Hambourg, Hotel Europe, où  
Vous enverrez nos lettres.

Berlin Vendredi. Ferdinand.

Für die Richtigkeit der Abschrift  
Kgl. Sächs. Telegraphen-Station.  
Kameister.

**Absender Ferdinand wird ab 1859 Großherzog Ferdinand IV der Toskana.  
War von 1856 bis 1859 mit Anna Maria von Sachsen Tochter von König  
Johann von Sachsen verheiratet.**



Großherzog Ferdinand IV



Anna Maria



König Johann

**L. Marcellinini** war Bediensteter der verwitweten (seit 1824) Hoheit **Großherzogin Maria** der Toskana.

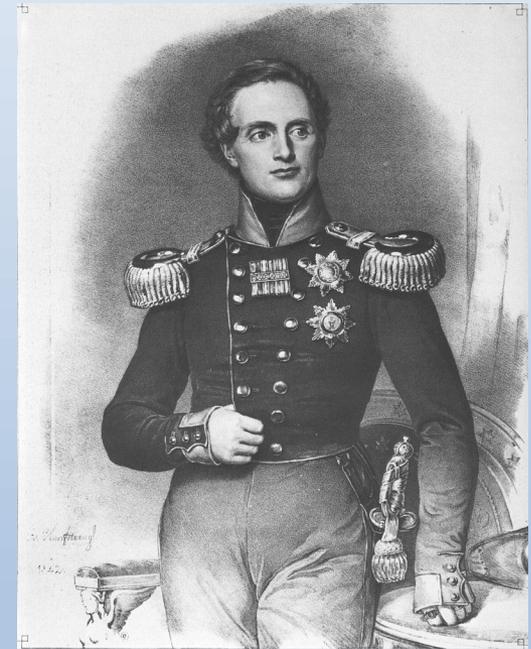
Sie war mit **Ferdinand III.** Großherzog der Toskana (gest. 1824) verheiratet.  
Sie ist die älteste Schwester von **Friedrich August II.**



Großherzog Ferdinand III.



Maria von Sachsen



König Friedrich August II

## **Telegramme der Vereinstelegraphenstation Bad Elster Eröffnung Mai 1855 hatten ebenfalls einen Sonderstatus:**

Das Telegraphenamt hatte während der Kur-Saison vom 1. Mai bis 30. September vollen Tagesbetrieb. Während der restlichen Saison hatte der Telegraphenbetrieb beschränkten Tagesdienst.

N<sup>o</sup>. 237 S. D.

Von der Königl. Sächs. Telegraphen-Station in Elster

# Telegraphische Depesche

an

das königliche Kreisamt

in

Adorf

**Franco**  
gegen Empfangschein.

Zur Bestellung an den Adressaten dem Boten übergeben d. 11<sup>ten</sup> Septbr 1859  
9 U. 20 M. 1 mittags.

Staatsdepesche während der Kur-  
Saison in Bad Elster zum  
Saisonende mit Zustellung durch  
einen Telegraphenboten

Die Eisenbahntelegraphenstation  
Adorf wurde erst am 20. Dez. 1865  
für den privaten und amtlichen  
Depeschendienst ermächtigt.

1858  
Sächs. Telegraphen-Station in Elster  
**Telegraphische Depesche**

an

Gen  
Majors von Petrichowskij

in

Elster

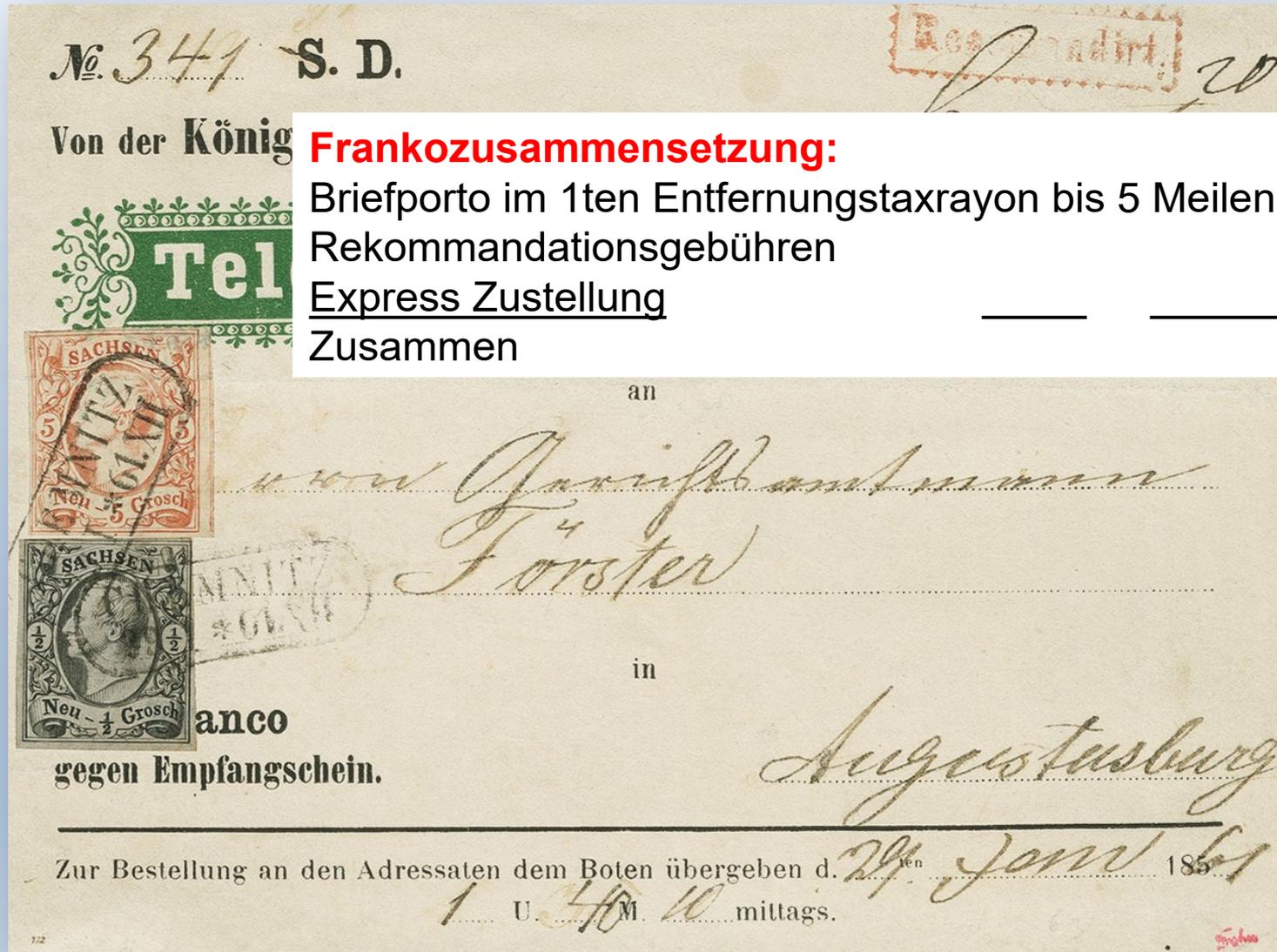
**Franco**  
gegen Empfangschein.

Zur Bestellung an den Adressaten dem Boten übergeben d. 13<sup>ten</sup> März 1858  
4 U. M. 11 mittags.

Privatdepesche vor dem Ende der  
Winter-Saison mit Zustellung durch  
einen Telegraphenboten.

**Falsch verwendete Telegrammumschläge.**

# Irrtümliche Verwendung einer Staatsdepesche für den privaten Gebrauch



# Ein Staatsdepesche-Couvert als Privatdepesche gebraucht

N<sup>o</sup>. 37 P.D.

Von der Königl. Sächs. Telegraphen-Station in *Dresden*

**Telegraphische Depesche**

an

*Herrn Grafen Kleist Loss*

in

**Franco**  
gegen Empfangschein. *Dresden*

---

Zur Bestellung an den Adressaten dem Boten übergeben d. *7*<sup>ten</sup> *Juni* 185*8*  
*5* U. *57* M. mittags.

172

Graf Kleist von Loss aus einem preußisches Adelsgeschlecht, Hofjägermeister und preuß. Major, Schloss- und Rittergutsbesitzer

**Telegramme mit der Post an das angrenzende  
Postvereinsausland vom Königreich Sachsen  
zugestellt nach Österreich, Thurn und Taxis und  
Preußen.**

Bezahlter recommandierter Telegramm-Umschlag mit der Post  
ohne Expresszustellung nach Österreich in den DÖPV

N<sup>o</sup>. 100 P. D.

Recommandirt

Von der Königl. Sächs. Telegraphen-Station in *Littau*

Telegraphische Depesche



**Frankozusammensetzung:**  
Briefporto (1/2 Loth bis 10 Meilen) = 1 Ngr. +  
Rekommandationsgebühr = 2 Ngr.  
= 3 Ngr.

recommandirt.

in

**Franco**  
gegen Empfangschein.

*Reichenberg*

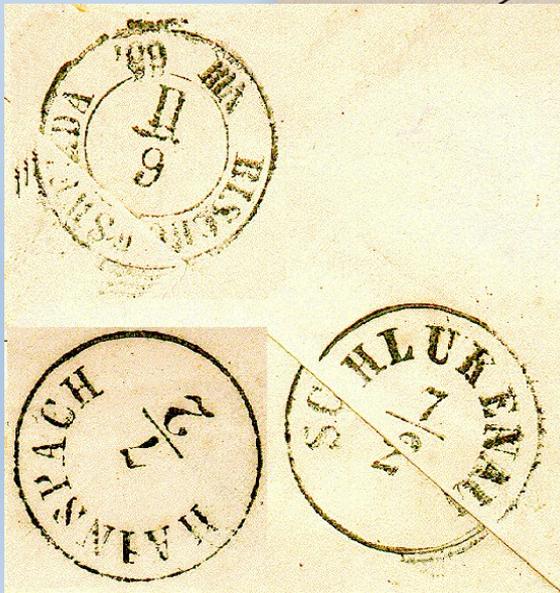
Zur Bestellung an den Adressaten dem Boten übergeben d. *27<sup>ten</sup> Juni* 1856  
*4* U. *14* M. *N* mittags.

Recommandierter Telegramm-Umschlag unterfrankiert mit der Post  
 von Bischofswerda express nach Österreich in den DÖPV  
 zugestellt.



**Unzureichende Frankozusammensetzung:**

Briefporto	= ½ Ngr. ( ½ Ngr. zu wenig)
Rekommandationsgebühr	= 2 Ngr.
<u>Express- u. Bestellgebühr</u>	= 3 Ngr.
Zusammen	= 5 ½ Ngr. +



Ergänzungsporto = 1 ½ Ngr. = 8 Nxr. (taxiert)

an Adressaten dem Boten übergeben d. 10 ten Febr. 18 85  
 U. 10 M. mittags.

Recommandierter Telegramm-Umschlag mit der Post express  
nach Eilenburg in Preußen in den DÖPV zugestellt



**Drei Telegramme mit der Post nach Greiz (Thurn und Taxis). Greiz bekam erst 1866 eine Telegraphenstation.**

Recommandierter Telegramm-Umschlag mit expresser Postzustellung. nach Reuss ältere Linie Thurn und Taxis in den DÖPV;

N<sup>o</sup>. 19. P. D.

Von der Königl. Sächs. Telegraphen-Station in *Luzibau*.



**Frankozusammensetzung:**

Briefporto moderiert (bis 5 Meilen =	½ Ngr.
Rekommandationsgebühr	= 2 Ngr.
<u>Express- u. Bestellgebühr</u>	<u>= 3 Ngr.</u>
	<b>= 5 ½ Ngr.</b>

*Mein* Cabinettsrath von *Stun*

*abwärts Dyfließ*



in *Greiz*

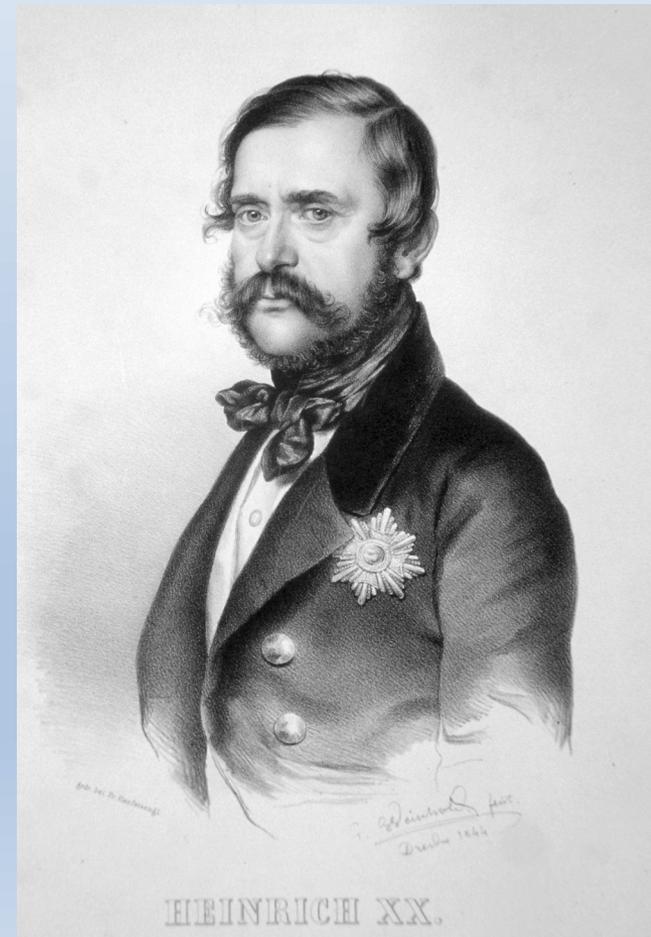
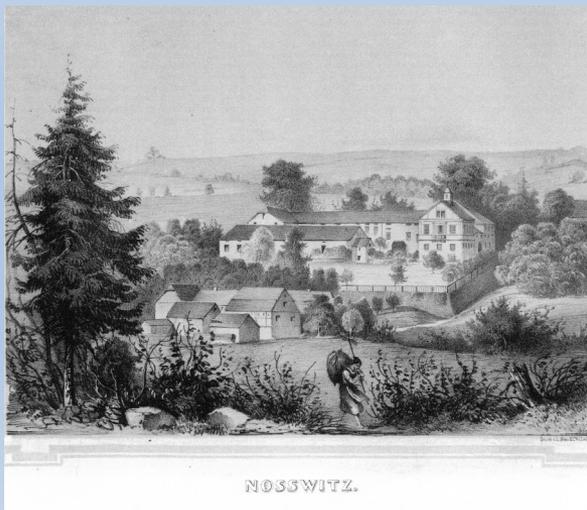
Zur Bestellung an den Adressaten ~~dem~~ Boten übergeben d. *7. ten* *Juli* 185*8*,  
*9. U. 15 M.* *N* mittags.

**Von Grün war fürstliche Cabinets-Rath er hatte die Bauleitung des Pulverturms übernahm.**

Sein Arbeitsplatz befand sich im oberen Greizer Schloss.

Sein Arbeitgeber war zur Zeit des Telegramms 1858 **Fürst Heinrich XX.**

Er war Besitzer des Rittergut Nosswitz bei bei Elsterberg in Sachsen südlich Greiz



# Recommandiertes Telegram mit express Zustellung nach Reuss ältere Linie Thurn und Taxis in den DÖPV



## Frankozusammensetzung:

Briefporto moderiert	=	½ Ngr.
Rekommandationsgebühr	=	2 Ngr.
Express- u. Bestellgebühr	=	3 Ngr.
	=	5 ½ Ngr.

SCHAFWOLLEN- C. F. BARTH KAMMGARN-  
 MASCHINEN- in SPINNEREI  
 KÄMMEREI. Greiz (Voigtland).

REICHENBACH  
 BAHNHOF  
 8/III \* 60. XI

*F. Barth*

in *Reiz*

n Boten übergeben d. *8* ten *März* 186*0*  
 M. *10* mittags.

# Einzig frankiertes Telegramm, mit zusätzlicher Stafetten Zustellung



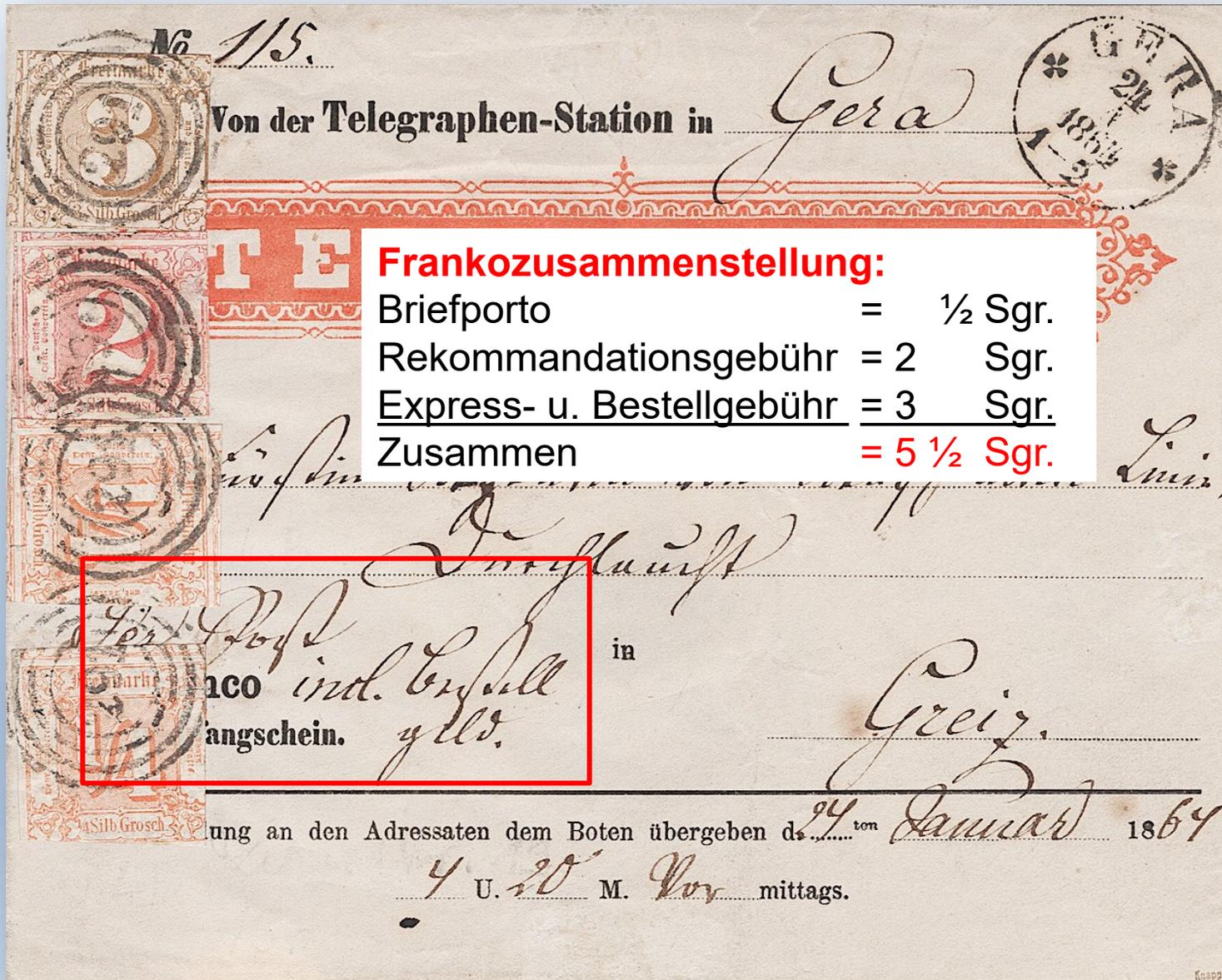
## Frankozusammenstellung:

Briefporto (moderiertes Porto)	= 1/2 Ngr.
Rekommandationsgebühr	= 2 Ngr.
<u>Express- u. Bestellgebühr</u>	= <u>3 Ngr.</u>
Zusammen	= <b>5 1/2 Ngr.</b>
Estaffettengebühr	= 6 Sgr.

**Durch jeweilige Staatsverträge in den Jahren 1850 bis 1852 ratifiziert,  
betrieb und bediente die Kgl. Sächsische Telegraphenverwaltung  
neben den Telegraphenanstalten auf dem Territorium des Königreichs  
Sachsen auch Telegrapheneinrichtungen in:  
Thurn und Taxis**

Gera	Reuss jüng. Linie;	22.09.1856
Jena	Sachsen-Weimar-Eisenach;	15.11.1856
Weimar	Sachsen-Weimar-Eisenach;	17.11.1856
Pößneck	Sachsen-Meiningen-Hildburghausen;	10.10.1864
Saalfeld	Sachsen-Meiningen-Hildburghausen;	10.10.1864
Greiz	Reuss ält. Linie;	1.02.1866

# Da Thurn und Taxis keine Telegraphenlinien hatte, betreibt Sachsen den Telegraphendienst in der angrenzenden Region



Fürstentum  
Reuss 1864

Aufgabe bei der Thurn und Taxisschen Post. Deshalb wurden die folgenden beiden Telegramme mit Frankomarken der Thurn und Taxisschen Postverwaltung frei gemacht.

Adressat: Fürstin Regentin von Reuss ältere Linie **Caroline von Hessen-Homburg**, Mutter von Fürst **Heinrich dem XXII.** führte zur Zeit des vorliegenden Telegramm die Regierungsgeschäfte von Reuss, weil Ihr Sohn noch nicht volljährig war.

Fürst Reuß ältere Linie **Heinrich XXII.** Regent 28. März 1867 übernahm erst mit dem 21ten Lebensjahr die Regierungsgeschäfte.



**Caroline von Hessen-Homburg**



# Telegramm im Fürstentum Sachsen-Weimar-Eisenach 1857

Um 2:05 Uhr der Post übergeben und am gleichen Tag zwischen 6-7 Uhr zugestellt



# Rekommandiertes Telegramm mit express Zustellung aus dem Fürstentum Sachsen-Weimar-Eisenach nach Sachsen-Altenburg 1861

Die Rekommandationsgebühr von 2 Sgr. bar bezahlt, musste erst ab 1. 10. 1861 mit Marken frankiert werden.



## Frankozusammenstellung:

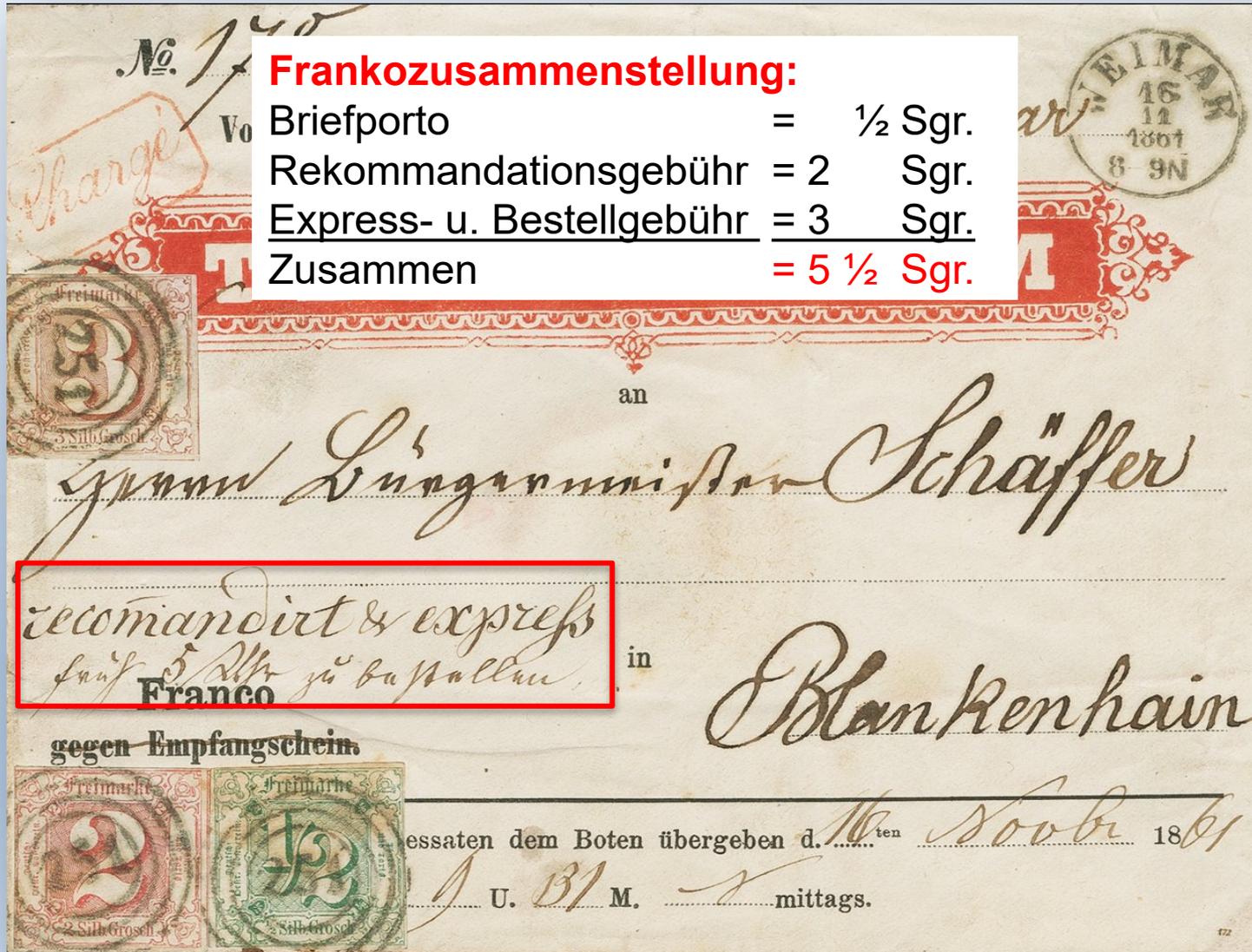
Briefporto, frankiert	=	½ Sgr.
Rekommandationsgebühr bar bezahlt	=	2 Sgr.
<u>Express- u. Bestellgebühr, frankiert</u>	=	<u>3 Sgr.</u>
Zusammen	=	5 ½ Sgr.

Zur Bestellung an den Adressaten dem Boten übergeben d. 19<sup>ten</sup> 1861

U. M. mittags.

# Telegramm im Fürstentum Sachsen-Weimar-Eisenach 1861

Das Telegramm wurde dem Empfänger der gemäss handschriftlicher Weisung: „**früh 5 Uhr zu bestellen**“.



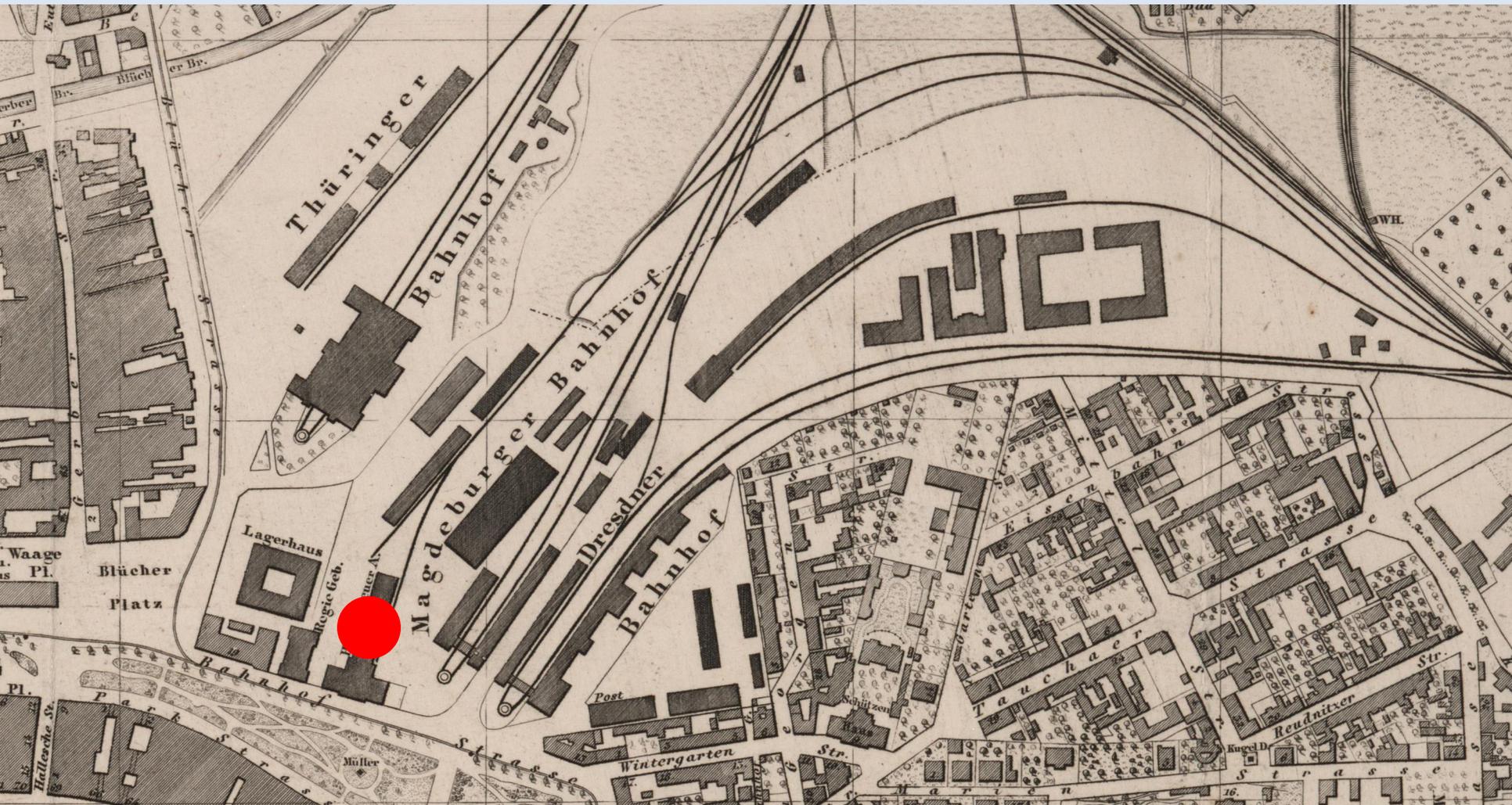
Die Nachtzeit-  
Express-  
gebühr war  
gleich der bei  
Tagzustellung.

# **Preußische Telegraphenstation auf Sächsischen Territorium in Leipzig**

- **Seit Juni 1850 bestand gemäß eines Staatsvertrages zwischen dem Königreich Sachsen und dem Königreich Preußen in Leipzig die einzige Preußische Telegrafestation, die Telegramme empfangen konnten. Die postalische Zustellung erfolgte mit der Sächsischen Post. Innerhalb der Stadt durch Telegraphenboten.**
- **Es sind bar frankierte mit Post oder Telegraphenboten weitergeleitete Umschläge dieser Station bekannt.**
- **Nachfolgend sind Belege von Telegrammumschlägen und Telegrammformularen gezeigt.**

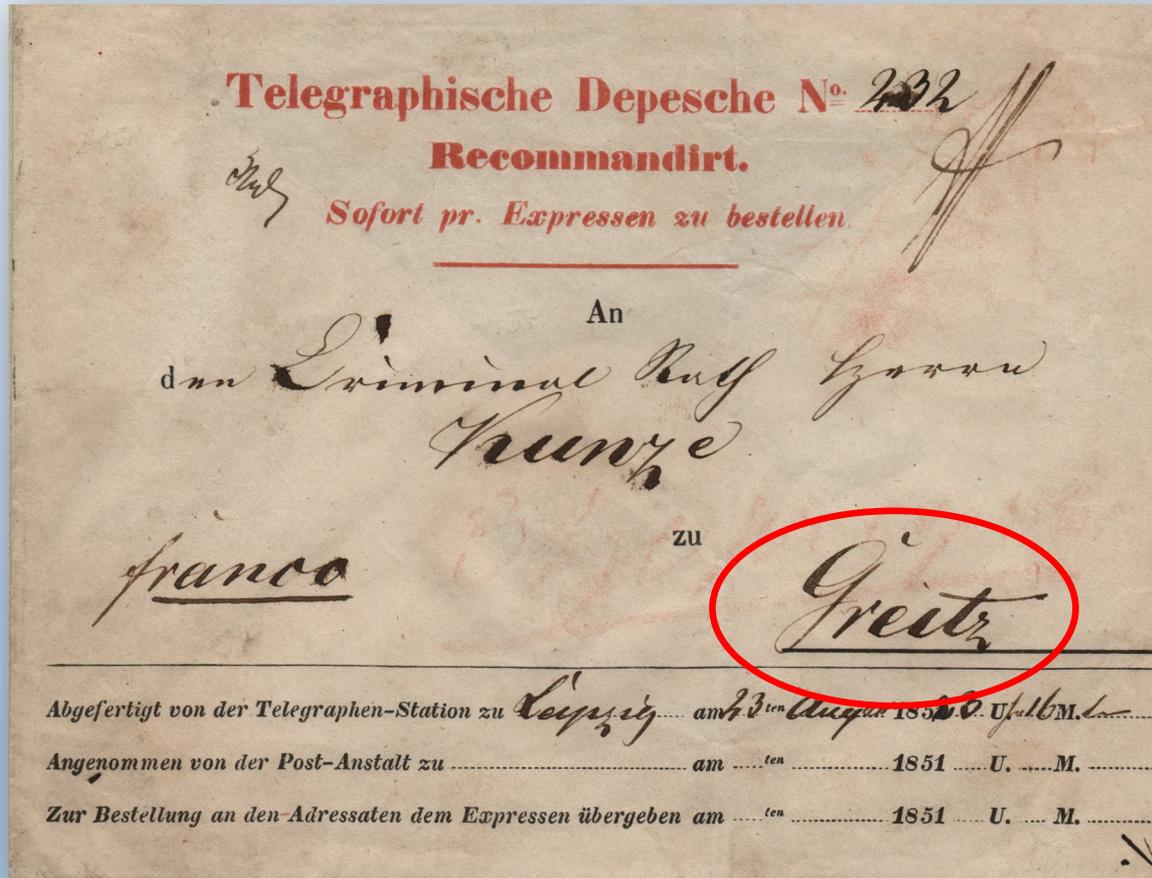
Lage der Preußischen Telegraphenstation in Leipzig im Magdeburger Bahnhof bis zum 1. Januar 1865, der Endstation der Eisenbahnlinie Leipzig-Magdeburg über Halle.

Später hatte Preußen ein Telegraphenamt im Leipziger Oberpostamt am **Augustusplatz** (bisher habe ich noch keine amtliche Quelle gefunden, nur eine Mitteilung im Buch „Geschichte der Leipziger Post, W. Sturm)



# Empfangen in der Preußische Telegraphenstationen Leipzig mit der Sächsischen und Taxisschen Post nach Greiz express zugestellt.

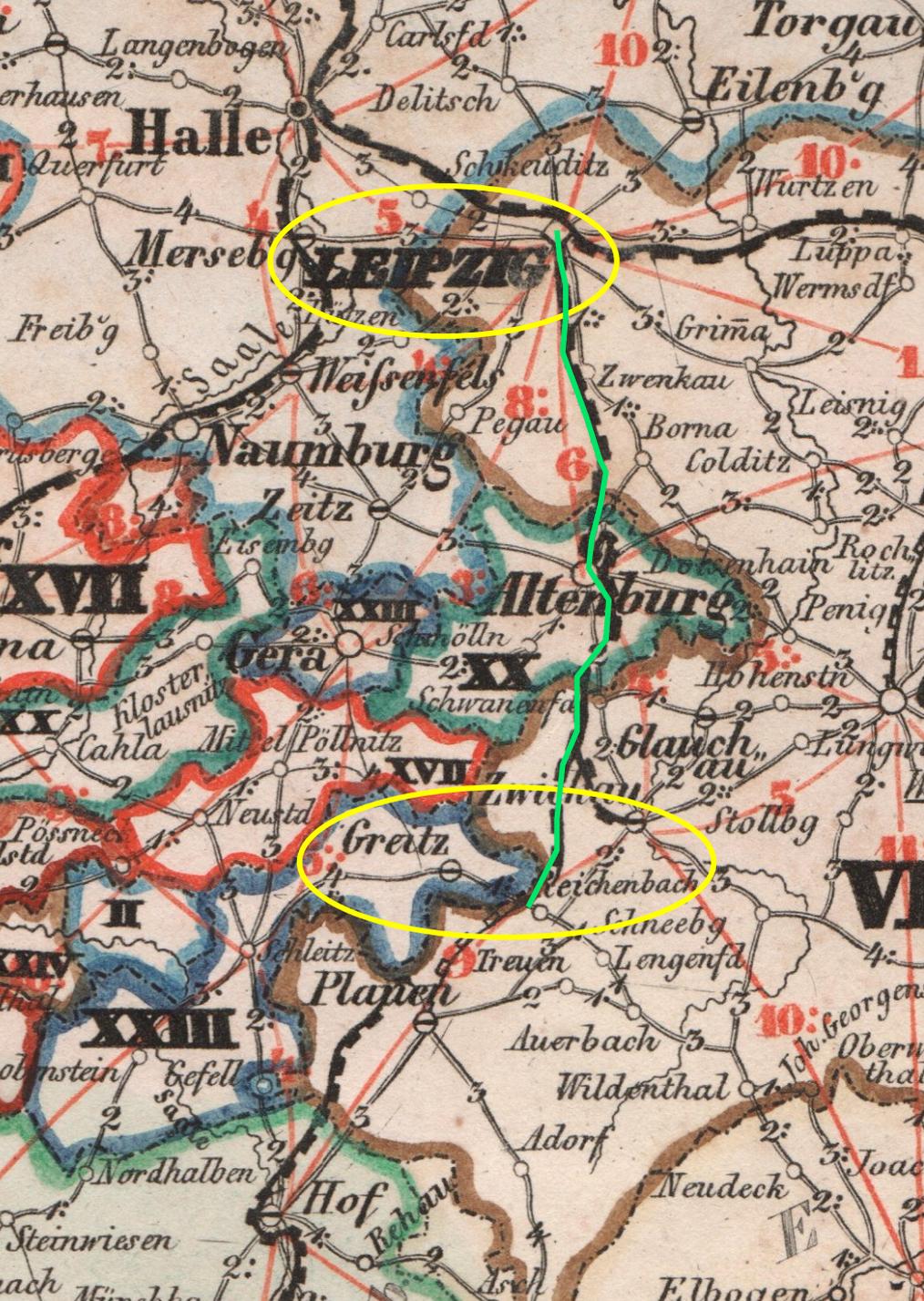
Frühester mir bekannter Depeschen-Umschlag der Preußischen Telegraphenstation in Leipzig.



23. August 1852

Gebühren wurden bar bezahlt

Die 3 Sgr. Expressgebühr wurde an das Empfänger Postamt weitervergütet (rot)



Transport vermutlich mit der Bahnlinie Leipzig-Hof bis Reichenbach und mit der Post bis Greitz (Zweigeisenbahn Neumark-Greitz war 1852 noch nicht gebaut)



Um 1857 in Gebrauch genauer Zeitraum ist unbekannt, aus  
Amsterdam nach Leipzig

N<sup>o</sup>. 5148.  
aus Amsterdam Von der  
Königl. Preuss. Telegraphenstation in Leipzig.

---

Telegraphische Depesche

An  
Johann F. Voelkel  
Adressat G. v. C. Harke  
in

Franco  
gegen Einweisungsschein

Leipzig

---

Zur Bestellung an den Adressaten dem Boten übergeben 19 ten März 57.  
S. U. S. M. Bot. mittags

19. März 1857

# Direktorium der Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Kompanie

Gustav Harkort Eisenbahnpionier Sachsens



Um 1864 in Gebrauch genauer Zeitraum ist unbekannt

N<sup>o</sup> 497

Von  der  
Königl. Preuss. Telegraphen- Station in Leipzig.

**Telegramm**

An  
Garon, Gustav Platzler

in

Franco  
gegen Empfangschein.

Leipzig.

Zur Bestellung an den Adressaten dem Boten übergeben 22<sup>ten</sup> 7 18 64  
U. M. 7 mittags.

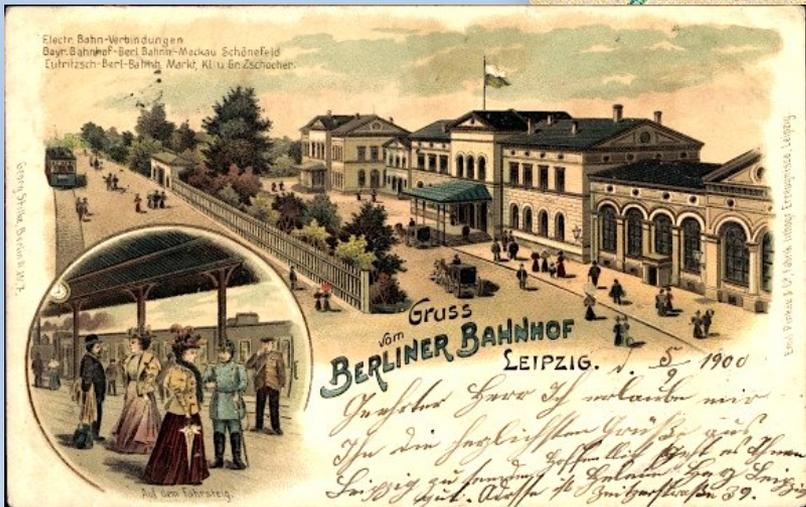
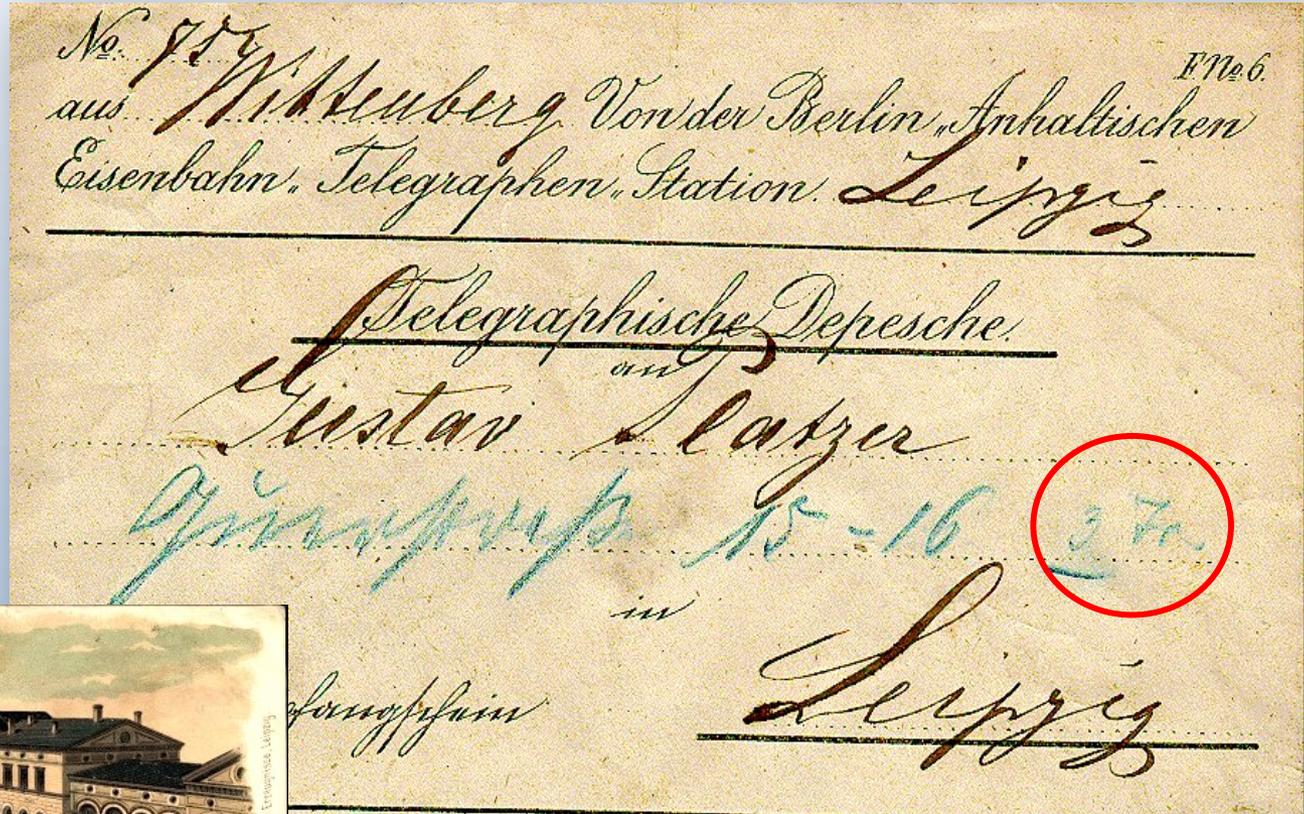
172

23. Juli 1864

# Die Berlin-Anhaltische Eisenbahn eine private Eisenbahnlinie hatten in Leipzig eine Telegraphenstation im Leipzig-Berliner Bahnhof.

Aufgegeben in Wittenberg, empfangen und mit Telegraphenboten zugestellt in Leipzig. Der Bote hatte sich noch eine Notiz der Straße gemacht: Querstraße 15-16

8. April 1866

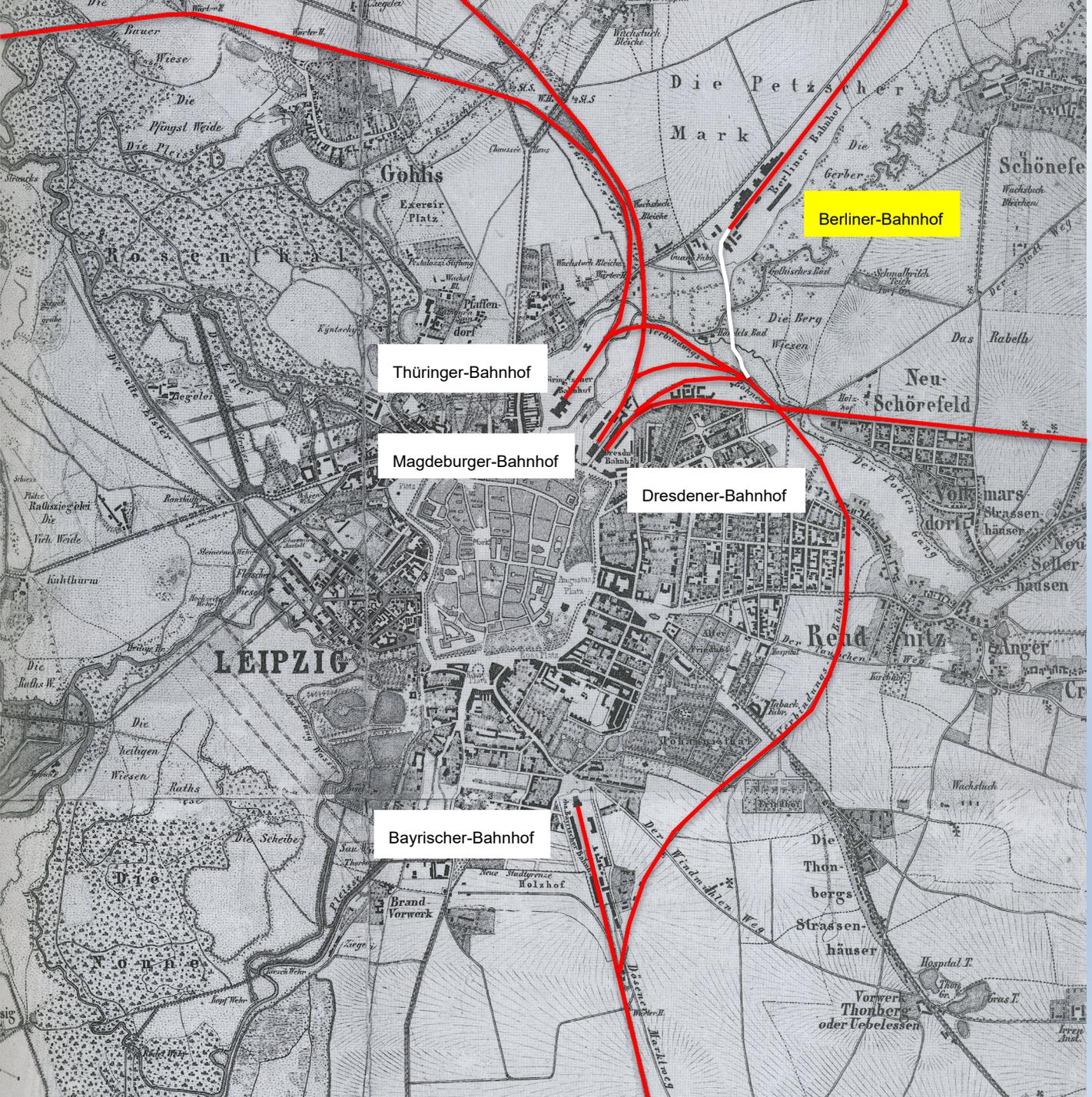


Wann die Nation durch Befehle der Regierung  
übergeben am 8. April 1866  
H. W. 10 Minuten mittags.

Zustellung kostete Express 3 Ngr. Franko

# Lage der Leipziger Bahnhöfe und deren Verbindungen

Stand 1860



**Telegramme aus dem oder in das Ausland sind  
in der Sächsischen Zeit nicht häufig anzutreffen.**

# Telegramm aus Dresden nach Hamburg 1854

Adressat: Sächsischer Konsul  
Christian Eduard Frege in  
Hamburg.

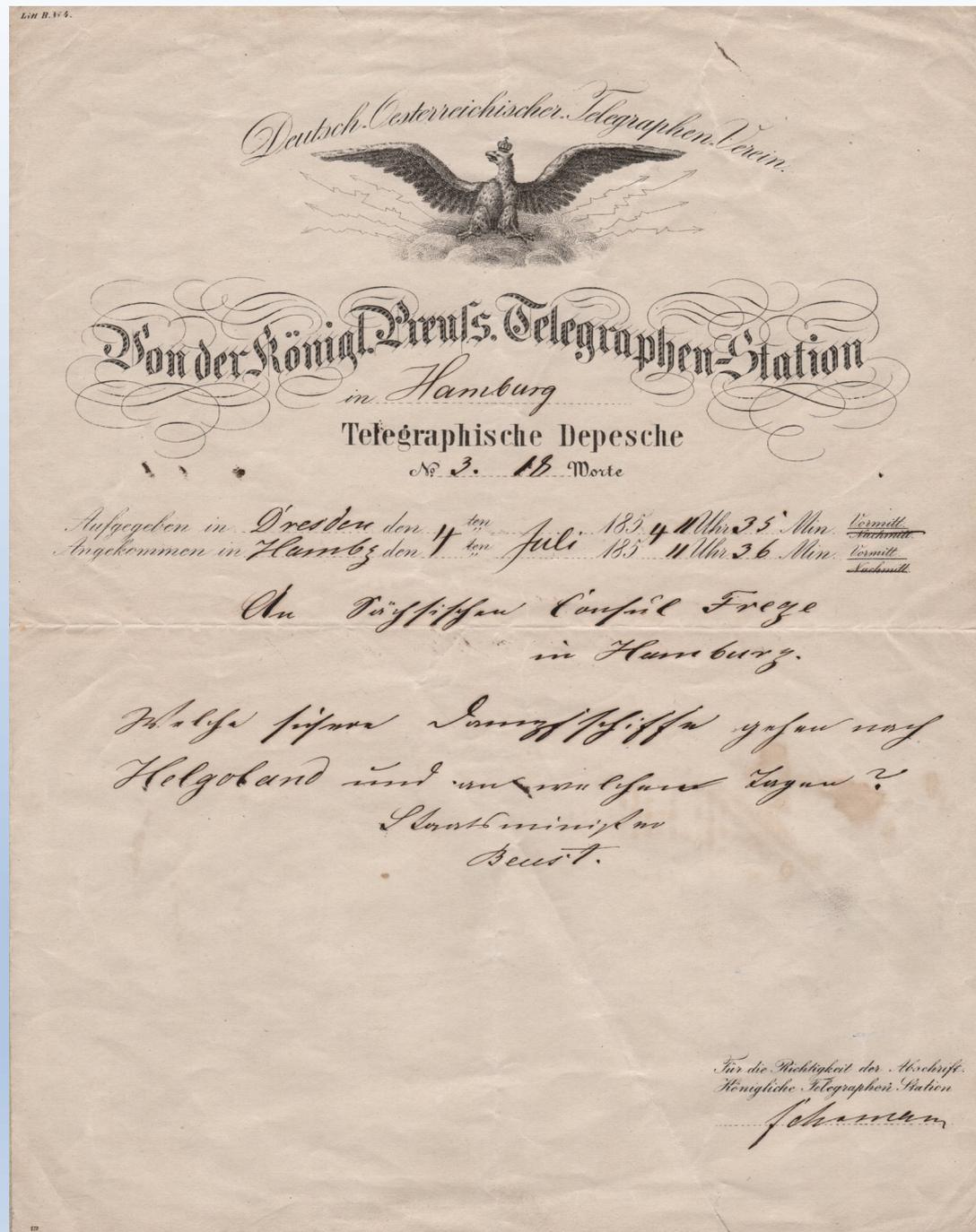
Aufgegeben vom Sächsischen  
Außenminister **Friedrich  
Ferdinand v. Beust**



## Mitteilung:

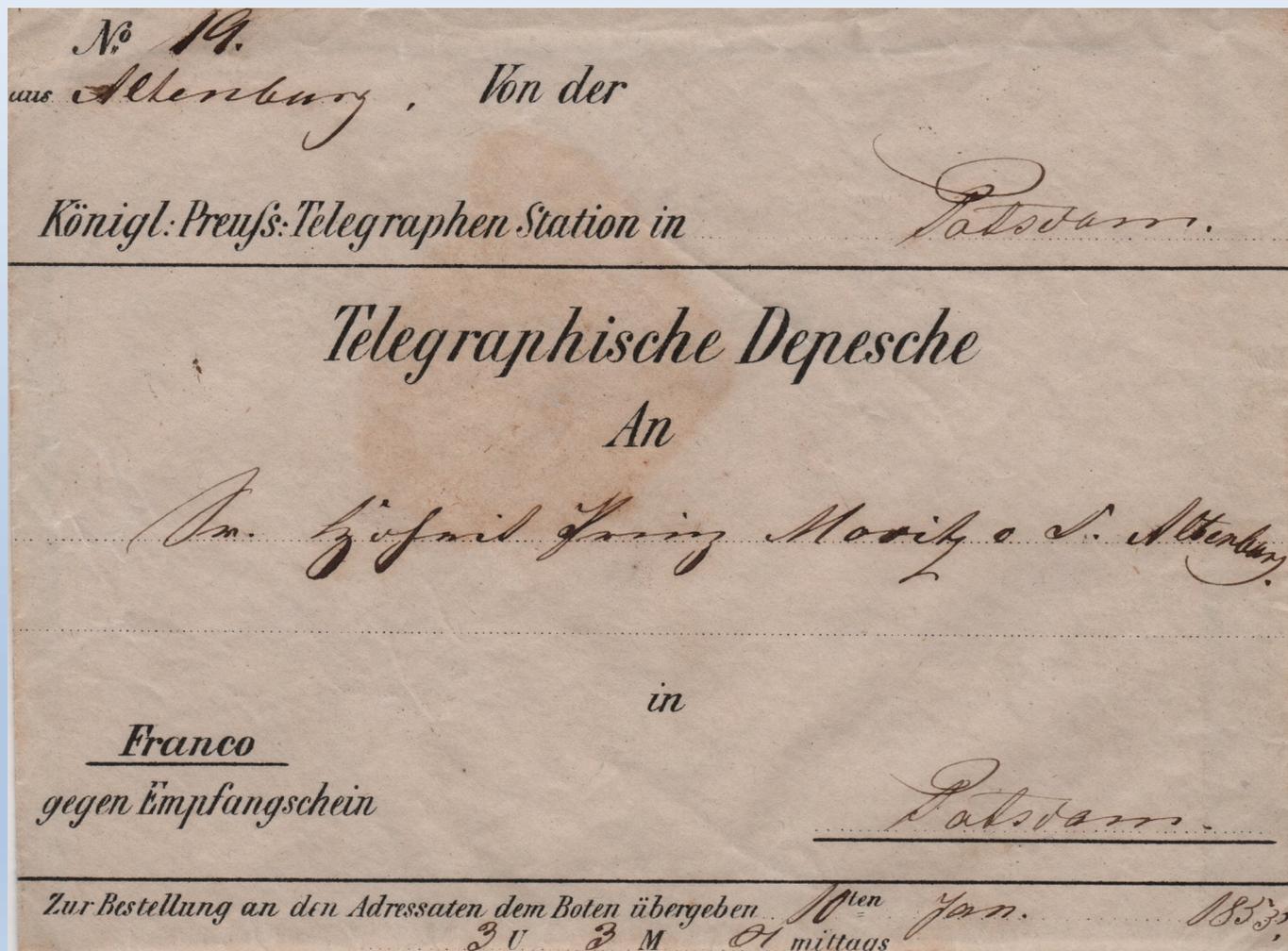
„Welche früheren Dampfschiffe  
gehen nach Helgoland und an  
welchen Tagen ?

Staatsminister Beust“





Telegramm aus Altenburg 10. Januar 1853 an Hoheit  
„**Prinz Moritz Sachsen-Altenburg**“ nach Potsdam in das Schloss.  
Moritz war Gast vom **Preußenkönig Friedrich Wilhelm IV.**



Telegramm von Altenburg  
 10. Januar 1855, 2:52 Uhr  
 nach Potsdam 2:57 Uhr

Deutsch-Oesterreichischer Telegraphen-Verein.



Von der Königl. Preuss. Telegraphen-Station  
 in Potsdam  
 Telegraphische Depesche  
 № 19. 25 Worte

Für Beförderung einer telegraphischen Depesche.

auf Meilen	betragen die Gebühren für Worte.														
	bis 20 einschließl.				von 21-20 einschließl.				von 51-100 einschließl.						
	rth.	Sgr.	Fl.	Cr.	rth.	Sgr.	Fl.	Cr.	rth.	Sgr.	Fl.	Cr.			
bis einsch. 10	20	1	1	12	1	10	2	2	24	2	3	3	36		
über 10 bis einsch. 25	1	10	2	2	24	2	20	4	4	48	4	6	7	12	
25 " 45	2		3	3	36	4		6	7	12	6		9	10	48
45 " 70	2	20	4	4	48	5	40	8	9	36	8		12	14	24
70 " 100	3	10	5	6		6	20	10	12		10		13	18	
etc.															

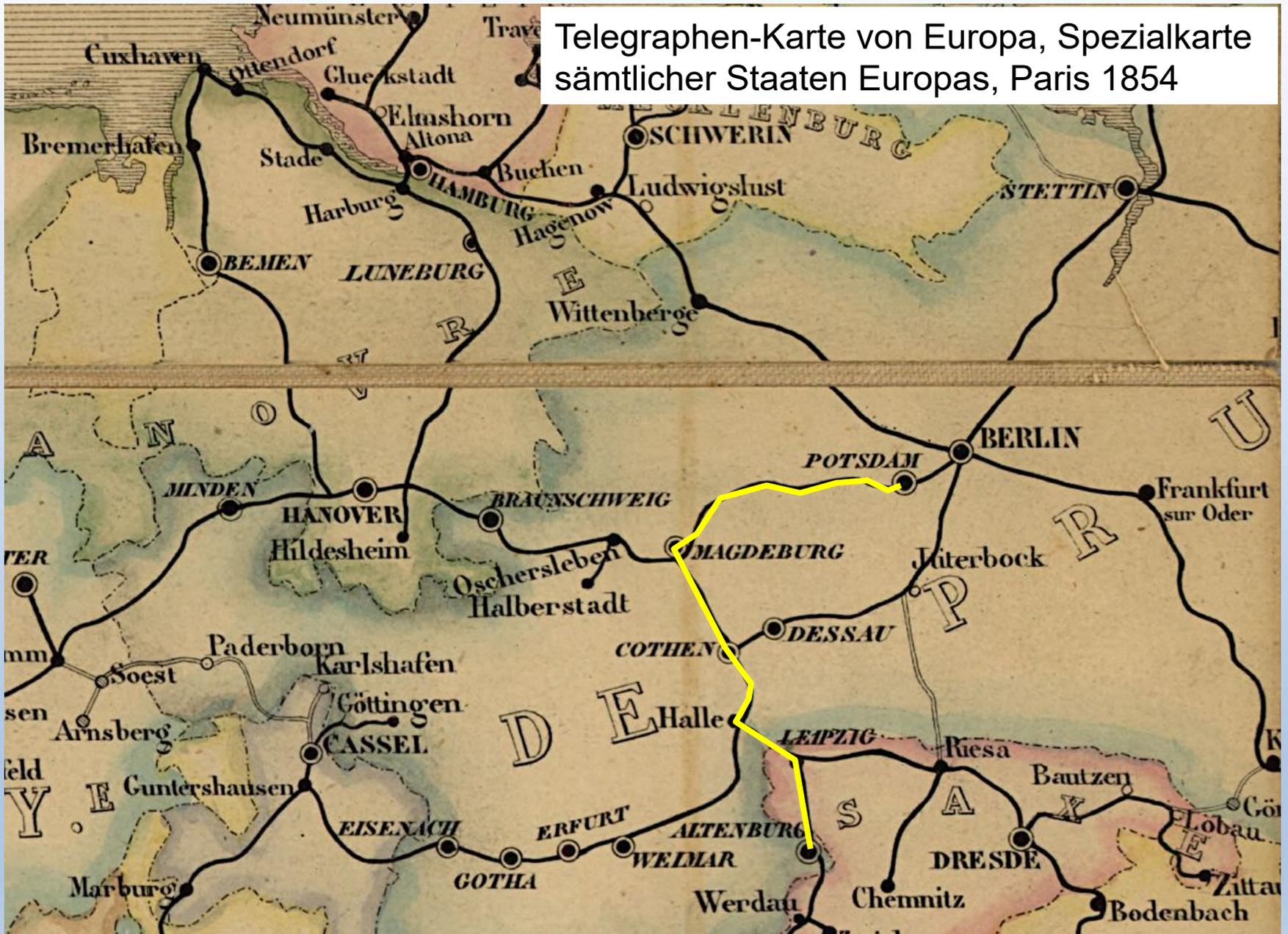
Abgegangen von Altenburg den 10<sup>ten</sup> Januar 1855, 2 Uhr 52. Min. Vormitt.  
 Angekommen in Potsdam, den 10<sup>ten</sup> 1855, 2 Uhr 57. Min. Nachmitt.

Herrn Grafen Franz Moritz v. S. Altenburg,  
 Potsdam.  
 Ihr gütigste Befehl geht mir sehr dankbar entgegen  
 von dem ich am 6. d. d. Grafen ab.  
 Altenburg 10 Jan. 1855.  
 Diencks.

Mitteilung:  
 „Der gewünschte Betrag geht  
 diesen Nachmittag per Post an  
 Seine Hoheit ab.“

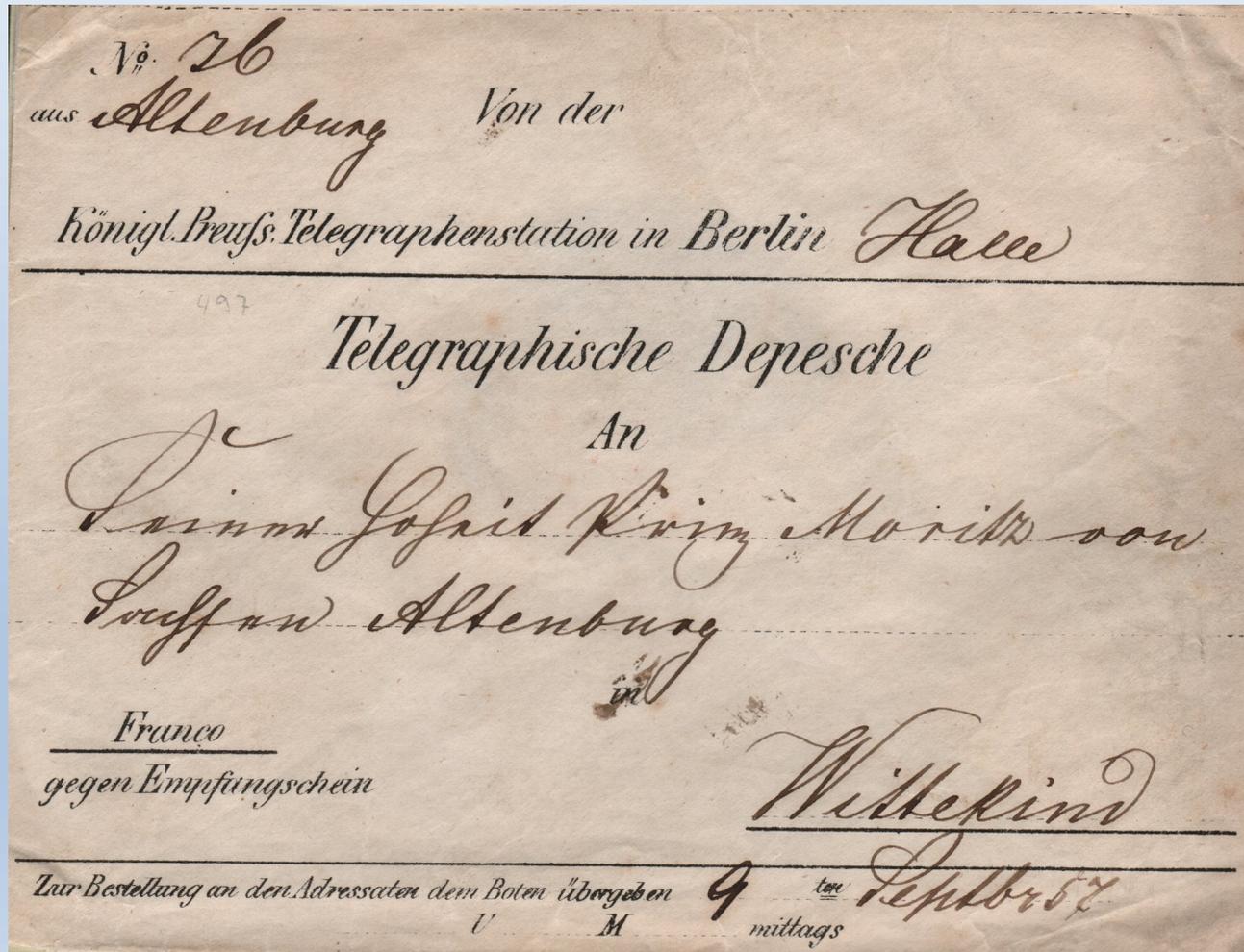
pro copia  
 M. J. S.

Telegraphen-Karte von Europa, Spezialkarte sämtlicher Staaten Europas, Paris 1854



Karten-Ausschnitt der Telegraphenlinien Stand 1854:  
Beförderungsstrecke Dresden bis Hamburg

Telegramm an Herzog **Moritz** Franz Friedrich Constantin Alexander Heinrich August Carl Albrecht **von Sachsen-Altenburg** (\* 24. Oktober 1829 in Eisenberg; † 13. Mai 1907 in Arco) war ein Prinz von Sachsen-Altenburg aus der ernestinischen Nebenlinie der Wettiner und Thronfolge-Anwärter des Herzogtums Sachsen-Altenburg.



Telegramm aus **Altenburg** nach **Halle** mit Botenzustellung nach **Wittekind** einem Kurort bei Halle.





Depeschen aus Russland aus dieser Zeit sind sehr selten. Nach meiner Recherche das einzig erhaltene.

*No. 3488.*

Von der **Telegraphen-Station in Dresden.**

**TELEGRAMM**

*an*  
*Mr. Victor Morighi,*  
*Hotel Bellevue*

*67*  
**Franco**  
gegen Empfangschein.

**Dresden.**

---

Zur Bestellung an den Adressaten dem Boten übergeben d. *30<sup>ten</sup>* *Mai* 185 *9*

*U. 25 M. Nachmittags.*

172

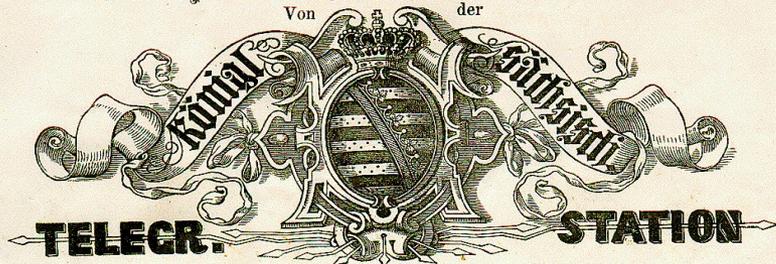
# Telegramm aus Russland St. Petersburg nach Dresden

Vereins-Formular Lit. F.

3488 D.

Deutsch-Oesterreichischer Telegraphen-Verein.

Von der



in Dresden.

**TELEGRAMM.**

N<sup>o</sup>. 2388.

Aufgegeben in *Petersburg* den *20<sup>ten</sup>* Mai 1859 *Abbr 55 Min. N* Mittags.

Angelommen in *Dresden* den *20<sup>ten</sup>* Mai 1859 *Abbr 17 Min. N* Mittags.

*Victor Morighi*

*Dresde.*

*Hotel Bellevue.*

*Adhat refusé. Le courrier ne reçoit pas les caisses expédition samedi pour Stettin. Je suis malade.*

*Rusato*

Bemerkungen.

Zusgefertigt durch

*[Signature]*

Mitteilung:

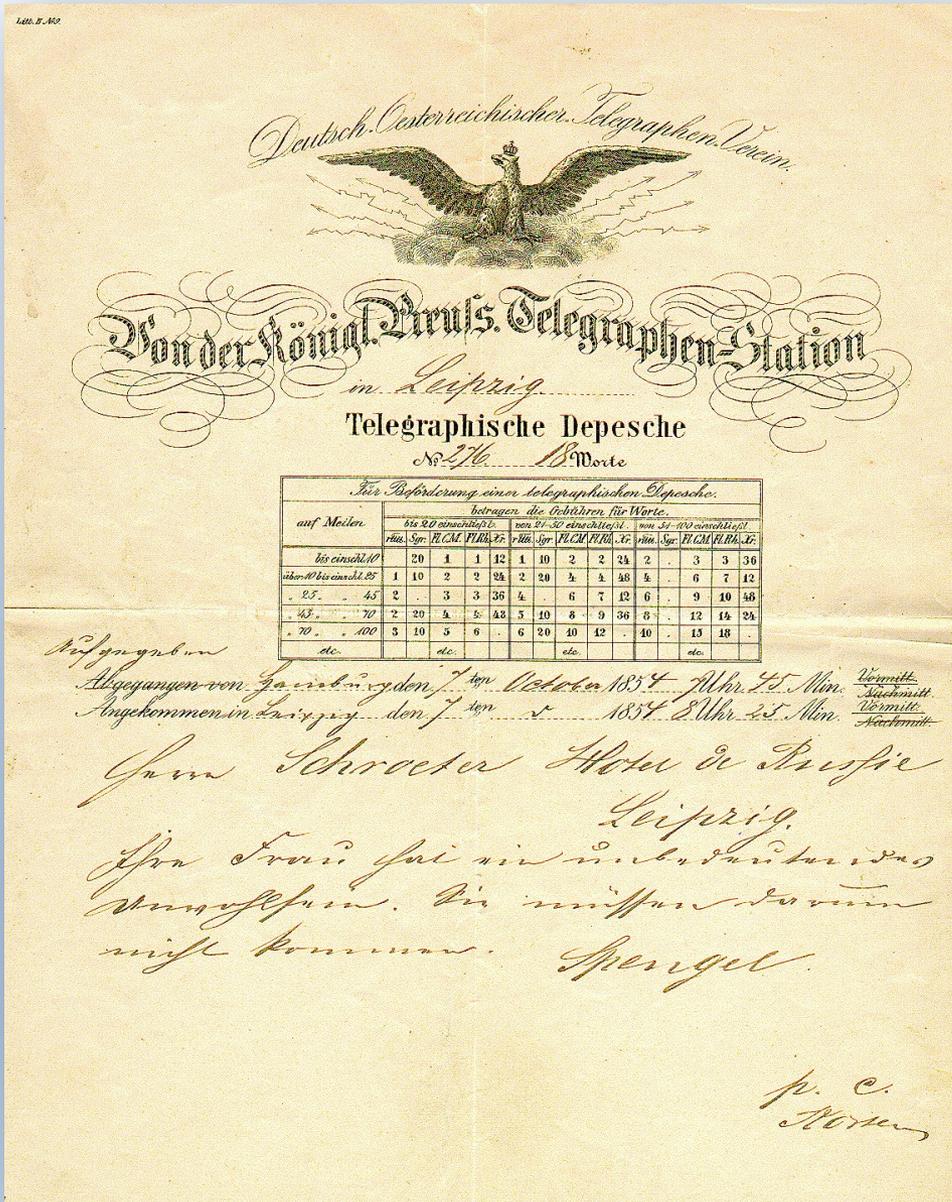
Kauf ablehnen. Der Kurier kann die Kisten für die Samstagsexpedition nicht nach Stettin befördern. Ich bin krank.

Gez. Rusato

Der Empfänger war Gast Victor Morighi im Hotel Bellevue am Theaterplatz



# Telegramm aus dem Postverein „Hamburg“ von der Preußischen Telegraphenstation in Leipzig empfangen.



## Mitteilung an den Gast im Hotel de Russie

„Ihre Frau hat ein unbedeutendes Unwohlsein. Sie müssen darum nicht kommen.“  
Spengel



**Einfluss und Folgen des Deutsch-Deutschen  
Krieges 1866 für das Sächsische  
Telegraphenwesen**

# Veränderungen und Störungen im sächsischen Telegraphenbetrieb

Quellen: Archiv für Post und Telegraphie , Beiheft zum Amtsblatt des Reichs - postamtes, Berlin, Juli 1903; Sächsische Postverordnungen Nr.2735

- Bis 5. Juli 1866 wurden folgende Telegrafstationen durch preußische Truppen besetzt und außer Betrieb gesetzt:
- **Dresden, Leipzig**, Weimar, Altenburg, Riesa, Grossenhain, Meissen, Bautzen, Löbau, Zittau, Freiberg.
- In Chemnitz und Oederan wurde der Betrieb wegen Zerstörung der Leitung unterbrochen.
- Plauen, **Bad Elster** und Reichenbach haben den Betrieb mit Bayern bzw. **Österreich** während der Kriegshandlungen aufrecht erhalten.

Im vorliegenden Falle konnte die Beförderung ab LEIPZIG nach DRESDEN nur durch die Postverwaltung als Porto-Brief gegen die üblichen Portogebühren (1 Neu-Groschen) für 13 Meilen Entfernung erfolgen.



Beim Postamt  
Postexpedition  
Leipzig No. 1 im  
Dresdener  
Bahnhof am 29.  
Juli 1866 während  
der Besetzung  
Sachsens durch  
Preußen seit dem  
16. Juni 1866  
aufgegeben.

# Beweis für die Aufrechterhaltung des Telegraphenbetriebs in Bad Elster nach Österreich während des Krieges.



Quittung der Telegraphenstation **Elster** für ein Telegramm an die **Ober-Postdirektion an Sächs. Feldpostamt Hetzendorf** bei Wien Hauptquartier der Sächsischen Truppen.

## Telegramm von der preußisch besetzten Telegraphenstation Jena Sachsen-Weimar-Eisenach 4. Okt. 1866 nach Hummelshain in Sachsen-Altenburg.

Die Zustellung erfolgte mit dem Telegraphenboten aus Jena, da Hummelshain keine Telegraphenstation hatte.

Der Empfänger in Sachsen musste 1 Thaler 10 Gr. Botenlohn bezahlen.



- Die preußischen Übernahme der Vereinsstationen in den Thüringschen Staaten erfolgte offensichtlich schon vor dem Sächsisch-Preußischen Friedensvertrag.
- Die Thüringschen Staaten wurden besetzt, da sie nicht auf preußischer Seite standen.

Zu den **Folgen des Preußisch - Deutschen** Krieges von 1866 gehörte für das **Königreich Sachsen** auch der **Verlust des Staatlichen Telegraphendienstes**.

Mit Beginn des **Friedensvertrags vom Jan. 1867** wurde die Ausübung des Telegraphendienstes innerhalb Sachsens der **Kgl. Preußischen Regierung übertragen**. Auch die im Taxisschen Postgebiet gelegenen Telegraphenstationen waren davon betroffen.

Die Couverts der Kgl. Sächsischen Telegraphen-Verwaltung wurden als Aufbrauch weiterverwendet, jedoch durch handschriftliche Berichtigung oder Überstempeln bzw. Überkleben als Umschläge der Kgl. Preußischen Telegraphenverwaltung kenntlich gemacht.

**Artikel XVII.** Die Königlich **Sächsische Regierung** überträgt der **Königlich Preußischen Regierung** das **Recht zur Ausübung des Telegraphenwesens innerhalb des Königreichs Sachsen** in demselben Umfange, in welchem dieses Recht zur Zeit der Königlich Sächsischen Regierung zusteht. Soweit die Königlich Sächsische Regierung in **anderen Staaten Telegraphen-Anstalten zu unterhalten berechtigt ist, tritt dieselben ihre Rechte aus den hierüber bestehenden Verträgen an die Königlich Preußische Regierung ab**, welcher die Verhandlungen mit den betreffenden dritten Regierungen über die Ausübung dieser Rechte vorbehalten bleiben.

**Telegramm mit Zustellung unbezahlt durch die Sächsische Post nach Übernahme des Staats-Telegraphenwesens durch Preußen nach Kriegende 1866. Aufbrauch der Sächsischen Umschläge.**

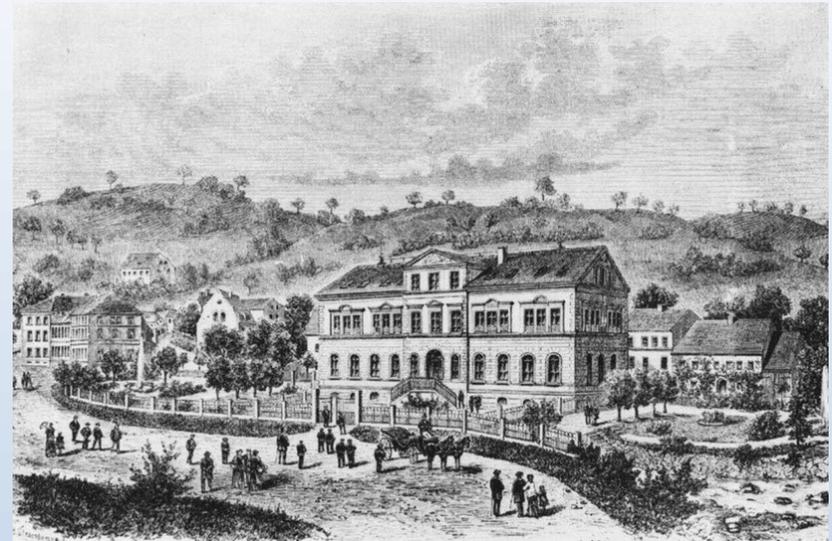
Franko gestrichen +  
Vermerk Gebühr zahlt  
Empfänger



**Otto Lindig,**  
**Mechanikus und Triebfabrikant**  
in

**Glashütte bei Dresden**  
empfiehlt sich zur Ausführung feiner  
mechanischer Arbeiten aller Art,  
namentlich zu Anfertigung von  
Trieben und Rädern zu Uhren  
in allen Größen unter Garantie  
des genau passenden Eingriffs.

Lager sämtlicher Werkzeuge  
und Hilfsmaschinen für Uhrmacher.



Deutsche Uhrmacherschule,  
Glashütte

Quelle: Erste Firmenwerbung in der zweiten Ausgabe,  
im ersten Jahrgang des „Allgemeines Journal der  
Uhrmacherkunst“ Nr. 2 v.15. Jan. 1876 S. 14

- Gegründet wurde die Firma 1854 von Otto Lindig in Glashütte i. Sa. im Rahmen der von **Ferdinand Adolph Lange** in Glashütte eingeführten Hausindustrie.
- Es wurden vorrangig Räder und Triebe für die in Glashütte ansässigen Uhrenfabriken von **Lange**, **Schneider**, **Aßmann** und **Großman** gefertigt.

Sehr schnell wurde das Provisorium rationalisiert und zum Aufbrauch der Sächsischen Depeschen-Couverts ein gedruckter Aufkleber mit den Preußischen Staatsinsignien verwendet.



Nachdem die seit August 1867 überklebten Couverts nahezu aufgebraucht waren, wurden **PREUßISCHE COUVERTS** für die im Königreich Sachsen befindlichen Staats – Telegraphen - Stationen gleichen Aussehens gedruckt.

# Die Staatsbahnen behielten Ihre Souveranität als Königlich Sächsische Telegraphen-Stationen auch nach dem Friedensschluss mit Preußen 1866, einzig mir bekanntes frankiertes Telegramm

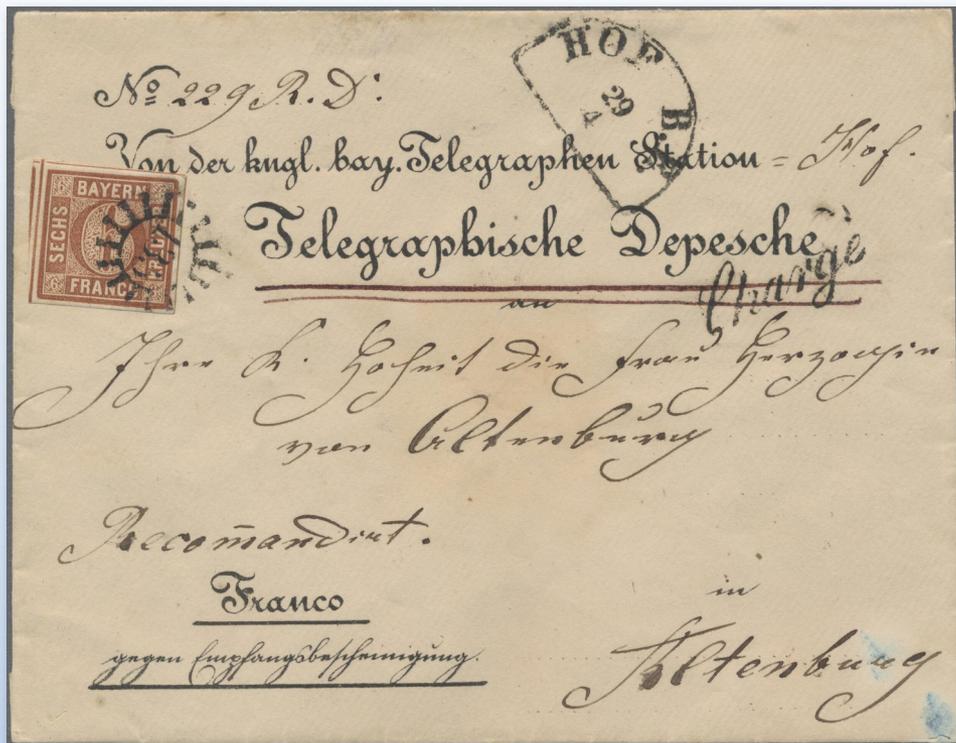


## Frankozusammenstellung:

Briefporto im 1 ten Rayon bis 5 Meilen	=	½ Ngr. +
<u>Expresszustellung</u>	=	<u>3 Ngr.</u>
Zusammen	=	3 ½ Ngr.

10. Januar 1867

Die Express-Gebühr wurde an den Zustellort weitervergütet



„Ihre Majestät die Königin von Bayern an  
Ihre K. Hoheit die Herzogin von Altenburg.  
Der Zustand des Onkels Eduard ist heute  
befriedigender als der gestern war.  
München den 29 April 1852. Abends 7 Uhr.“

N<sup>o</sup> 229 R. S.

Von der königlich bayerischen Telegraphen Station

in

Mof.

Telegraphische Depesche

angeht, am 27<sup>ten</sup> April 1852 um 4<sup>Uhr</sup> - Minuten Nach-Mittags  
abgegangen " " " " 6 " 55 " " "  
von .....

an .....

empfangen, um 4<sup>Uhr</sup> 12<sup>te</sup> Minuten Nach-Mittags.

Ihre Majestät die Königin von Bayern an  
Ihre H. Hofrat die Herzogin von Altenburg.

Der Zustand des Oskalb Eduard ist jetzt  
befriedigender als der gestern war.

München den 29 April 1852. Abend 7<sup>Uhr</sup>.

Gez. v. ... Exp.  
Födermayer

**Vielen Dank  
für Eure Aufmerksamkeit.**

**Ich hoffe, dass ich für  
den Einen oder Anderen  
neues Wissen vermitteln  
konnte.**